

PAPAZOĞLU HANI

Eine Revitalisierung und Modernisierung

DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs

Studienrichtung: Architektur

VALENTIN MICHAEL GOLGER

Technische Universität Graz
Erzherzog-Johann-Universität Graz
Fakultät für Architektur

Betreuer: Neuwirth, Holger; Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt Univ.-Doz.

Institut: Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften

Deutsche Fassung:

Beschluss der Curricula-Kommission für Bachelor-, Master- und Diplomstudien vom 10.11.2008

Genehmigung des Senates am 1.12.2008

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutz, und die benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, am

.....

(Unterschrift)

Englische Fassung

STATUTORY DECLARATION

i declare that i have authored this thesis independently, that i have not used other than the declared sources / resources, and that i have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

.....

date

.....

(signatur)

INHALTSVERZEICHNISS

S. 7	Vorwort	S. 44 - 45	Erdgeschoss des Altbestandes	S. 94 - 95	1 Obergeschoss Revitalisierung
S. 8 - 9	Standortbestimmung	S. 46 - 47	Obergeschoss des Altbestandes	S. 96 - 97	2 Obergeschoss Revitalisierung
S. 11	Geschichte Istanbuls	S. 48 - 49	Ansicht Nord des Altbestandes	S. 98 - 99	3 Obergeschoss Revitalisierung
S. 12	Von der Steinzeit bis zu den Griechen	S. 50 - 51	Ansicht West des Altbestandes	S. 100 - 101	4 Obergeschoss Revitalisierung
S. 12 - 13	Die griechische Annektierung	S. 52 - 53	Ansicht Süd des Altbestandes	S. 102 - 103	5 Obergeschoss Revitalisierung
S. 14	Eingliederung ins römische Reich	S. 54 - 55	Ansicht Ost des Altbestandes	S. 104 - 105	Schnitt A - A perspektivisch
S. 14 - 17	Von der Kleinstadt Byzantium zur Weltstadt	S. 56	Innenansicht Nord des Altbestandes	S. 106 - 107	Schnitt B - B
S. 18	Die Herrschaft der Osmanen	S. 57	Innenansicht Ost des Altbestandes	S. 108 - 109	Ansicht Nordfassade
S. 19	Die neue Türkei	S. 58	Innenansicht Süd des Altbestandes	S. 110 - 111	Ansicht Westfassade
S. 21	Thema der Diplomarbeit	S. 59	Innenansicht West des Altbestandes	S. 112 - 113	Ansicht Südfassade
S. 22	Standortbestimmung	S. 60 - 61	Perspektivischer Schnitt des Altbestandes	S. 114 - 115	Ansicht Ostfassade
S. 23	Schwarzplan	S. 62 - 63	Perspektivischer Schnitt des Altbestandes renoviert	S. 116 - 117	Panorama-Ausschnitt des Bezirks Faith mit der Papazoğlu Hanı sammt Neubau
S. 24	Papazoğlu Hanı	S. 65	Schadensanalyse	S. 118 - 119	Ansicht der Papazoğlu Hanı sammt Neubau vom Eminönü Platz aus
S. 25	Schwarzplan / Umgebung	S. 66 - 67	Schadensanalyse am Beispiel der Nordfassade	S. 120 - 121	Ansicht des Gewürzbasars mit der Papazoğlu Hanı sammt Neubau vom der Yeni Cami aus
S. 26 - 27	Was ist eine Karawanserei	S. 68 - 69	Restaurationsvorschlag am Beispiel der Nordfassade	S. 122 - 123	Ansicht der Papazoğlu Hanı sammt Neubau von der Galatabrücke aus
S. 29	Baufaufnahme	S. 70	Schadensanalyse am Beispiel der Nordinnenfassade	S. 124	Bilderverzeichnis
S. 31 - 39	Fotodokumentation des Baukörpers	S. 71	Restaurationsvorschlag am Beispiel der Nordinnenfassade	S. 125 - 127	Quellenverzeichnis
S. 32 - 35	Fotodokumentation des Baukörpers	S. 72 - 73	Schadendarstellung anhand Fotodokumentation		
S. 36	Aussenfassade Nord Fotocollage	S. 75	Revitalisierung und Modernisierung		
S. 37	Aussenfassade West Fotocollage	S. 76 - 77	Revitalisierung des Altbestandes, Themafindung		
S. 38	Aussenfassade Süd Fotocollage	S. 78 - 79	Entwurfentwicklung		
S. 39	Innenfassade West Fotocollage	S. 80 - 81	Formfindung		
S. 40 - 41	Innenfassade Nord Fotocollage	S. 82 - 85	Fertigteilmodule		
S. 42 - 43	Innenfassade Süd Fotocollage	S. 86 - 87	Tragsystem des Neubaus		
	Innenfassade Ost Fotocollage	S. 88 - 89	Entwicklung des Tragwerks		
	Grundlagen der Vermessung	S. 90 - 91	Bewegliche Dachlandschaft		
	Vermessung der Papazoğlu Hanı	S. 92 - 93	Erdgeschoss Revitalisierung		

VORWORT

Als ich im Jahre 2008 an einer Exkursion in die kulturelle Hauptstadt der Türkei - Istanbul - teilnahm, wusste ich nicht, dass mich diese Stadt noch einige Jahre lang beschäftigen würde.

Nach meiner Ankunft am Atatürk Airport traf ich einen Architektenkollegen meines Vaters. Dieser führte mich und ein paar meiner Studienkollegen durch die Wirren der, von Menschen und Waren belebten, Straßen des alten Handelsviertel der Altstadt.

Wir waren ganz benommen von den exotischen Düften der Gewürzläden, den mannigfaltigen Farben, dem Glitzern der ausgestellten Waren und vor allem vom regen Treiben auf den Straßen.

Am meisten jedoch hat mich die alte Baukunst in Beschlag genommen. Besonders die Rüstem Paşa Moschee hat mich fasziniert. Diese ist keine der typischen Moscheen, die man üblicherweise in der Türkei antrifft. Wenn man sich in den belebten

Straßen des Handelsviertel aufhielt, konnte man daran vorbeigehen, ohne je auf sie aufmerksam zu werden.

Hat man jedoch das Glück einen Ortskundigen bei sich zu haben, erklimmt man ein paar alte Stein- stufen, die man durch eine kleine Tür -an der man sich den Kopf schlägt, wenn man nicht demütig das Haupt neigt- erreicht.

Verlässt man danach das kleine Treppenhaus, befindet man sich plötzlich auf der Terrasse einer wunderschönen Moschee: der Rüstem Paşa Camı. Sie steht mitten in den pulsierende Handelsstraße und fügt sich wie selbstverständlich ein.

Von dieser prachtvollen Terrasse aus zeigte uns unser Führer die anschließenden Karawansereien. Diese waren, zumindest die von hier sichtbaren, in sehr gutem Zustand, zumindest von außen gesehen.

Mein Führer führte uns danach in eine weitere Karawanserei, die nur einen Steinwurf weit, in Richtung Ägyptischen Basar =Mışır Çarşısı, entfernt ist.

Der Zustand dieser Karawanserei war sehr traurig. Der Putz war zum großen Teil heruntergebrochen. An manchen Stellen sah man Anzeichen eines Brandes, der dort gewütet hatte. Die baulichen Eingriffe von Laien, welche sich neuen Stauraum für ihre Waren schaffen wollten, brachen mir fast das Herz. Dass Pflanzen und Gras sich in der Innenfasade breit machten, gab dem ganzen jedoch etwas Charmantes zurück.

All dem zum Trotz hatte dieses Bauwerk eine große Anziehungskraft auf mich. Die allgegenwärtigen Anzeichen der vergangenen Jahrhunderte beflügelten meine Vorstellungskraft.

Zu diesem Zeitpunkt war mir klar, dass ich mich eines Tages mit diesem Baukörper auseinander setzen möchte.

Als ich einige Jahre später ein Thema für meine Diplomarbeit finden musste, war bald klar, dass dies nur dieses Gebäude sein konnte.

Und so begann meine Auseinandersetzung mit der Papayoğlu Hanı.....

STANDORT BESTIMMUNG



Fläche:	814.578 (34.)[2] km ²
Einwohnerzahl:	75.627.384 (2012)[3]
Bevölkerungsdichte:	90,5 Einwohner pro km ²
Amtssprache:	Türkisch
Hauptstadt:	Ankara



ISTANBUL

B 03

Provinz:	Istanbul
Koordinaten:	41° 1' N, 28° 58' O
Höhe:	40 m
Fläche:	5.461 km ²
Einwohner:	13.710.512 (stand 2012)
Bevölkerungsdichte:	2.511 Einwohner je km ²



Türkei

B 04

GESCHICHTE I STANBULS



DIE GESCHICHTE ISTANBULS

Von der Steinzeit bis zu den Griechen:

Nach neuesten Erkenntnissen war die Gegend, in der sich die Istanbuler Stadtlandschaft ausbreitet, schon seit langer Zeit von Interesse. In den Höhlen von Yarımburgaz Mağarası, nahe dem alten Stadtkern Istanbuls, wurden steinzeitalterliche Funde entdeckt, welche auf bis zu 400.000 Jahre zurück datiert wurden.¹

Im Laufe der Jahrtausende entstand eine Vielzahl von Ansiedlungen rund um das Kerngebiets des Antiken Byzantion.² Einige der Funde wurden auf 4800 – 5200 v. Chr., datiert.

Heutige Erkenntnisse geben Aufschluss über den Meeresspiegel vor 9000- 8000 Jahren, der sich 6 Meter unter dem heutigen Stand befand. Ungefähr vor 7000 Jahren begann der Meeresspiegel zu steigen und hält nun seit circa 3000 Jahren seinen Stand. Aus diesem Grund ist es heute schwer eine Besiedlung der Ufer vor diesem Zeitfenster nachzuweisen. Die bisher ältesten Funden, die sich im Stadtgebiet des Antiken Byzanz befinden, stammen aus der späten Bronzezeit. Ihr Alter wurde auf 4500 – 3500 Jahre v. Chr. datiert.

Es wird vermutet, dass die Thraker im 7. Jahrhundert v. Chr. eine Siedlung mit dem Namen Lygos unterhielten, die später von den Griechen übernommen worden war.³

Die griechische Annektierung:

Als sich im Mittelmeerraum die ersten Hochkulturen entwickelt hatten, wurde die Schlüsselposition der Meerenge des Bosphorus für den Meereshandel entdeckt. Hier war eine Kontrolle des Seehandels zwischen dem Schwarzen Meer und der Ägäis, sowie des Handels über Land zwischen Europa und Asien möglich.

Über den Seeweg des Bosphorus wurden bedeutende Städte, unter anderem Athen, mit Getreide aus den Gebieten der heutigen Ukraine versorgt.⁴

Im Gebiet des heutigen Kadıköy gründeten mégarische Siedler (dorische Griechen), um 685 v. Chr. eine Kolonie mit dem Namen Kalchedon, welche die erste Siedlung auf der asiatischen Seite des Bosphorus war.

17 Jahre nach der Entstehung von Kalchedon gründeten die Mégarer eine zweite Siedlung auf der von den Thrakern bereits besiedelten Halbinsel der europäischen Seite. Ihr Name war Byzantion, woraus sich später der Name Byzanz entwickeln sollte.⁵ Der Sage nach leitete sich der Name Byzantion von einem sagenumwobenen Anführer der Mégara ab, der Byzas hieß. Heute weiß man jedoch, dass der Name thrakischen Ursprungs ist.

Die neugegründete und günstiger als Kalchedon

¹ Vgl. Geschichte Istanbuls, Urgeschichte

² Vgl. Byzantion, Geschichte

³ Vgl. Geschichte Istanbuls, Urgeschichte

⁴ Vgl. Byzantion, Geschichte

⁵ Vgl. Geschichte Istanbuls, Griechen (ab 7. Jahrhundert v. Chr.), Kolonie der griechischen Stadt Megara

⁶ Vgl. Geschichte Istanbuls, Griechen (ab 7. Jahrhundert v. Chr.), Zwischen Griechen und dem Perserreich (512 bis 336 v. Chr.)

⁷ Vgl. Geschichte Istanbuls, Griechen (ab 7. Jahrhundert v. Chr.), Makedonen, Seleukiden, Römer

gelegene Siedlung befand sich auf dem Gebiet des heutigen Topkapi-Serails.

Von hier aus konnte die Meerenge besser übersehen, und die Siedlung besser vor Übergriffen geschützt werden.

⁶Aus der strategisch wichtigen Position der beiden Städte heraus, waren diese von jedem folgenden Krieg betroffen, der in dieser Region wütete. 512 v. Chr. wurde Byzantion vom Perserkönig Darius dem 1. erobert.

Im Zuge des Ionischen Aufstands fiel auch Kalchedon unter die Kontrolle der Perser, woraufhin die Mehrheit der griechischen Bevölkerung in andere mégarische Siedlungen abwanderte.

Nach erfolglosen Raub- und Kriegszügen der persischen Besatzer gegen verschiedene griechische Kolonien wurde Byzantion oligarisch.

478 v. Chr. eroberte Pausanias mit seinen Spartanern Byzantion. Er wurde jedoch 2 Jahre später von der Bevölkerung zum Abmarsch gezwungen.

Danach setzte sich ein demokratisch geführtes Regierungssystem in der Stadt durch.

In den darauf folgenden Jahren traten Byzantion und Kalchedon dem Attisch-Delischen Seebund bei. 411 v. Chr. wechselten die beiden Städte in den Peloponesischen Bund, welchem sie aber nur 2 Jah-

re lang treu blieben, um sich darauf hin wieder ihren alten Bundesgenossen anzuschließen.

Im Jahre 387 v. Chr., wurde Kalchedon abermals von den Persern erobert. Erst 357 v. Chr. konnte die Stadt von Byzantion aus befreit werden.

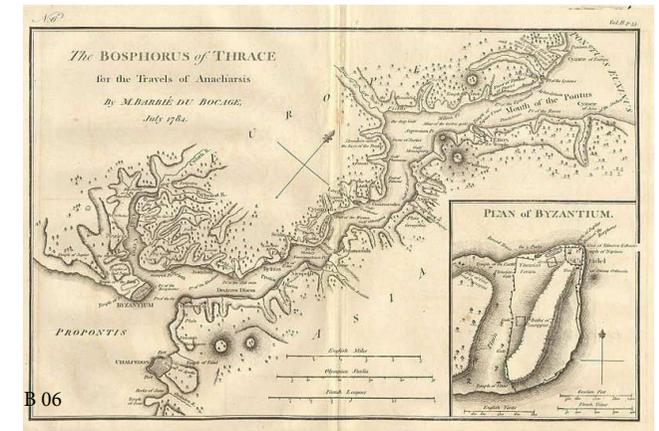
340 v. Chr. wurde Byzantion von dem Makedonischen König Phillip II ohne Erfolg belagert. Während der Belagerung wurde die erste Brücke über das Goldene Horn errichtet und somit eine direkte Landverbindung an dieser Stelle geschaffen. ⁶

Kalchedon wurde in den Jahren 315 v. Chr. und 302 v. Chr. wieder belagert, wobei die zweite Belagerung von Erfolg gekrönt war. Durch Vermittlung Byzantions wurde Frieden geschlossen und beide Städte schlossen sich der antiseleukidischen Allianz an. 220 v. Chr. brach ein Wirtschaftskrieg zwischen Byzantion und Rhodos aus, der einige Jahre dauerte.

In den Kriegen, die Rom gegen Antiochos III, Perseus und Philipp V. führte, schlossen sich Byzantion und Kalchedon den Römern an.

202 v. Chr. wurde Kalchedon von Philipp V. erobert, der die Stadt jedoch nicht lange regierte.

Ein bedeutender Moment für Byzantion wurde das Jahr 196 v. Chr., als die Stadt die römische Freiheitserklärung erhielt und somit „civitas libera et foederata“ wurde. ⁷



Bosphorus and the city of Byzantium



Carte de Constantinople, Levee par I. Kauffer et J.B. Lechevalier

Eingliederung ins römische Reich:

Die Eingliederung ins römische Reich fand unter der Herrschaft Vespasians statt. Die Blüte Byzantiums, wie Byzantion nun auch genannt wurde, erlebte einen Rückschlag, da hohe Steuern das Wachstum behinderten und die Bevölkerung verärgerten.⁸

Ein Schwarzer Tag in der Geschichte der Stadt war die Belagerung in den Jahren 195 -196 v. Chr. und die darauf folgende Zerstörung unter Septimius Severus. Dies geschah als Bestrafung, da Byzantium dessen Rivalen Pescennius Niger unterstützt hatte, und verlor. Als zusätzliche Erniedrigung wurde Byzantium der Titel einer Stadt aberkannt und der Stadt Perinto, die sich am Nordrand des Marmarameers befand, unterstellt. Caracalla war es zu verdanken, dass Byzantium wieder aufgebaut wurde.⁹

Nach fast 300 Jahren des Friedens wurden im Jahre 258 Byzantium und Kalchedon von den Goten erobert, geplündert und anschließend zerstört. Im römischen Bürgerkrieg zwischen Licinius und Konstantin spielte Byzantium wieder eine Rolle. Am 3. Juli 324 schlug Konstantin die Truppen des Licinius bei Adrianopel (dem heutigen Edirne), worauf sich dieser nach Byzantium zurückzog und verschanzte.

Am 18. September 324 stellte sich Licinius seinem Rivalen bei Chrysopolis (heute Üsküdar). Die Schlacht und den Krieg konnte Konstantin schließlich für sich entscheiden.¹⁰

Von der Kleinstadt Byzantium zur Weltstadt:

Da in den vorangegangenen Jahrhunderten die Bedeutung der östliche Regionen des Reichs immer größer wurde, beschloss Konstantin mit einer „Neugründung Roms“ in der östlichen Hemisphäre dieser Entwicklung ein Zeichen zu setzen. Die Planung des „Nova Roma“, des neuen Roms, begann im Jahre 324, zeitgleich mit der Zerschlagung der Licinischen Truppen.

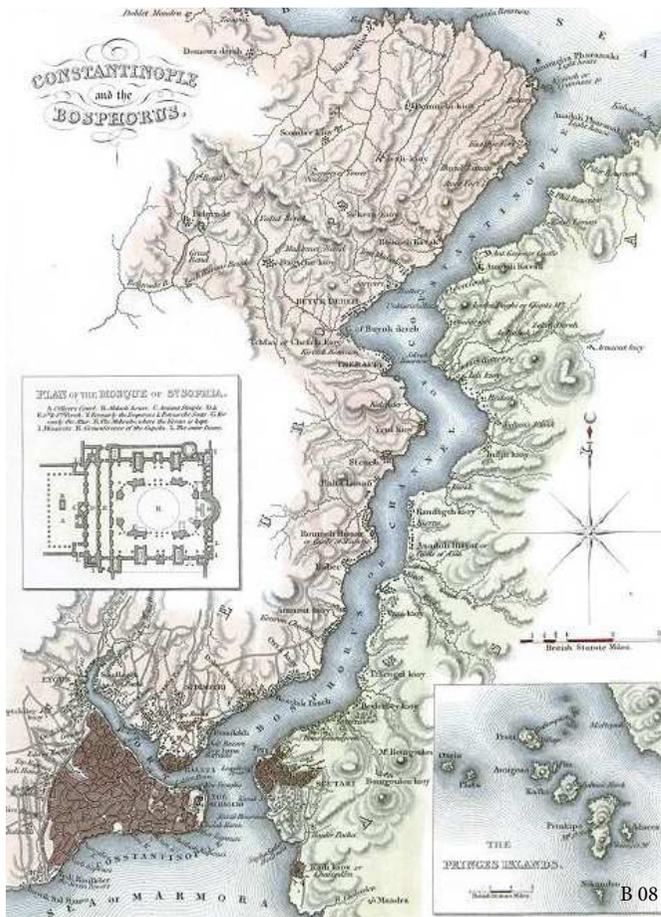
Dass die Wahl auf Byzantium fiel, geht laut einer späteren Aussage Konstantins auf das Erscheinen der Jungfrau Maria zurück, welche Konstantin die Stadt Byzantium, gelegen am Bosphorus, empfahl. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass die ideale Lage der Stadt den Ausschlag gab.¹¹

Ebenso wie das Alte Rom wurde die neue Stadt auf sieben Hügeln erbaut. Zwei Hauptverkehrsachsen in ost-westlicher Ausrichtung verliehen der Stadt eine typisch römische Gliederung. Die Architektur der weltlichen und politischen Macht Roms fand auch ihren Platz.

Es wurden ein Kapitol, ein Forum mit dem Namen „Forum Constantin“ sowie ein Circus, ausgelegt für 100.000 Zuschauer, erbaut.

Wie Rom sollte auch Byzantium von neun Mauern umgeben sein. Nach der Fertigstellung sollte sich die Stadt nun über eine Fläche von 6,5 m², dem 3,5-fachen seiner bisherigen Größe, erstrecken.

Um der neuen Stadt zusätzliche Bedeutung zu verleihen, umschritt Konstantin nach der Fertigstellung und dem Vorbild seines Ahnherren Romulus entsprechend, die Stadt mit einem Pflug.



Constantinople and the Bosphorus

⁸ Vgl. Geschichte Istanbul, Griechen (ab 7. Jahrhundert v. Chr.), Römisches Reich

⁹ Vgl. Byzantium, Geschichte

¹⁰ Vgl. Geschichte Istanbul, Neues Rom, Stadt des Konstantin

¹¹ Vgl. Konstantinopel, Konstantinopel und das Oströmische Reich

¹² Vgl. Geschichte Istanbul, Neues Rom, Stadt des Konstantin

Am 11. Mai 330 wurden die Einweihungsfeierlichkeiten zelebriert und der Stadt, nach hellenistischer Tradition, der Name ihres Erbauers gegeben. Von nun an hieß Byzantium Constantinopolis „Stadt des Konstantin“.¹²

Constantinopolis, auch immer noch Byzantium genannt, wurde bis zum Jahre 359 von einem gewöhnlichen Stadthalter, einem Proconsul, verwaltet. Erst danach erhielt die Stadt einen Stadtpräfekt, wie ihn Rom hatte. Allen Widrigkeiten zum Trotz entwickelte sich die Stadt und kam zu neuer Blüte.

Die Bedeutung der Kirche bei der Gründung der Stadt ist bis heute umstritten. Fest steht jedoch, dass Constantinopolis anfänglich auch Tempel der alten Götter unterhielt. An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass es Konstantin war, der das Christentum zur neuen Religion Roms erhob.

Der Bischof Byzantiums war seit 381 Patriarch, der nur dem Bischof Roms untergeben war und somit einer der einflussreichsten Personen.

Die Stadt begann nach und nach weiter zu erblühen. Als Theodosius I, Constantinopolis als Hauptresidenz der östlichen Hälfte des Reichs erkor, setzte ein regelrechter Wachstumsboom ein. Dem folgte eine enorme Bautätigkeit, um genügend Infrastruktur für die steigende Bevölkerungsanzahl gewähren zu können. Durch die geographische Lage bedingt, konnte sich die zukünftige Metropole jedoch nur nach Westen hin ausbreiten.

412 ließ Theodosius II, der Enkel des Theodosius I., rund 1500 Meter von der bisherigen Stadtmau-

er entfernt eine neue Mauer errichten. Damit wurde die Fläche der Stadt verdoppelt.¹³ Diese Mauer wurde immer weiter ausgebaut und ausgefeilt, worauf hin die Stadt über Jahrhunderte hinweg als uneinnehmbar galt. Noch heute flößen die gewaltigen Befestigungsanlagen großen Respekt ein.¹³ Zu dieser Zeit beherbergte die Stadt rund 400.000 Einwohner.

Aquädukte, die Lebensader der römischen Welt, wurden errichtet, um die Bevölkerung mit Trinkwasser zu versorgen. Dieses Wasser wurde in unterirdischen Zisternen aufgefangen, welche insgesamt ein Volumen von 130.000 m³ fassten.

Bestehende Häfen wurden ausgebaut und neue errichtet, um den Anstieg des Handels gerecht zu werden. Denn Byzanz wurde einer der bedeutendsten Handelsgüter-Umschlagplätze des Mittelmeerraums. Auch das Militär wuchs mit der zunehmend beherrschenden Rolle der Stadt. Um die Handels- und Militärhäfen zu schützen, konnte eine enorme Kette den Eingang des Goldenen Horns versperren.¹⁴ Zur Zeit Justinians I. fand der Übergang von der römischen zur byzantinischen Kultur statt und markiert somit auch den Schritt der Antike ins Mittelalter.

Justinian I. stellte sich den Persern, den Vandalen und Goten, und stabilisierte die Grenzen des Reichs für eine gewisse Zeit. Seine Bautätigkeit bescherte uns Bauwerke, die heute noch bewundert werden. Ein Beispiel ist die Hagia Sofia, welche während des Nika Aufstandes zerstört und danach mit der zum

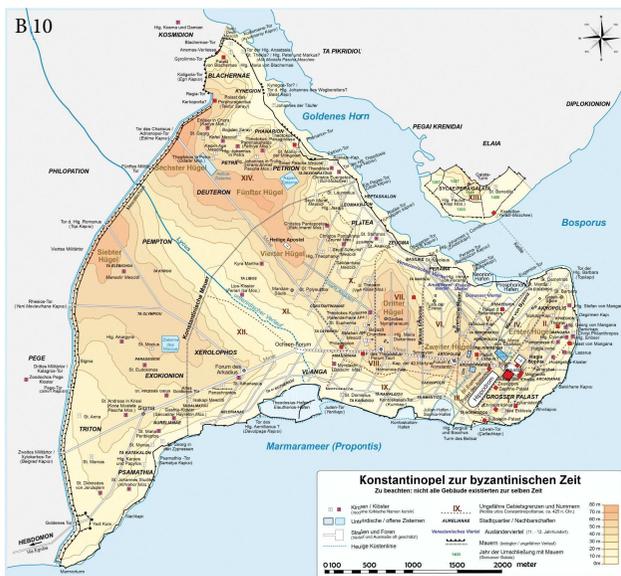


Mittelalterliche Karte von Konstantinopel

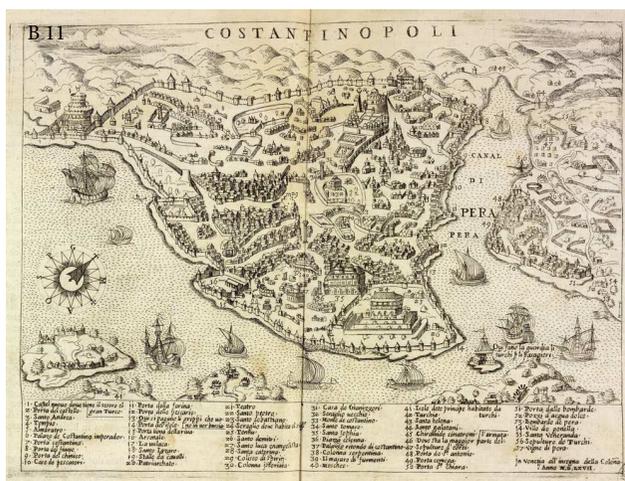
¹³ Vgl. Konstantinopel, Konstantinopel und das Oströmische Reich

¹⁴ Vgl. Geschichte Istanbuls, Versorgung

¹⁵ Vgl. Justinian I.



Topografische Karte Konstantinopels während des byzantinischen Zeitraums



Ansicht von Constantinopoli

damaligen Zeitpunkt größten freitragenden Kuppel der bekannten Welt wieder aufgebaut wurde. Während seiner Regentschaft wütete die Pest in der Stadt, und forderte unzählige Todesopfer.¹⁵ Konstantinopel, wie die Stadt mittlerweile genannt wurde, setzte sich weiterhin erfolgreich gegen zahlreiche Belagerungen zur Wehr. Der Expansionsdrang der Araber scheiterte bei zwei Belagerungen von 674 – 678 und 717 – 718. Somit wurde die Metropole auch ein Bollwerk des christlichen Glaubens gegen die Ungläubigen aus dem Osten. Einen herben Schlag erhielt das Reich als die Kornkammer Ägypten und andere Gebiete nach 636 den Arabern in die Hände fielen.

Unter Justinian II. erlebte Constantinopolis seine größte Blütezeit.

Nicht nur die Araber des Ostens, sondern auch die Bulgaren wuchsen zu einer Bedrohung für die Stadt heran. Zu einer ersten, jedoch erfolglosen, Belagerung kam es im Jahre 813. Die Araber konnten erfolgreich im Zeitraum vom 8. bis zum 10. Jahrhundert wieder zurück gedrängt werden. Basileios II. besiegte im Jahre 1014 die Bulgaren militärisch, physisch und psychisch. Nach der Schlacht blendete er nahezu alle Gefangenen, nur jedem Hundersten ließ er eine Auge, um die anderen in die Heimat zurückführen zu können.

Zur Zeit des ersten Kreuzzuges, welcher von Konstantinopel aus ins Feindesland stieß, war die Stadt eine der wenigen Weltstädte der Erde.

An Wissen und bauliche Einrichtungen, die in dem

gestürzten weströmischen Reich in Vergessenheit geraten waren, erfreuten sich die Bewohner Konstantinopels noch immer. Es gab Bäder, Aquädukte, ein Kanalsystem, Feuerwehr, Polizei, Theater, medizinische Einrichtungen und so weiter.¹⁶

Die größten Handelspartner Konstantinopels waren die Stadtstaaten Venedig, Genua, und Pisa. Sie unterhielten eigene Quartiere und Anlegestellen innerhalb der Stadtmauern. Die Venezianer seit 1082, die Pisaner seit 1111 und die Genuesen seit 1155.

Durch weitgehende Abgabefreiheiten und daraufhin folgende Dominanz des Handels schufen sich die „Lateiner“, wie die Nichthellenen genannt wurden, immer mehr Feinde in der Bevölkerung.

1171 konfiszierte die Stadtregierung den Besitz tausender Venezianer und sperrte sie daraufhin ein. Dies waren die sogenannten „Lateinerprogrome“ welche die Beziehungen zu Venedig stark in Mitleidenschaft zogen. Im Jahre 1182, kam es am 9. April zu einem Massaker an Lateinern, wobei bis zu 30.000 Menschen ihr Leben verloren haben sollen. Dies führte dazu, dass ein Kreuzfahrerheer im Jahre 1202, ausgerüstet und angestachelt vom Dogen von Venedig, die Stadt zum Ziel für einen Angriff erkohr, offiziell um Thronstreitigkeiten zu Ende zu bringen. Der amtierende Regent Alexios III floh aus der Stadt, bevor das Heer Konstantinopel erreichte. Danach wurde Isaak II von den Kreuzfahrern auf den Thron gesetzt.

Kurze Zeit später starben Isaak II und sein Sohn.

Alexios V nahm seinen Platz ein und verwies das Kreuzfahrerheer, welches sich noch immer in Istanbul aufhielt, der Stadt.

Die Kreuzfahrer griffen, unter der Führung des Dogen von Venedig und seinem Heer, die Stadt erneut an. Der 13. April 1204 ging in die Geschichte als der Tag ein, an dem zum ersten Mal die Mauern von Byzanz überwunden wurden. Die anschließende Plünderung war verheerend. Unzählige Menschen fielen den Schwertern zum Opfer. Kulturschätze sowie Reliquien wurden gestohlen und ganze Teile der Stadt vernichtet. Nach der Eroberung der Stadt wurde das Reich von den Siegern neu geordnet und das Lateinische Kaiserreich ausgerufen.¹⁷ Die neuen Herren konnten ihre Landansprüche aufgrund mangelnder Handlungsfähigkeit schwer verteidigen. Somit bildeten sich Folgestaaten des Byzantinischen Reiches. Einer davon war Nikaia, in dem viele Flüchtlinge aus Konstantinopel Zuflucht suchten. Unter Ihnen war Theodor I., der Schwiegersohn Alexios III., der zum Kaiser gekrönt wurde. Nikaia war das einzig ernstzunehmende Erbe des Byzantinischen Reiches. Im Jahre 1261 eroberte Michael VIII. Palaiologos mit Hilfe Genuas Konstantinopel wieder zurück, nachdem er die Stadt mehrere Monate beobachten ließ, um den Zeitpunkt abzuwarten, zu dem die Stadt schwach besetzt war. Während der Rückeroberung wurde das venezianische Viertel in Brand gesetzt, als Vergeltung für die Hilfe beim Fall der Stadt im Jahre 1204. Wenige Wochen später wurde Michael als Kaiser gekrönt

und das Byzantinische Reich wieder hergestellt.¹⁸ Die Schäden, die die Kreuzfahrer anrichteten, sowie die Gebietsverluste, konnte das ehemalige Großreich jedoch nicht mehr kompensieren und blieb daher bei weitem im Schatten seiner früheren Größe. Die Bevölkerung um 1300 n. Chr. umfasste nur mehr um die 100.000 Einwohner.¹⁹ 1326 n. Chr. kam eine neue Macht ins Spiel, die sich über ganz Anatolien und darüber hinaus ausbreiten sollte. Die Osmanen. Der Name geht auf einen Heresführer eines Turkstammes zurück. Er bezwang die anderen Trukstämme und steigerte damit seine Macht. Als erste Stadt fiel im Jahre 1326 Bursa. In den folgenden Jahren beschränkte sich das Herrschaftsgebiet Konstantinopels nur mehr auf das direkte Umland der Stadt. Im Laufe des nächsten Jahrhunderts wurde die Stadt mehrfach von den Osmanen belagert. Diese Anstrengungen blieben jedoch ohne Erfolg. Die Osmanen errichteten zwei Festungen vor Konstantinopel, eine auf der europäischen, die andere auf der asiatischen Seite, um vor Ausbrüchen der Belagerten und vor Angriffen möglicher Verbündeter in Sicherheit zu sein. Am 29. Mai 1453 eroberte Mehmed II unter großen Verlusten die Stadt. Bis heute ist nicht ganz geklärt, wie die Osmanen die Stadt einnahmen. Eine der am weitesten verbreiteten Theorien besagt, dass die Stadt über eine unabgeschlossene Ausfallpforte zu Sturz gebracht wurde. Mit dem Fall der Stadt endete auch das Reich der Byzantiner.²⁰



Konstantinopel alte Karte



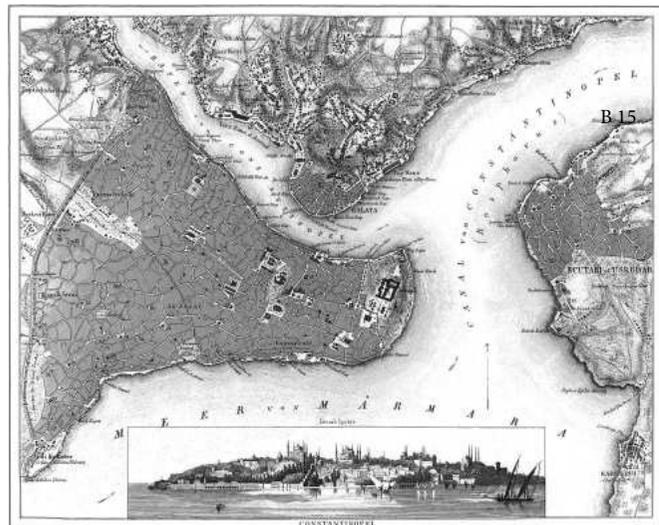
Constantine Palaiologos

- ¹⁶ Vgl. Konstantinopel, Konstantinopel in mittelbyzantinischer Zeit
- ¹⁷ Vgl. Geschichte Istanbul, Quartiere für Venezianer, Pisaner und Genuesen
- ¹⁸ Vgl. Kaiserreich Nikaia, Rückeroberung Konstantinopels
- ¹⁹ Vgl. Geschichte Istanbul, Rückeroberung, italienische Dominanz, Verlust des Umlands (ab 1261)
- ²⁰ Vgl. Konstantinopel, Die spätbyzantinische Zeit und das Vordringen der Türken

Die Herrschaft der Osmanen



Istanbul by Piri Reis



Constantinopel

Nach der Einnahme der Stadt wurde der Name Istanbul, wie die Stadt von den Osmanen genannt wurde, in den alltäglichen Gebrauch eingeführt.

Offiziell hieß die Stadt jedoch bis in die 30iger Jahre des 19. Jahrhunderts hin Konstantinopel.

Durch seine Lage und seine Symbolkraft wurde Istanbul zur neuen Residenz und somit zur Hauptstadt des aufblühenden Osmanischen Reiches auserkoren.²¹

Wie auch während der Zeit des Byzantinischen Reiches blieb die Stadt ein Zentrum für Kultur, Wirtschaft und Politik.

Istanbul blieb eine Vielvölker-Stadt, in der, neben den neuen Herrschern, die Griechen die wichtigste Rolle inne hatten.

Die Stadt war durch die Kriegsjahre menschenleer geworden. Mehmed II wollte die Stadt wiederbeleben und ließ verkünden, dass verlassene Häuser mietfrei zu beziehen seien.

Zum Ende des 15. Jahrhunderts hin nannten wieder mehr als 100.000 Bewohner die Stadt ihr Zuhause. Die Stadt wuchs und wuchs. Doch am 10. September 1509 gab es ein Erdbeben der Stärke 8.0 (nach heutigen Schätzungen) mit einem anschließenden Tsunami. Diese Naturkatastrophe forderte fast 5000 Todesopfer und zerstörte Teile der Stadt. Nach Mehmed II wurde Süleyman I. Herrscher der Osmanen. Unter seiner Regentschaft wurde die Stadt systematisch wieder aufgebaut.²² Sein Hofarchitekt war der berühmte Mimar Sinan, der in Istanbul

neue Moscheen, Paläste, Brunnen, Karawansereien und vieles mehr plante und bauen ließ.²³ Konstantinopel war das Tor zum Osten aus europäischer Sicht, aber auch das Tor zum Westen für die Osmanen.

Die Osmanen breiteten sich von Anatolien aus über Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Moldavien, Serbien, Bosnien und Ungarn bis hin zu den Toren Wiens aus. Wenig später erweiterte sich das Reich auch bis nach Ägypten hin.

In den nächsten 400 Jahren spielte Istanbul eine wichtige Rolle. Die Stadt diente als Stützpunkt für Expansionsversuche in den Westen, hatte eine Schlüsselposition im Handel und der Regierung. Die große und schnelle Ausdehnung des Reiches sollte sich jedoch bald rächen.

Durch die wiederholten Angriffe auf christliches Gebiet, verbündeten sich, mit Unterstützung des Papstes, Österreich, die Republik Venedig und Polen-Litauen gegen das Großreich und fügte ihm große Verluste zu. Im Frieden von Karlowitz unterzeichneten die Osmanen die Abgabe von Zentralungarn, Siebenbürgen an Österreich, Podolien und Teile der Ukraine an Polen-Litauen sowie den Peloponnes mit Dalmatien an Venedig. Da man erkannte, dass das Osmanische Reich nun besiegt war, wurde Russland zu einer weiteren Bedrohung. In den kommenden Jahrhunderten gab es eine Vielzahl an Kriegen, in dem die Osmanen sowohl verloren als auch gewannen.²⁴

Die neue Türkei

Im 1. Weltkrieg stand das Osmanische Reich an der Seite Österreichs und seinen Verbündeten.²⁵ Nach dem verlorenen 1. Weltkrieg war das Osmanische Reich zerfallen und wurde unter den Siegermächten aufgeteilt.

Unter der Führung von Mustafa Kemal, der in die Geschichte als Atatürk „Vater der Türken“ eingehen sollte, regte sich Widerstand gegen die Besatzungsmächte. Bei Wahlen im Jahre 1919 erlangte seine Partei, die kemalistische Bewegung, eine Dreiviertel-Mehrheit und verlegte ihre Hauptzentrale in das heutige Ankara.

1920 kam es zum Befreiungskrieg. Die griechischen Truppen konnten aus dem Land geworfen werden. Zusätzlich verwies man alle griechischen Einwohner des Landes. Die Antwort Griechenlands darauf war die sofortige Abschiebung aller Türken aus Griechenland.

Am 1. November 1922 wurde das Sultanat durch die Regierung in Ankara abgesetzt. Das führte drei Tage später zum Ende des osmanischen Reiches. Ankara wurde am 13. Oktober 1923 zur neuen Hauptstadt, da es im Herzen des übrig gebliebenen Herrschaftsgebietes lag.

Der neue Staat Türkei wurde am 29. Oktober 1923 ausgerufen.²⁶

Istanbul blieb jedoch weiterhin die kulturelle Hauptstadt des neuen Staates.

Heute ist Istanbul die Stadt mit der größten Bevölkerungsdichte der Türkei und auch Europas.

Offizielle Schätzungen gehen weit auseinander, man

spricht von um die 14 - 16 Millionen Bewohnern.²⁷ Inoffiziell dürfte die Zahl viel höher sein. Istanbul dehnt sich jedes Jahr weiter aus und die Zuwanderer sind schwer zu erfassen.

Für die Türkei ist Istanbul nach wie vor die Drehscheibe des kulturellen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Lebens

²¹ Vgl. Geschichte Istanbul, Osmanische Zeit, Istanbul und Konstantinopel

²² Vgl. Geschichte Istanbul, Osmanische Zeit, Hauptstadt des Osmanischen Reichs (1453-1923)

²³ Vgl. Sinan, Bauwerke

²⁴ Vgl. Osmanisches Reich, Stagnation, Wiedererstarben und Beginn des Niedergangs

²⁵ Vgl. Osmanisches Reich, Stagnation, Erster Weltkrieg und seine Auswirkungen

²⁶ Vgl. Osmanisches Reich, Stagnation, Die Entstehung der heutigen Türkei

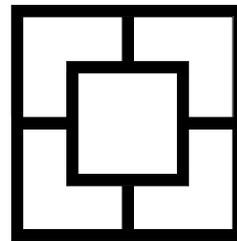
²⁷ Vgl. Istanbul, Basisdaten



Konstantinopel, etwa 1479



THEMA DER DIPLOMARBEIT



Meine Diplomarbeit befasst sich mit der Revitalisierung und Modernisierung eines Gebäudes aus dem 16. Jahrhundert.

Bei dem Gebäude handelt es sich um den städtischen Typ der Karawanserei, einer Han.

Meine Arbeit ist in 3 große Abschnitte unterteilt.

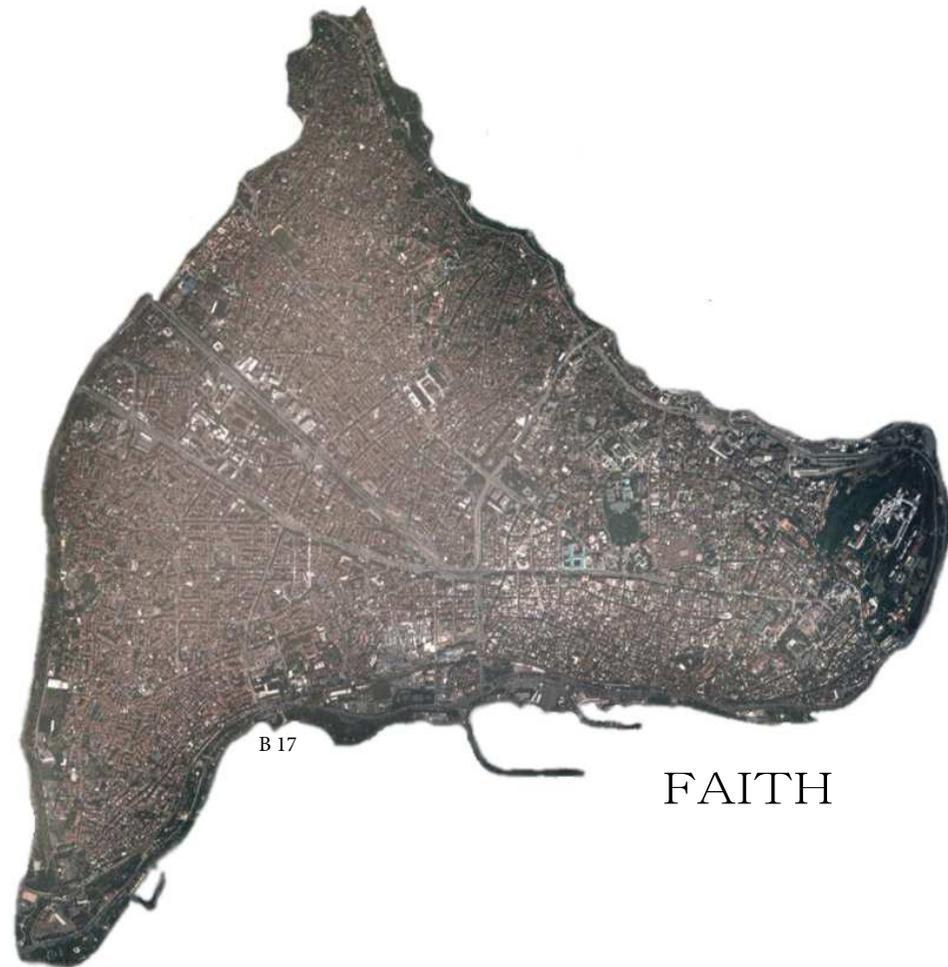
Der erste Abschnitt behandelt die Geschichte Istanbuls.

Der zweite Abschnitt befasst sich mit der Bauaufnahme des Altbestandes. Hierzu gehört eine Fotoanalyse, die Vermessung des Gebäudes, Erstellung von Grundrissen, Schnitten und Ansichten.

Anschließend erstelle ich eine Schadensanalyse und die daraus resultierenden Maßnahmen.

Der dritte Abschnitt beinhaltet die Revitalisierung des Altbestandes sowie die Planung eines Zubaus.

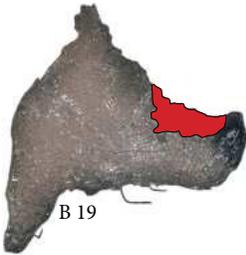
STANDORT BESTIMMUNG



Provinz:	Istanbul
Koordinaten:	41° 1' N, 28° 58' O
Postleitzahl:	34 xxx
Fläche:	13 km ²
Einwohner:	443.955 (stand 2008)
Bevölkerungsdichte:	34.150 Einwohner je km ²



Das Goldene Horn



B 19

PAPAZOĞLU HANI

Mein zu behandelndes Objekt ist die Papayoğlu Hanı. Sie liegt in der geschichtlichen Altstadt von Istanbul, dem heutigen Bezirk Faith im ehemals lateinischen, bzw. venezianischen Viertel, dem Ort, an dem seit Jahrhunderten Handel betrieben wurde. Vor der Papayoğlu Hanı erstreckt sich der Eminönü Platz, welcher derzeit nicht mehr als eine große, bepflasterte freie Fläche ist. Rund um diese Freifläche befinden sich bedeutende Gebäude.

Die berühmte Yeni Camı (die Neue Moschee) und der Ägyptische Basar grenzen ebenso an den Eminönü Platz wie die nicht weniger bekannte Rüstem Paşa Camı (Moschee).

Wo sich früher die alte Stadtmauer befand, befindet sich heute die Ragıp Gümüşpala Cade, die Hauptstraße, welche die Halbinsel der Altstadt umrundet. Am Brückenkopfe der Galatabrücke stand früher das Perama - Tor, jenes Tor von den man über die erste Brücke, die das Goldene Horn überspannte, zum heutigen Bezirk Galata trockenen Fußes gelangen konnte.

Aus dieser günstigen Lage heraus ist es nicht verwunderlich, dass die Papayoğlu Hanı nicht die einzige Han an diesem Standpunkt ist. Einige der unmittelbaren Nachbargebäude sind ebenfalls Hanı's oder Karawansereien: die Burmalı Hanı, die

Balkapanı Hanı, die Küçük Çukur Hanı sowie die Büyük Çukur Hanı.

Die Papayoğlu Hanı wurde vor ungefähr 650 Jahren errichtet. Der Stil entspricht dem der Nachbarhanı, welche zur Zeit des großen Architekten Sinan erbaut wurden. Sinan war der bedeutendste Architekt der osmanischen Hemisphäre des 16. Jahrhunderts. Während seiner Schaffensjahre wurden eine Unmenge an Gebäuden in Istanbul und darüber hinaus erbaut.

Leider ist es mir nicht gelungen herauszufinden, ob Sinan selbst die Papayoğlu Hanı errichten ließ oder ob sie eine Nachahmung seiner Architektur ist. Anhand der teils schlechten und nicht konsequenten Ausführung schliesse ich jedoch, dass der Bau nicht unter seiner Aufsicht durchgeführt wurde. Sinans Stil ist das Eingehen seiner Architektur auf die Umgebung. In unserem Fall ist das Mauerwerk der Papayoğlu Hanı eine Hommage an die Stadtmauern Istanbuls mit ihrem Wechsel von Ziegelreihen und Steinreihen. Weiters ist Sinan für seine Kuppeldächer und die Verwendung der Spitzbögen bekannt. Diesen Stil findet man in der Papayoğlu Hanı wieder.



Das Goldene Horn

Die Bosphorus Brücke

Ragıp Gümüşpala Cade

Küçük Çukur Han

Büyük Çukur Han

Kurşunlu Han

Rüstem Paşa Camı

Burmalı Han

Papazoğlu Han

Der Ägyptische Basar

Yeni Camı

Balkapanı Han

Eminönü Platz

25
PAPAZOĞLU HAN

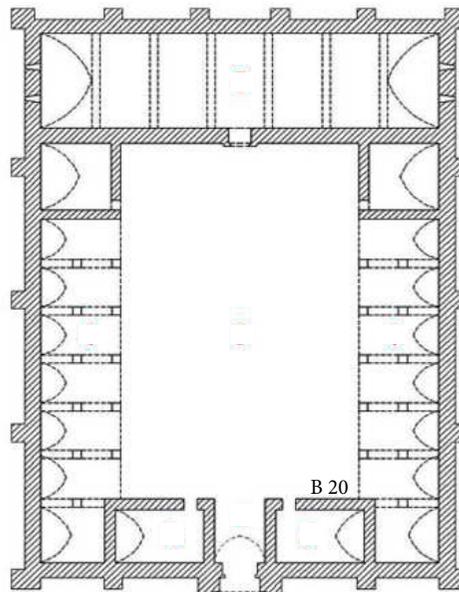
WAS IST EINE KARAWANSEREI

HERKUNFT DES WORTES

Der Begriff „Karawanserei“ entstammt der persischen Sprache und setzt sich aus zwei Wörtern zusammen.

Das erste Wort lautet „caravan“. Es beschreibt eine Gruppe, zusammengesetzt aus Privatpersonen, Händlern, Soldaten, Pilgern, Pack- sowie Reittieren die sich gemeinsam auf einer Reise befinden.

Der zweite Begriff ist „sarayi“, welches für „verweilen“ steht oder auch einen „umbauten Innenhof“ beschreibt.



WAS IS EINE KARAWANSEREI?

Eine Karawanserei ist im Grunde genommen eine Herberge für Händler, Pilger sowie für Reisende in der Islamischen Hemisphäre. Ihr Verbreitungsgrad reichte vom fernen Asien über Nordafrika bis nach Südosteuropa. Sie sicherten den Handelsstrom, Ideenaustausch sowie den Personenverkehr zwischen den großen muslimisch geprägten Großmächten.

Situiert waren sie entlang der wichtigen Handelsrouten der damaligen Welt. Eine der bekanntesten dieser Handelsrouten war die Seidenstraße. Entlang der Haupthandelsrouten war alle 30 bis 40 Kilometer eine Karawanserei angelegt. Zur damaligen Zeit stand diese Distanz, je nach Gelände, für eine Tagesreise einer voll bepackten Karawane. Mit einer Karawane zu reisen, war ein gefährliches Unterfangen. Der Reichtum der Händler war verlockend und versprach reiche Beute. Aus diesem Grund wurden die Karawansereien von Soldaten des jeweiligen Regenten oder Söldnern bewacht. Entlang der Handelswege wurde patrouilliert. Als Gegenleistung mussten Abgaben geleistet werden. Durch dieses Arrangement war die Karawanserei ein Ort der Rast, eine gesicherte Zuflucht.

Der Grundtyp beruht auf einem quadratischen oder rechteckigen Grundriss mit einem

28 Vgl. Karawanserei

29 Vgl. What is a Caravanserai

30 Vgl. Hanlar

Kirgöz Han,
35 km von der Altstadt Antalya entfernt

ARCHITEKTUR

großen Innenhof. Die einzige Zugangsmöglichkeit ist ein meist reich verziertes, massives, mit Eisen verstärktes, Holztor. Es ist grade groß genug um einem voll beladenen Kamel den Durchgang zu ermöglichen.²⁸

Der Innenhof ist von einem Arkadengang, mit dahinter gelegenen Räumen, umgeben. In diesen Räumen fanden zum einen Kamele, Pferde, Esel und andere Packtiere der Händler Platz und Versorgung, zum anderen konnten Handelsgüter aufbewahrt werden. In einigen Karawansereien fanden Hunderte von Packtieren Platz. Im Erdgeschoss gab es keine Fenster oder andere Öffnungen, um vor Räubern und deren Übergriffe sicher zu sein und ihnen keine Einstiegsmöglichkeiten zu bieten. In manchen Karawansereien befand sich im Innenhof ein kleines Gebetshaus oder ein Gebetsraum.²⁹

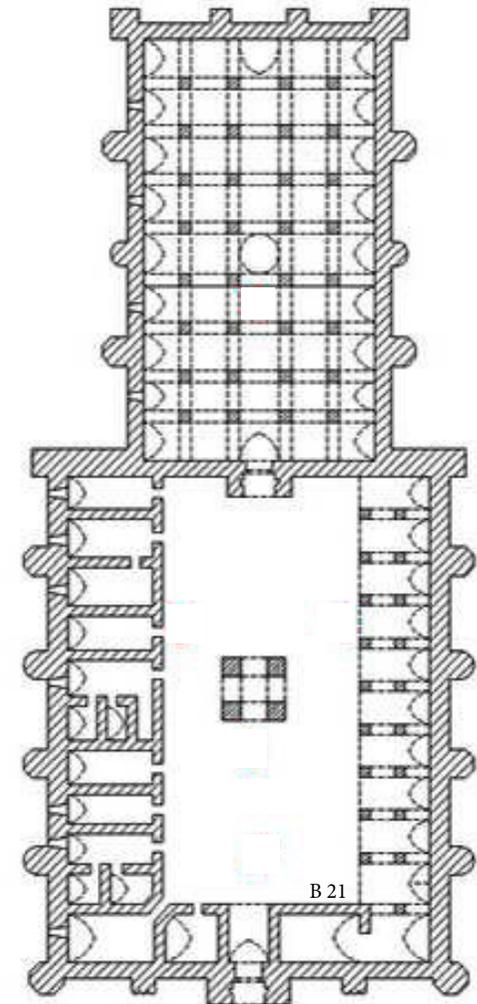
Große Treppen führten in das Obergeschoß. Dort befanden sich die Unterkünfte der Reisenden und Händler, sowie die Schlafplätze der stationierten Soldaten. Die Räume waren mit kleinen, vergitterten Fenstern versehen um Tageslicht und frische Luft herein zu lassen. Oft gab es auch kleine Läden, in denen die Händler

ihre Güter anpreisen konnten. Manche größeren Karawansereien unterhielten sogar kleine Badehäuser und Werkstätten.

In den Zentren der Städte entwickelte sich eine Unterart der Karawanserei genannt „Khan“, „Han“ oder „Hani“.

Dieser Bautyp unterscheidet sich von den Bautypen entlang der Handelsrouten in Größe und Funktion. Während die Karawanserei auf eine kurze Aufenthaltszeit, eine große Anzahl von Pack- und Reitern, sowie Waren ausgelegt sind, sind die Han's als Verteilungs- und Verkaufsposten ausgerichtet. Hier waren längere Aufenthalte der Händler üblich, welche ihre Waren vor Ort an den Mann brachten, bis sie wieder, voll beladen mit neu erworbenen Gütern, loszogen um ihre Reise fortzusetzen.³⁰

Sultan Han,
40 km von der Stadt Aksaray



BAUAUFNAHME



FOTODOKUMENTATION DES BAUKÖRPERS



Die Erstellung einer Fotodokumentation eines Objektes ist ein wichtiger und bedeutender Punkt der Restauration bzw. Revitalisierung.

Zuallererst ist es eine Konservierung der jeweiligen Zeit. Hier wird nicht nur, wie in diesem Projekt, der Bestand eines Gebäudes festgehalten bzw. in welchem Zustand es sich befand. Viel mehr ist es eine Dokumentation der zu diesem Zeitpunkt herrschenden Technologieentwicklung, Kultur, Mode und vieles mehr. Es wird zu einem wertvollem zeitgeschichtlichem Dokument.

Zweitens dient eine systematisierte Fotoserie als wichtige Grundlage für die Erstellung von Ansichten und in weiterer Folge auch von Grundrissen und Schnitten des Bestandes. In meinem Fall benutzte ich ein Fotobearbeitungsprogramm, um meine Aufnahmen zu bearbeiten. Mit Zuhilfenahme meiner genommenen Maße am Objekts konnte ich die Bilder auf die richtige Länge und Höhe entzerren. Anschließend fügte ich die Bilder aneinander, um die Ansichten des Bestandes anfertigen zu können.

Punkt 3 der Fotodokumentation ist wichtig für die Schadensanalyse. Hierbei kann man aufgetretene Schäden am Objekt dokumentieren und graphisch aufzeigen.

FOTO DOKUMENTATION

- 01 - Ansicht Innenhof, Innanhoffassade Ost
- 02 - Gewölbedetail
- 03 - Verstellter Arkadengang des 1 Og Ostseite



- 04 - Arkadengang im 1 OG, Nordseite
- 05 - Arkadengang im 1 OG, Westseite mit Aufgang
- 06 - Draufsicht des Gebetshauses im Innenhof



- 07 - Ansicht Innenhof, Innanhoffassade Süd
- 08 - Ansicht Gebetshaus + Innanhoffassade Nord
- 09 - Arkadengang im 1 OG, Südseite





10 - Ansicht Innenhof, Innenfassade West
 11 - Ansicht der Papazoğlu Hanı + Rüstem Paşa Cami von der Galgatabrücke aus



12 - Ansicht der Papazoğlu Hanı + Rüstem Paşa Cami von dem Eminönü Platz aus
 13 - Kızılhan Sokak



14 - Eingangportal von innen
 15 - Eingangportal von außen
 16 - Arkadengänge der Westseite von innenhof
 17 - Arkadengang im 1 OG, Südseite

FOTO DOKUMENTATION

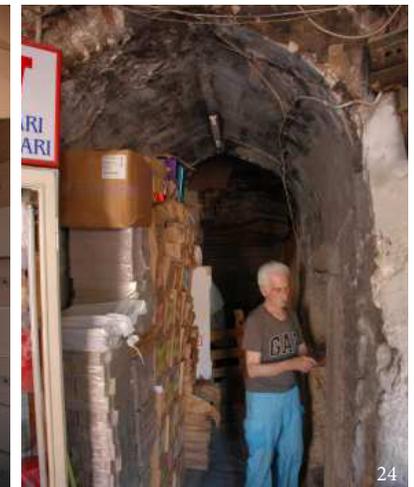
18 - Gewölbedetail weitgehend ohne Putz
19 - Ansicht des Kuppeldach von innen



20 - Voll gestellter Lagerraum, ehemaliges Zimmer
21 - Ansicht Innenhof, Innenhoffassade Nord



22 - Ansicht der Büyük Çukur Hani
23 - Verstellter Arkadengang über Eingangstor
24 - Verstellter Korridor zum süd-westlichen Eck zimmer





25



26



27

25 - Verstellter ehemaliger Schlafraum
26 - Ansicht des Kuppeldachs im Obergeschoss über dem Eingangsbereich
27 - Ansicht Innenhof, Innenhoffassade West



28



29

28 - Ansicht eines Ladens am Eck der Ost- und Südfassade
29 - Gewölbedetail mit verputzt



30



31



32

30 - Ansicht Ecke West- Südfassade
31 - Ansicht Kreuzgewölbe
32 - Ansicht Innenhof, Innenfassade Nord und Ost

FOTO DOKUMENTATION



18 - Aussenfassade Nord Fotocollage



19 - Aussenfassade West Fotocollage



20 - Aussenfassade Süd Fotocollage



21 - Aussenfassade Ost Fotocollage

FOTO DOKUMENTATION

22 - Innenfassade West Fotocollage



23 - Innenfassade Nord Fotocollage





24 - Innenfassade Süd Fotocollage



25 - Aussenfassade Ost Fotocollage

GRUNDLAGEN DER VERMESSUNG

TRIANGULATION

Die Vermessung des Bestandes führte ich mit dem sogenannten Triangulationsverfahren durch. In der Fachwelt ist dieses Verfahren besser bekannt unter dem Namen Geodäsie.

Das Triangulationsverfahren ist eine alte Vermessungsart und basiert auf einer 3 Punkte Theorie.

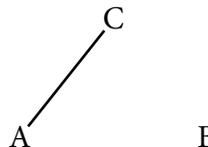
Zum Beginn der Messung bestimmt man zwei Basispunkte, von denen man den Abstand zueinander vermisst und somit deren Position zueinander festlegt.

In meinem Beispiel nenne ich diese Punkte A und B.

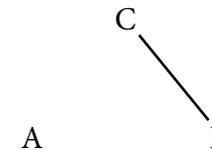


Als nächstes wählt man einen weiteren Punkt aus, der vermessen werden soll. Hier C genannt.

Zunächst messen wir die Distanz von Punkt A zu Punkt C.



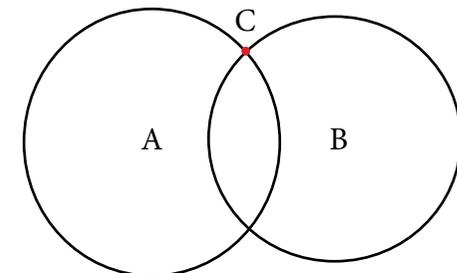
Danach wird von Punkt B zu Punkt C gemessen.

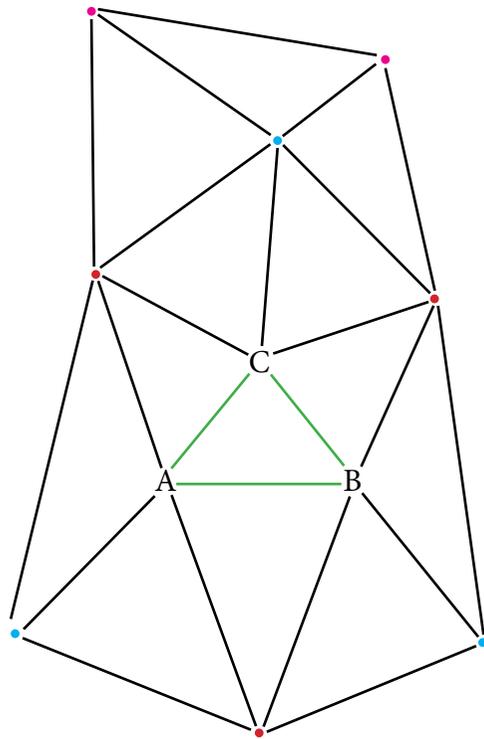


Nachdem man die beiden Maße genommen hat, nimmt man seinen Zirkel zur Hand.

Die von A nach C ermittelte Distanz wird als Radius genommen. Punkt A ist der Mittelpunkt, von dem man nun einen Kreis zieht. Gleich verfährt man mit dem Wert von B nach C, mit dem Punkt B als Mittelpunkt.

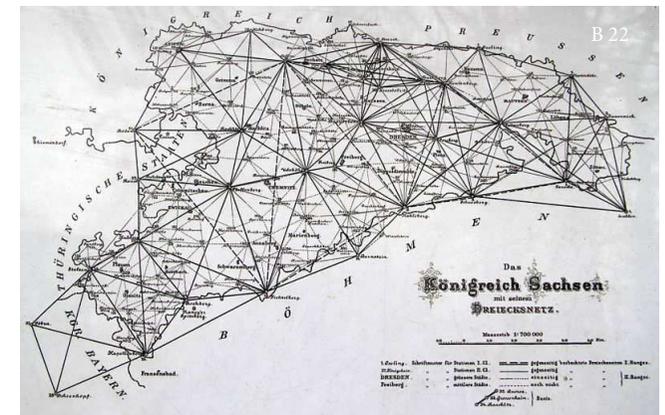
Dort wo sich nun die beiden Kreise schneiden, liegt die genaue Position des Punktes C im 2-dimensionalen Raum.



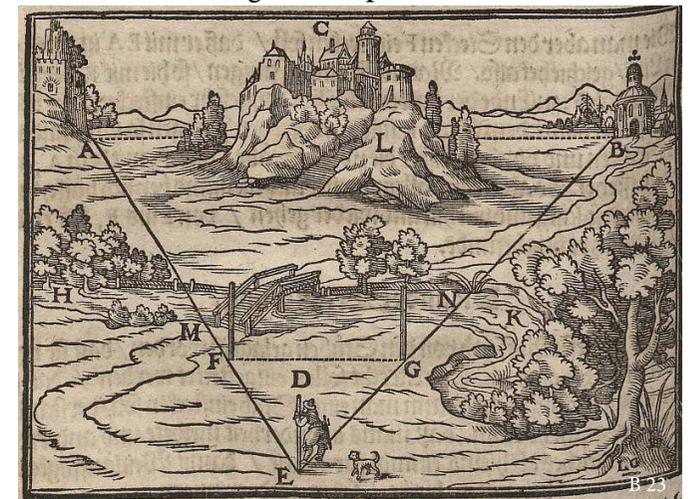


Diese Vermessungstechnik beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Horizontale Ebene. Die vertikale Ebene kann ebenfalls so vermessen werden. Eine zusätzliche Komponente ist, dass mittels der erhaltenen Längen und Winkel, auch die sich darin befindende Fläche ermittelt werden kann. Aus diesem Grund war das Triangulationsverfahren eines der wichtigsten Grundsteine der Landvermessung.³¹

Der neu ermittelte Wert kann nun, da er im Raum festgelegt worden ist, auch als Basispunkt für weitere Messpunkte herangezogen werden.



Triangulationspunkte in Sachsen



Entfernungsvermessung

VERMESSUNG DER PAPAZOĞLU HANI

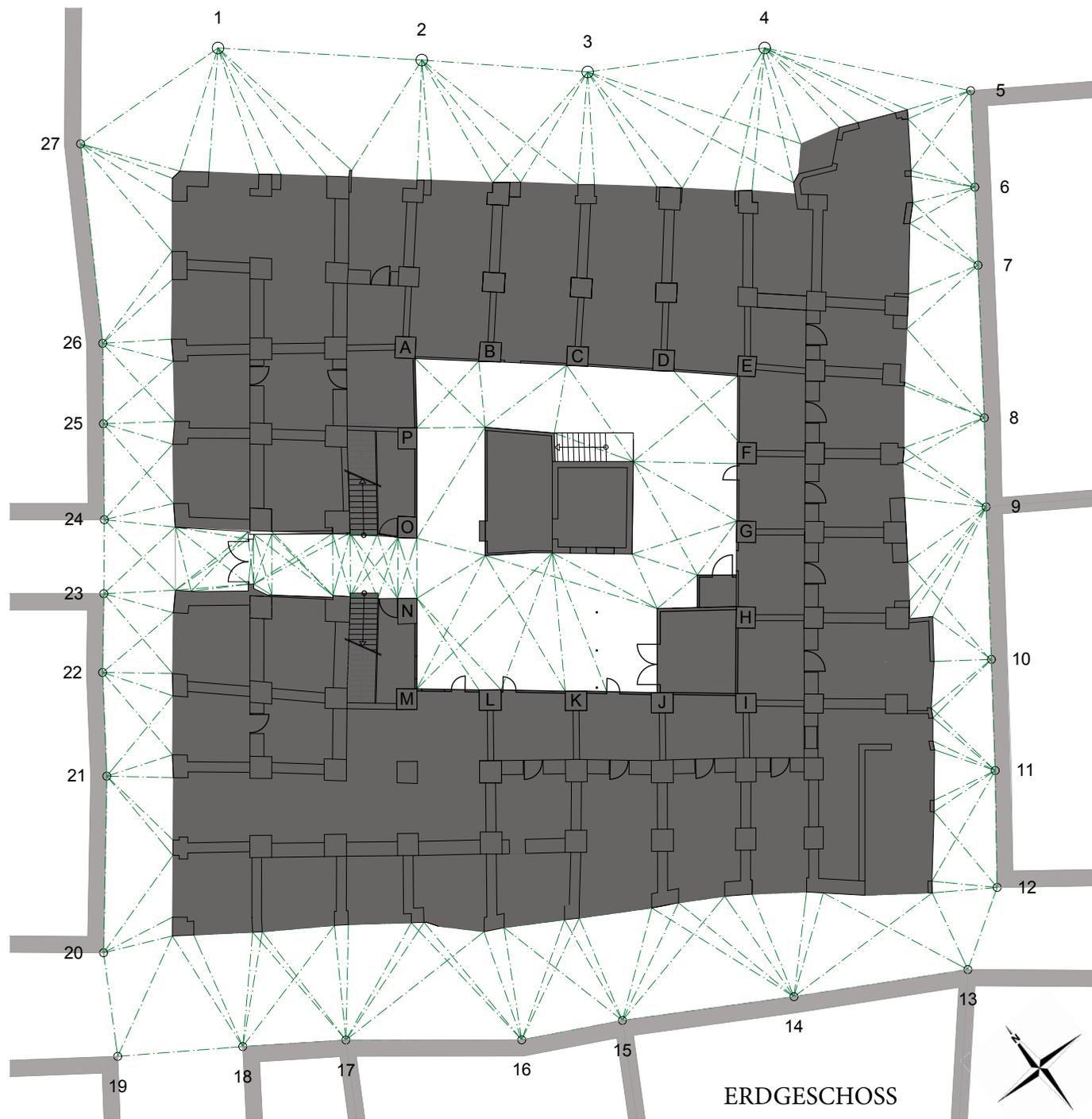
Bei dem hier gezeigten Grundriss des Erdgeschosses sowie des Obergeschosses der Papazoğlu Hani sieht man das Triangulationverfahren angewandt.

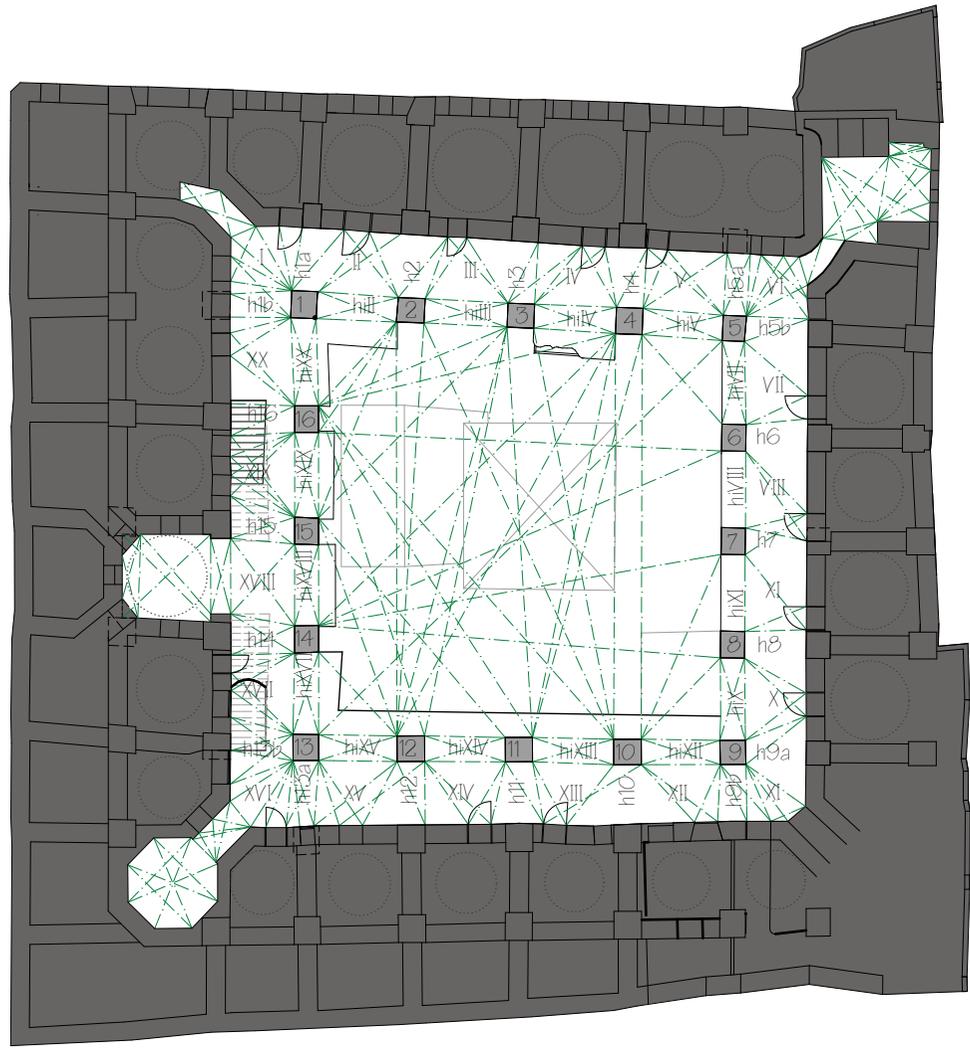
Um mit der Vermessung der Außenkontur beginnen zu können, musste ich geeignete Vermessungspunkte festlegen. Jedem dieser Punkte gab ich eine Nummer, um möglichen Fehlern bei der Eintragung der Maße in den Computer vorzubeugen. Die in grün dargestellten, strichlierten Linien zeigen die vermessene Distanz.

Nach jeder Vermessung übertrug ich die Daten direkt in den Computer, um sehen zu können wie sich der Grundriss entwickelt. Auch konnte ich somit erkennen, welche Maße noch fehlen, um die verschiedenen Abschnitte miteinander zu verbinden und an die richtige Position zu bringen.

Im Obergeschoss nahm ich die Eckpunkte der einzelnen Pfeiler als Fixpunkte der Vermessung. Hier ist zu erkennen, wie viele Maße genommen werden mussten, um ein weit gehend korrektes Gesamtbild zu erhalten.

Probleme bereiteten mir die Handelsgüter, die bis zur Decke hin gestapelt wurden, wodurch es mir erschwert wurde wichtige Punkte zu vermessen.





hI	= 4,484	h1A	= 3,442
hII	= 4,539	h1B	= 3,153
hIII	= -	h2	= 3,058
hIV	= -	h3	= X
hV	= 4,584	h4	= 3,040
hVI	= 4,412	h5A	= 2,950
hVII	= 4,477	h5B	= 3,045
hVIII	= 4,488	h6	= 3,012
hIX	= -	h7	= 3,113
hX	= 4,447	h8	= 3,119
hXI	= 4,900	h9A	= 3,115
hXII	= 4,608	h9B	= 3,086
hXIII	= 4,431	h10	= 3,064
hXIV	= 4,439	h11	= -
hXV	= 4,426	h12	= 3,174
hXVI	= -	h13A	= 3,283
hXVII	= 4,350	h13B	= 3,446
hXVIII	= 4,422	h14	= 3,290
hXIX	= 4,463	h15	= 3,297
hXX	= 4,551	h16	= 3,199

hiII	= 3,569	hiXII	= 3,386
hiIII	= 3,574	hiXIII	= 3,341
hiIV	= 3,700	hiXIV	= 3,250
hiV	= -	hiXV	= 3,250
hiVI	= -	hiXVII	= 3,382
hiVII	= -	hiXVIII	= 3,402
hiVIII	= -	hiXIX	= 3,488
hiIX	= -	hiXX	= 3,543
hiX	= -		

Diese Angaben sind die genommenen Höhenmaße der einzelnen Kreuzgewölbe, der zum Innenhof gerichteten Spitzbögen, und der Spitzbögen des Arkadengangs des Obergeschosses.

1 OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS DES ALTBESTANDES

Das Erdgeschoss der Papayoğlu Hanı basiert auf einem unregelmäßigem Quadrat, wobei die Westfassade die längste Seite aufweist und die Ostseite die kürzeste.

35 verschiedene Betreiber benutzen diese Ebene des Gebäudes. Die beiden größten Funktionsgruppen sind Gewerbe und Lagerung. Weiter Funktionen sind Büro, Gastronomie sowie Aufsicht.

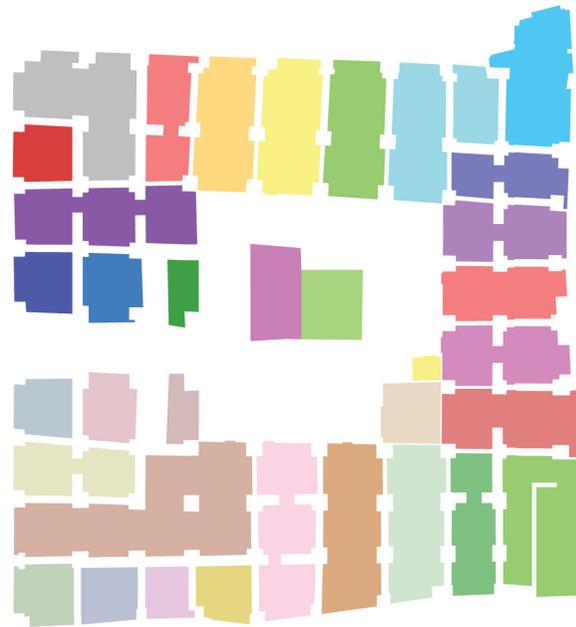
Hierbei ist zu bemerken, dass sich der Handel fast ausschließlich auf der Straßenseite befindet und der Innenhof verwaist erscheint, ganz im Gegensatz zum einstigen Erscheinungsbild der Han.

Der Eingang zum Inneren der Han befindet sich auf der Westseite.

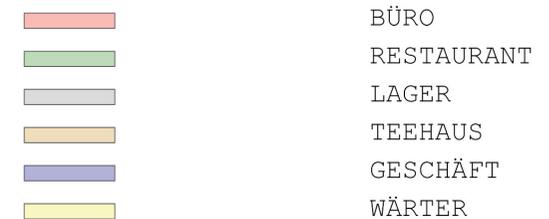
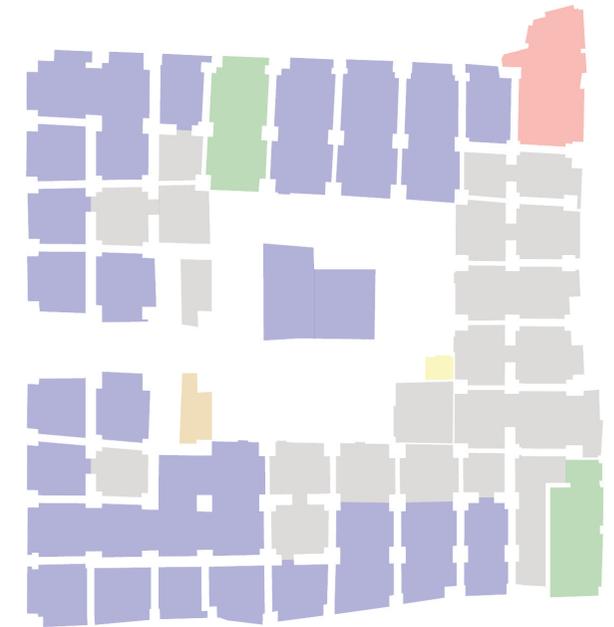
Im Innenhof befindet sich ein altes Gebetshaus, welches nun einem kleinen Kopiershop Platz bietet, mit anschließenden Anbau.

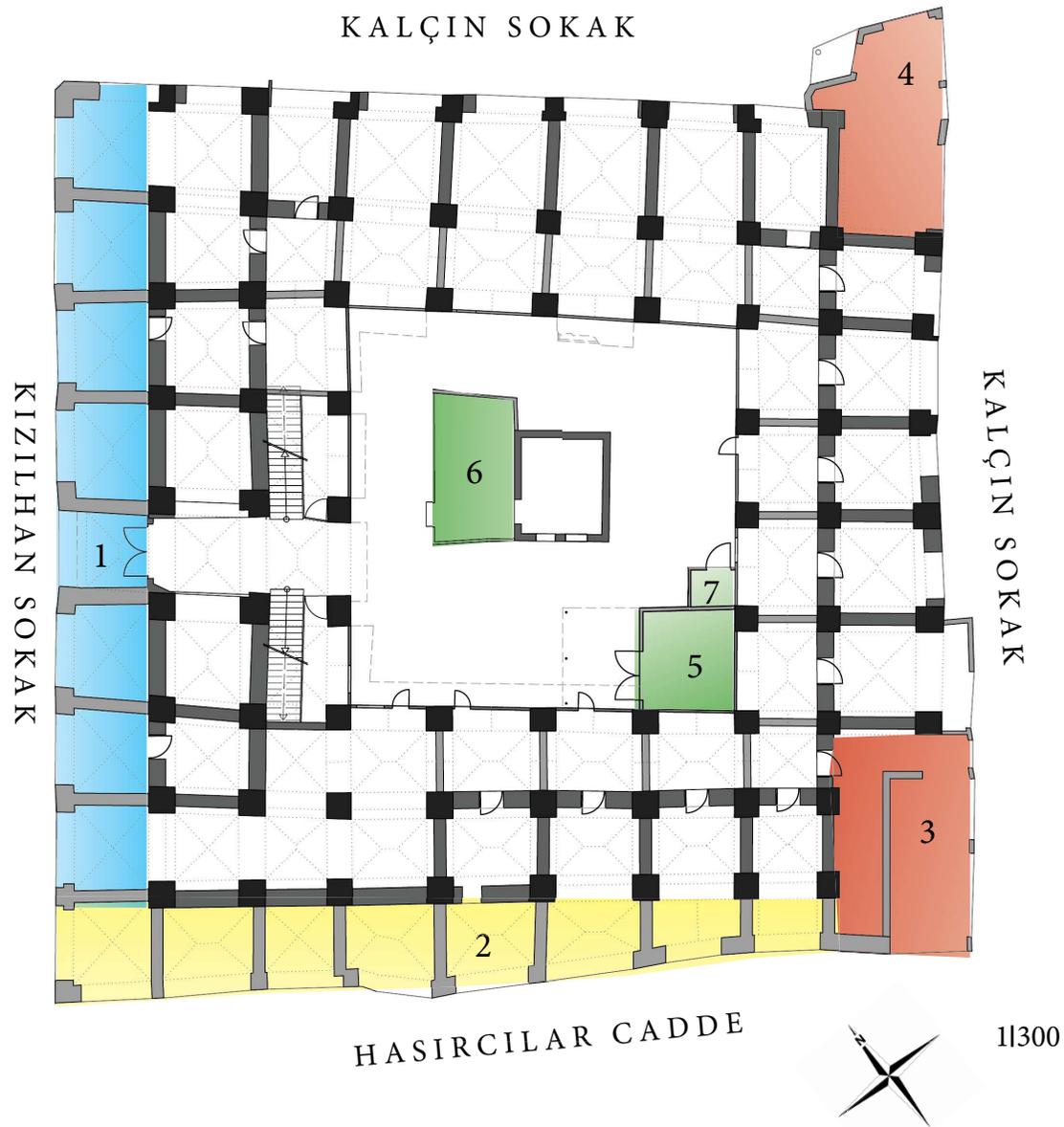
Prinzipiell wirkt der Hof sehr beengt. Dies lässt sich auf die Schließung des Arkadengang zu Gunsten von Lagerflächen, sowie der abgestellten Handelsgüter zurückführen. Jeder mögliche Platz wurde verwendet, um Waren zu lagern.

BENUTZERDIAGRAMM



ZIMMERTYPEN





Wie man am Grundriss erkennen kann, kam es im Laufe der Zeit zu einigen Ausbauten bzw. Umbauten. Die erste Ausbaustufe war eine Erweiterung der Räumlichkeiten in westlicher Richtung, bei der ein sichtbarer Übergang von Grundbestand zum Anbau an der Nordfassade zu sehen ist.

Anschließend folgte ein zweiter Ausbau in südlicher Richtung. Auch hier lässt sich dies von der Fassade ablesen. Der Übergang ist jedoch diesmal viel auffälliger, da das typische Muster, welches sich durch den Wechsel von Ziegel- und Steinreihen auszeichnet, nicht mehr vorhanden ist.

Leider konnte ich die beiden Eingriffe nicht zeitlich fixieren. Es deutet jedoch einiges darauf hin, dass es sich um eine frühe Ausweitung handeln muss, was man anhand der Bauart und der Materialien erkennen kann. Die Zubauten der Stufe 1 und 2 dienen heute als Geschäftsflächen.

Die Ausbaustufen 3 bis 7 müssen in den letzten Jahrzehnten stattgefunden haben. In diese Zeit fällt auch das Schließen des Arkadengangs.

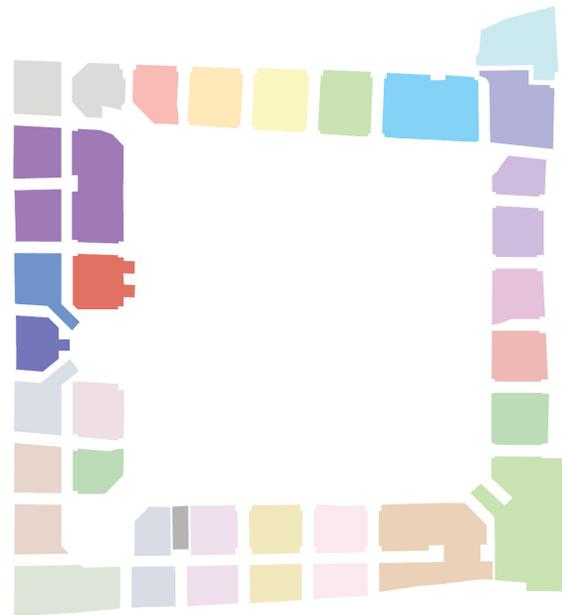
Bei den Ausbaustufen 3 und 4 handelt es sich um einen Wiederaufbau ohne auf die bauliche Substanz eingegangen zu sein. Das es sich um einen Wiederaufbau handelt, kann man am danebenliegenden Mauerwerk erkennen.

Der Neuzubau 3 beherbergt im Erdgeschoss ein Restaurant und darüber angeblich leerstehende Wohnungen.

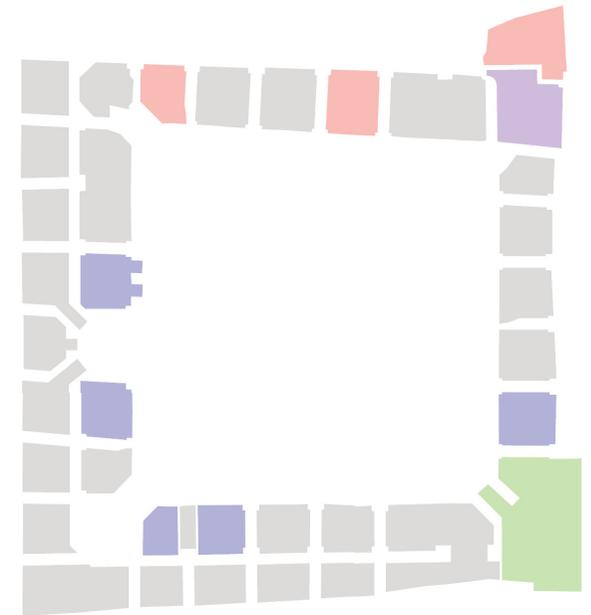
Bei dem Neuzubau Nummer 4 handelt es sich ausschließlich um Büroflächen.

OBERGESCHOSS DES ALTBESTANDES

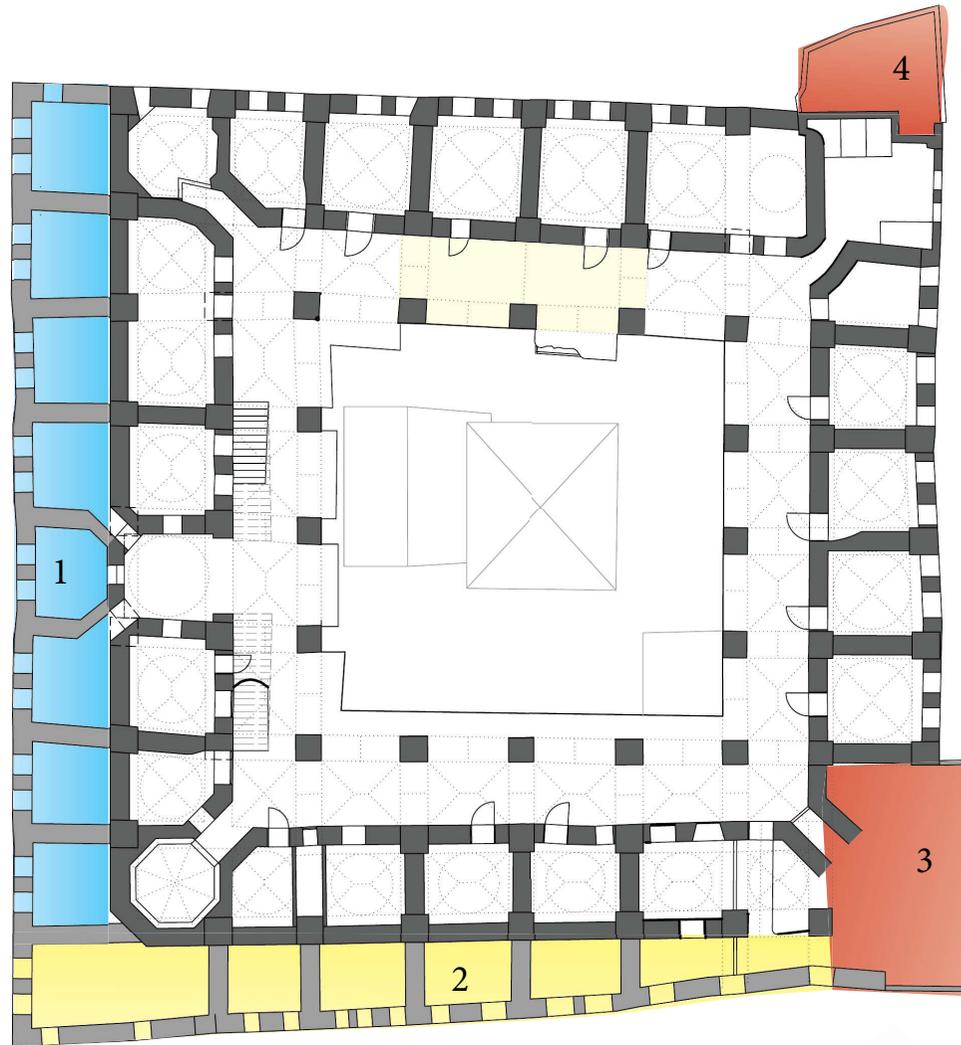
BENUTZERDIAGRAMM



ZIMMERTYPEN



- BÜRO
- RESTAURANT
- LAGER
- TEEHAUS
- GESCHÄFT



Der Grundriss des Obergeschoss der Papayoğlu gleicht dem des Erdgeschosses.

Genutzt wird dieses Stockwerks hauptsächlich als Lager von Waren und Gütern.

Um mehr Platz für die Handelsgüter zu bekommen wurden kleine Balkone, welche in den Innenhof ragen, gebaut. Die Ausführung war jedoch von schlechter Qualität, sodass sich ganze Teile der Balkondecke lösten und in den Hof stürzten. Heute darf man sie nicht mehr betreten, da akute Einsturzgefahr besteht.

Wie man an dem Grundriss gut erkennen kann bestand der originale Bau, der Nukelus, nur aus einem Rundgang mit anschließenden Räumlichkeiten. (Der Originalbau ist in dunkel grauer Schraffur gekennzeichnet).

Um die Eckzimmer separat nützen zu können, gab es kleine Korridore, um den Raum zu erschließen.

Für mich eine schöne und saubere Lösung. Das einzige WC des gesamten Gebäudes, befindet sich in dem wieder aufgebauten Eckzimmer im Nordosten. Anscheinend reichte im Laufe der Jahre der Platz nicht mehr aus und so musste neuer Raum geschaffen werden.

Der erste Zubau verdoppelte fast die Räumlichkeiten der Westseite und konnte gut genutzt werden. Die Ausbaustufe 2 lässt erkennen, dass man der Straße jeden Zentimeter abrang, um mehr Platz zu erhalten. Aus diesem Grund gibt es Räume, die sehr schwer zu nutzen sind und sich in ihrer jetzigen Form lediglich als Stauraum eignen.

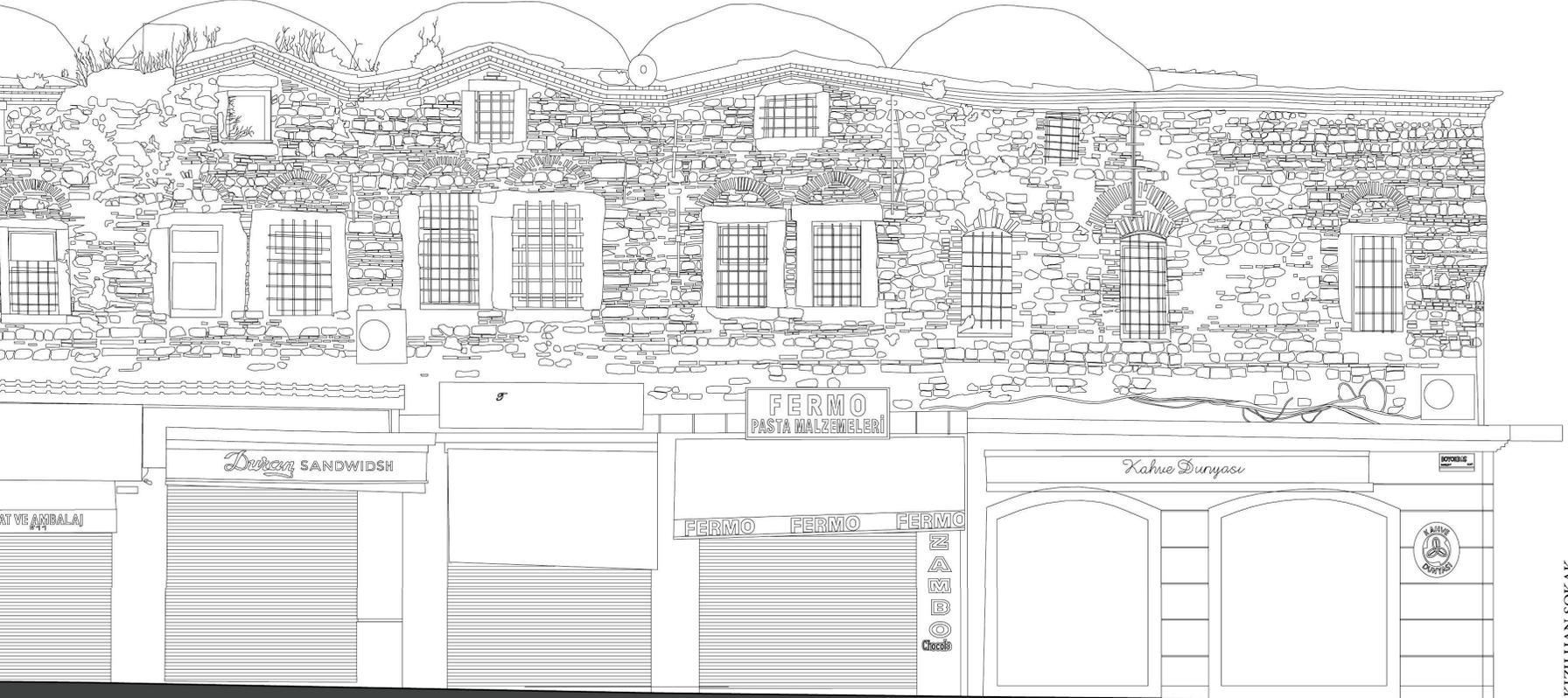
ANSICHT NORD DES ALTBESTANDES

Die Nord-Fassade der Han ist die Hauptfassade des Gebäudes und ist dem Goldenen Horn zugewandt. Vor ihr erstreckt sich der Eminönü Meydan. Die Fassade ist ein wichtiger Bestandteil des Panoramas, welches man von dem Platz und dem anderen Ufer des Goldenen Horns auf die Altstadt Istanbuls hat.

Das erste, das einem ins Auge sticht sind die Kuppeldächer. Ebenfalls bemerkenswert ist das Mauerwerk. Wie zuvor schon erwähnt setzt sich das Mauerwerk aus einem ständigen Wechsel von 3 bis 4 Ziegelsteinreihen und einer Steinquaderreihe zusammen. Diese Bauweise war schon im Byzantinischen Reich bekannt und ging aus einer Baumaterialknappheit hervor. Diese Art des Bauens wurde später weiterentwickelt. Der Hofarchitekt Sinan griff diesen Mauertyp auf und wendete ihn an der Kurşunlu Han an. Die alte Stadtmauer Konstantinopels ist in gleicher Bauweise gestaltet.

Als Fremdkörper der Fassade ragt der Zubau auf der linken Seite hervor. Er befindet sich an der Stelle, an der es zu einem Einsturz des Gebäudes kam. Durch die mangelnde Maurerfertigkeit und dem fehlendem Fortsetzen des Mauerwerksstils lässt sich der Zusammenbruch des Altbestandes gut an der Fassade ablesen.





KIZILHAN SOKAK



ANSICHT WEST DES ALTBESTANDES

Die West-Fassade befindet sich entlang der Kızılhan Sokak. Ihr gegenüber steht die Burmalı Han. Beide Haupteingänge, die der Papazoğlu Hanı und der Burmalı Han stehen sich direkt gegenüber.

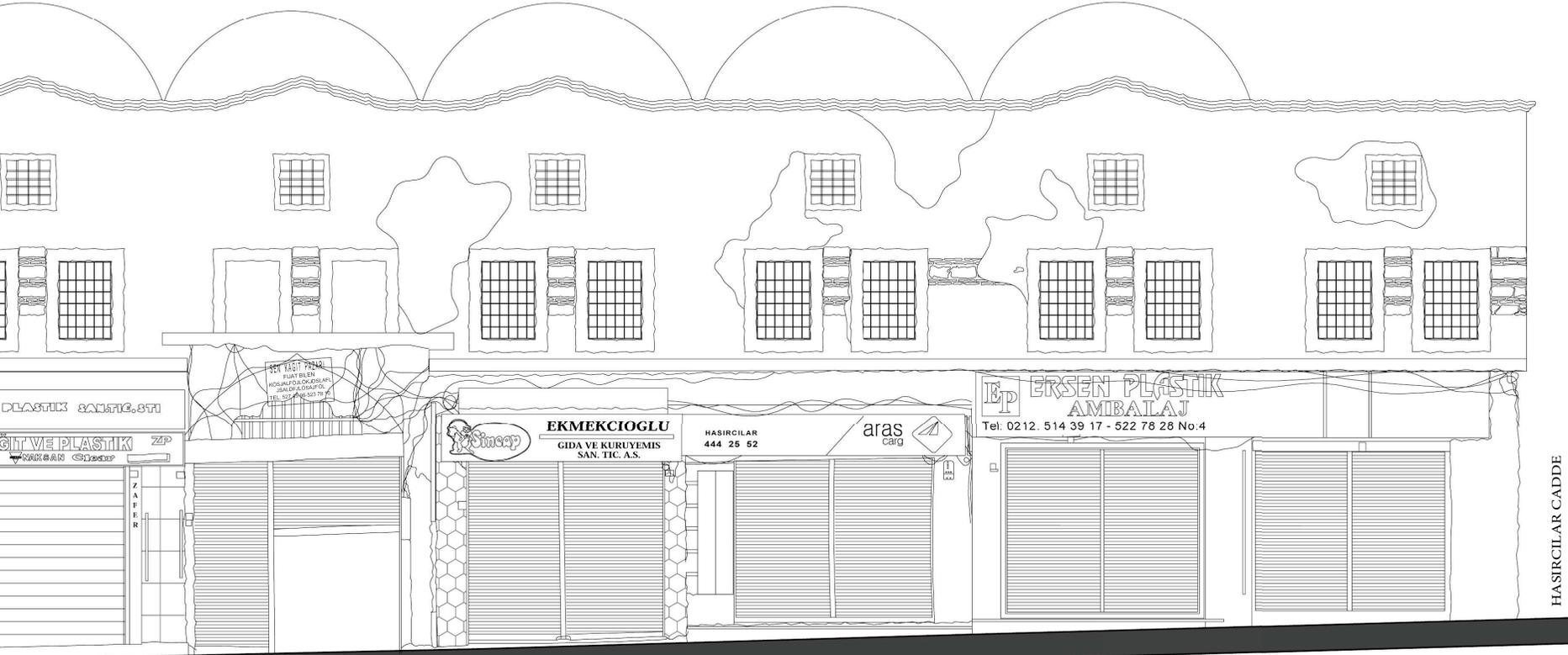
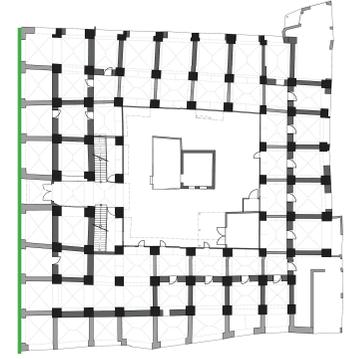
Hinter der Burmalı Han steht die Rüstem Paşa Camı, die Rückseite der Papazoğlu Hanı zugewandt.

Der ganze Abschnitt der Kızılhan Sokak ist überdacht. Dadurch ist die Gasse ein sehr dunkler Korridor und nimmt der Straße ihre Qualität. Da die Überdachung keine Blicke nach oben zulässt, kommt die antik - mittelalterliche Fassade nicht zu Geltung. Mit der Beseitigung der Überdachung kann man die Qualität der Straße und somit ihrer Läden heben und die Baukunst der Objekte wieder in das menschliche Blickfeld heben.

Das Mauerwerk der Han ist im Erdgeschoß nicht mehr zu erkennen. Ein Sammelsurium aus verschiedenen Vorbauten und Verfließungen der einzelnen Läden, nimmt dem Gebäude sein einheitliches Bild. Dieser Zustand spiegelt jedoch sehr gut das gesellschaftliche Leben der Stadt wieder.

Die Fassade dieser Ansicht zeigt die Außenwand des ersten Zubaus. Hier wurde noch der Stil des Stammbaus weitergeführt und stand harmonisch der Burmalı Han gegenüber.

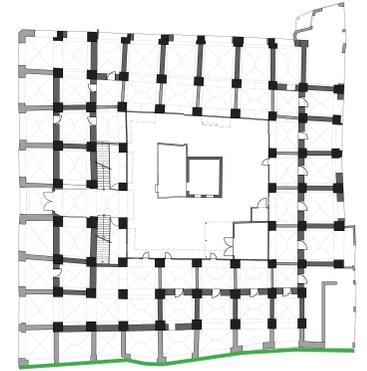




ANSICHT SÜD DES ALTBESTANDES

Die Süd-Fassade erstreckt sie entlang der Hasırcılar Cadde. Die Hasırcılar Cadde ist eine sehr belebte Handelsstrasse mit einer Vielzahl an Geschäften. Hier tummeln sich neben ein paar Touristen vor allem Einheimische, die ihre täglichen Besorgungen hier erledigen. Es gibt von Delikatessenläden über Kinderspielzeug bis hin zu Badezimmerartikel alles, was man für Geld bekommen kann. Folgt man dem Straßenverlauf nach Osten sieht man die Fassade des Ägyptischen Basars, der seinem anderen Namen ‚Gewürzbasar, alle Ehre macht. Wie schon bei den oben beschriebenen Fassaden lässt auch hier die Süd-Fassade erkennen, dass es sich um einen Umbau oder Ausbau der ePapazoğlu Hanı handelt. Im Vergleich zu der Nord- und der Ostfassade ist das Mauerwerk größtenteils nur in Stein ausgeführt. Der Übergang lässt sich sehr gut an der linken Seite der Fassade des Obergeschosses erkennen. Im Allgemeinen wurde bei der Schaffung dieses Zubaus nicht viel Wert auf Regelmäßigkeit oder eine Weiterführung des alten Stils gelegt. Nichts desto trotz hat auch diese Seite des Gebäudes ihren eigenen Charme.





ANSICHT OST DES ALTBESTANDES

Die West-Ansicht befindet sich an der Kalçın Sokak. Dieser Abschnitt der Kalçın Sokak ist nicht mehr als eine kleine Nebengasse. Hier befinden sich keine Läden oder für das öffentliche Leben interessante Einrichtungen. Hinter den einzelnen Rollläden verbergen sich nur Lagerräume. Das Nachbargebäude ist 3-stöckig und hat an dieser Hausseite weder Türen noch Fenster, mit Ausnahme des letzten Geschosses.

Diese Seite des Gebäudes ist eine der zwei Originalfassaden. Hier lässt sich der Stil des Mauerwerks gut erkennen.

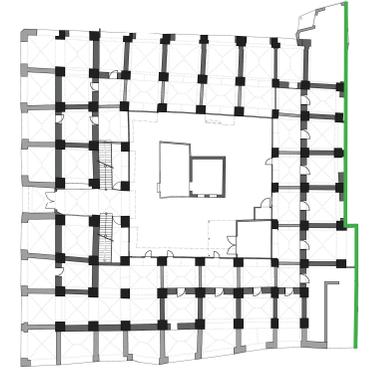
An den Türen mit den vorgelagerten Rollläden ist ablesbar, dass diese erst später durchbrochen wurden, um einen Zugang von außen zu erhalten. Im Originalzustand war die Han nur vom Eingangstor zu betreten.

In dieser Ansicht sieht man sehr gut die beiden zugebauten Fremdkörper. Sie stehen in keinem Zusammenhang mit dem Altbestand und wirken, als ob man Stücke anderer Gebäude, in einem anderen Maßstab, der Han auf- bzw. eingepflanzt hätte.

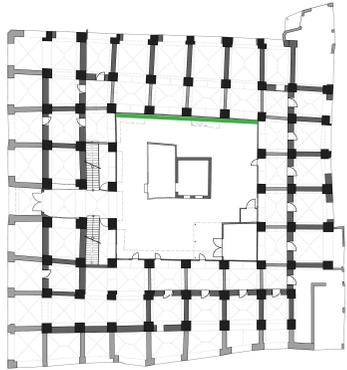




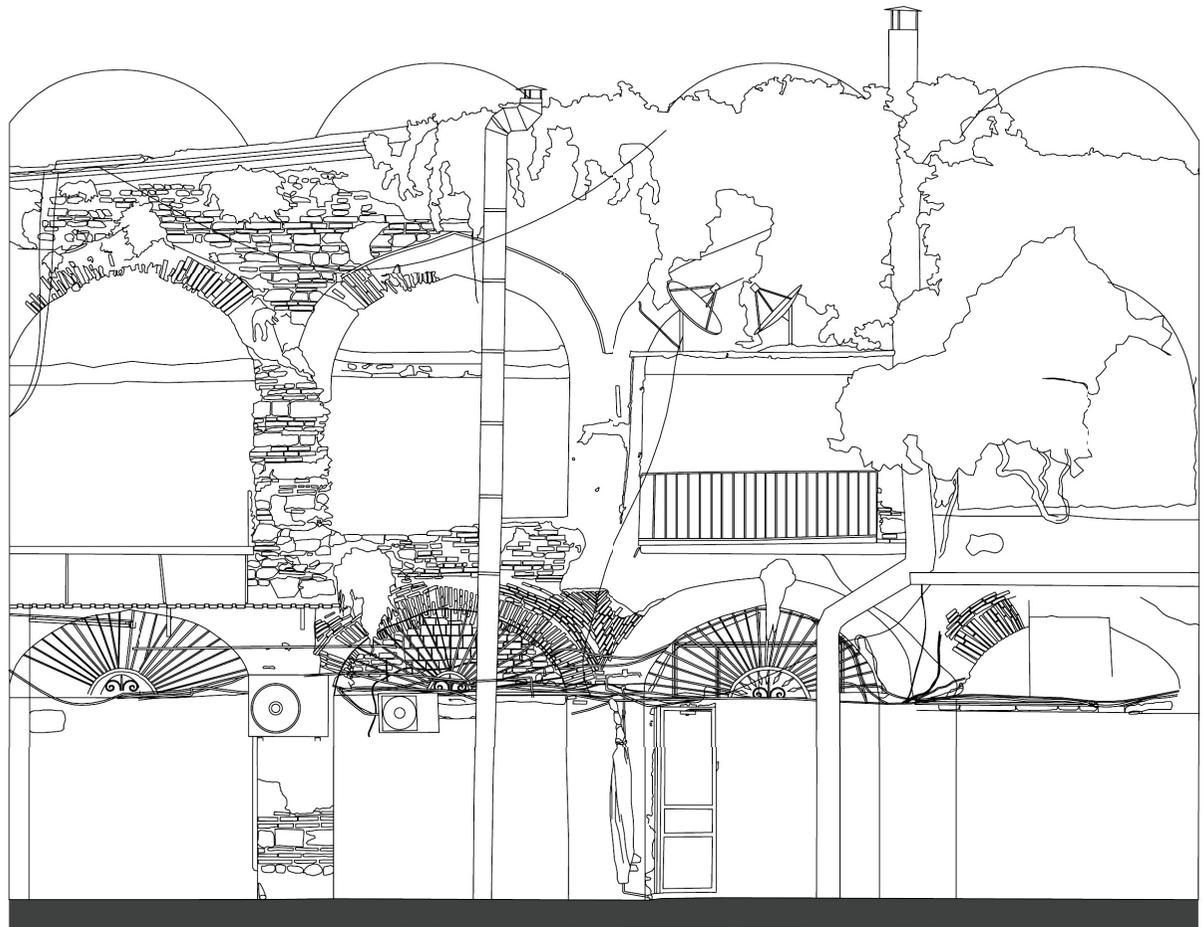
EMINÖNÜ MEYDAN



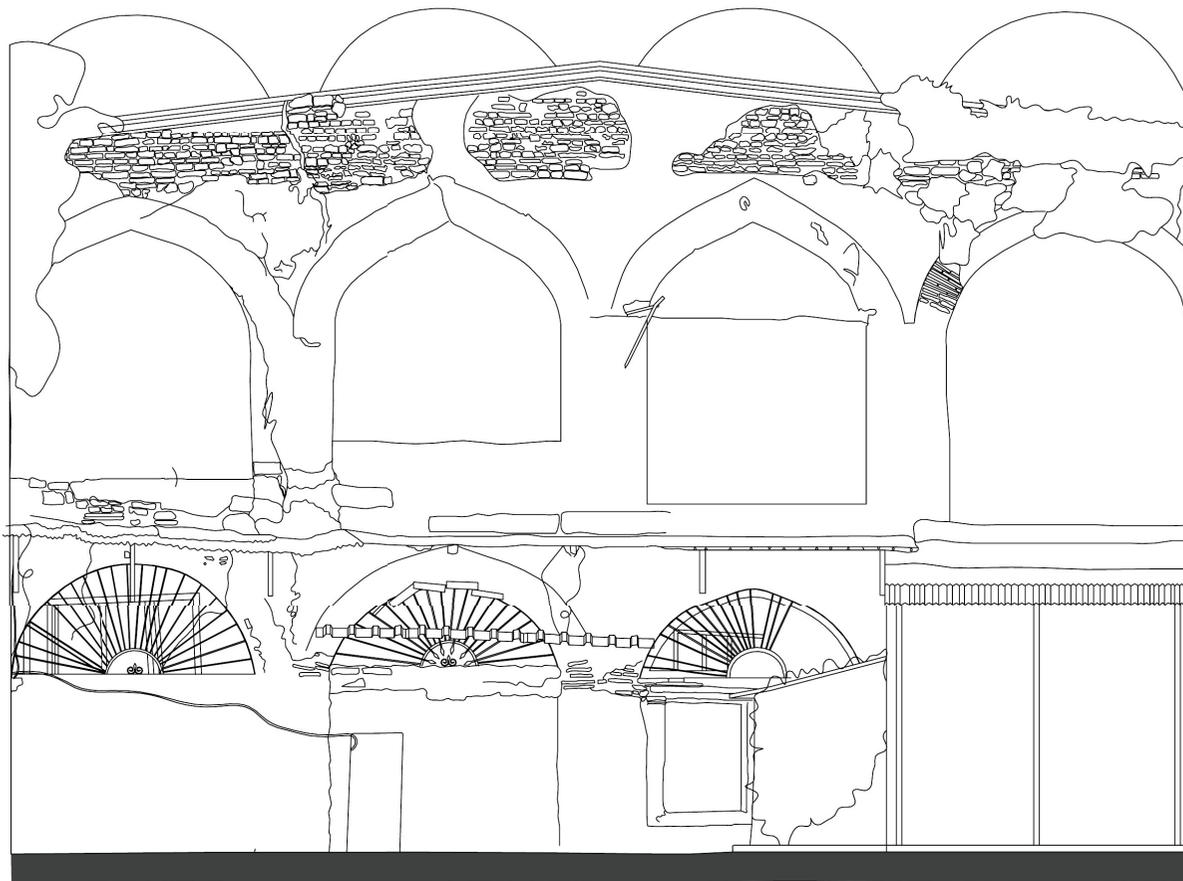
INNENANSICHT NORD DES ALTBESTANDES



Die Innenfassade der Nordseite ist, wie man hier gut erkennen kann, sehr in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Hälfte des gesamten Putzes ist bereits abgebröckelt und es entwickelte sich ein reges Wachstum an Schlinkpflanzen und sogar eines Strauches im Gemäuer. Das sich der Putz abgelöst hat, birgt aber auch eine gute Seite. So ist es möglich das Mauerwerk darunter zu erkennen. Wie an einigen Stellen zu sehen ist, sind die Spitzbögen mit Ziegel ausgeführt worden. Die Pfeiler und das restliche Mauerwerk sind im hier typischen Ziegel-Steinreihen Stil erbaut worden. Der Arkadengang wurde verschlossen und nimmt somit die Tiefe des Komplexes und führt zu einem beengten Gefühl im Innenhof. Eine Vielzahl an Kabeln und Entlüftungsrohren verläuft über die Innenfassade. Zwischen den oberen Spitzbögen wurden Zwischendecken aus Beton eingefügt um Stauraum zu schaffen. Auch kannman hier die kleinen Balkone erkennen.

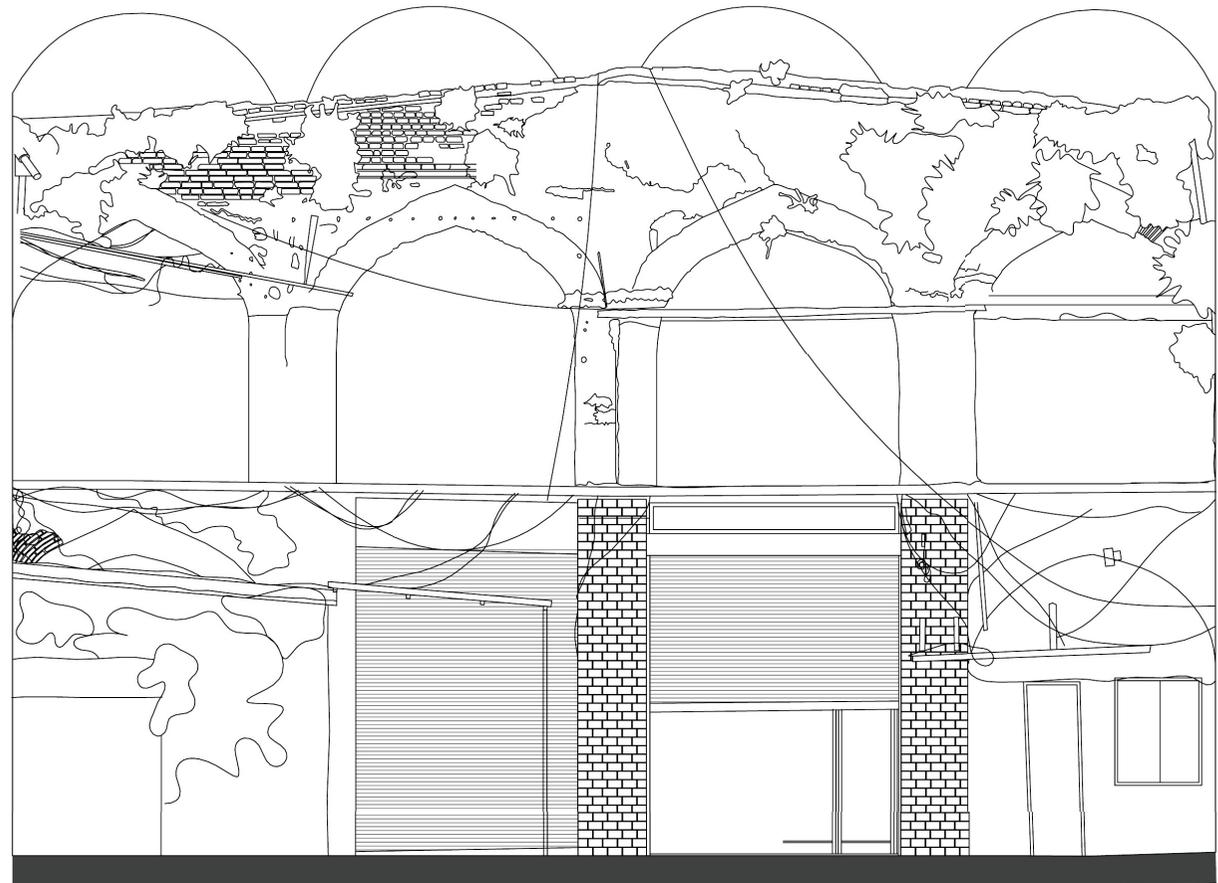
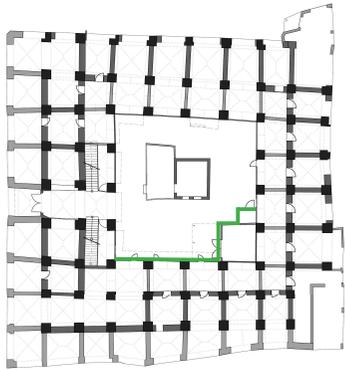


INNENANSICHT OST DES ALTBESTANDES



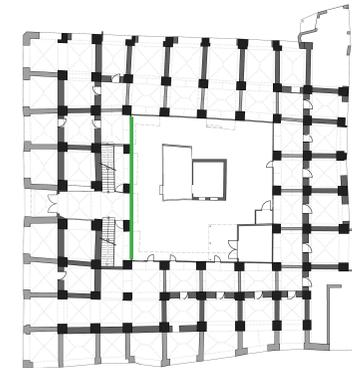
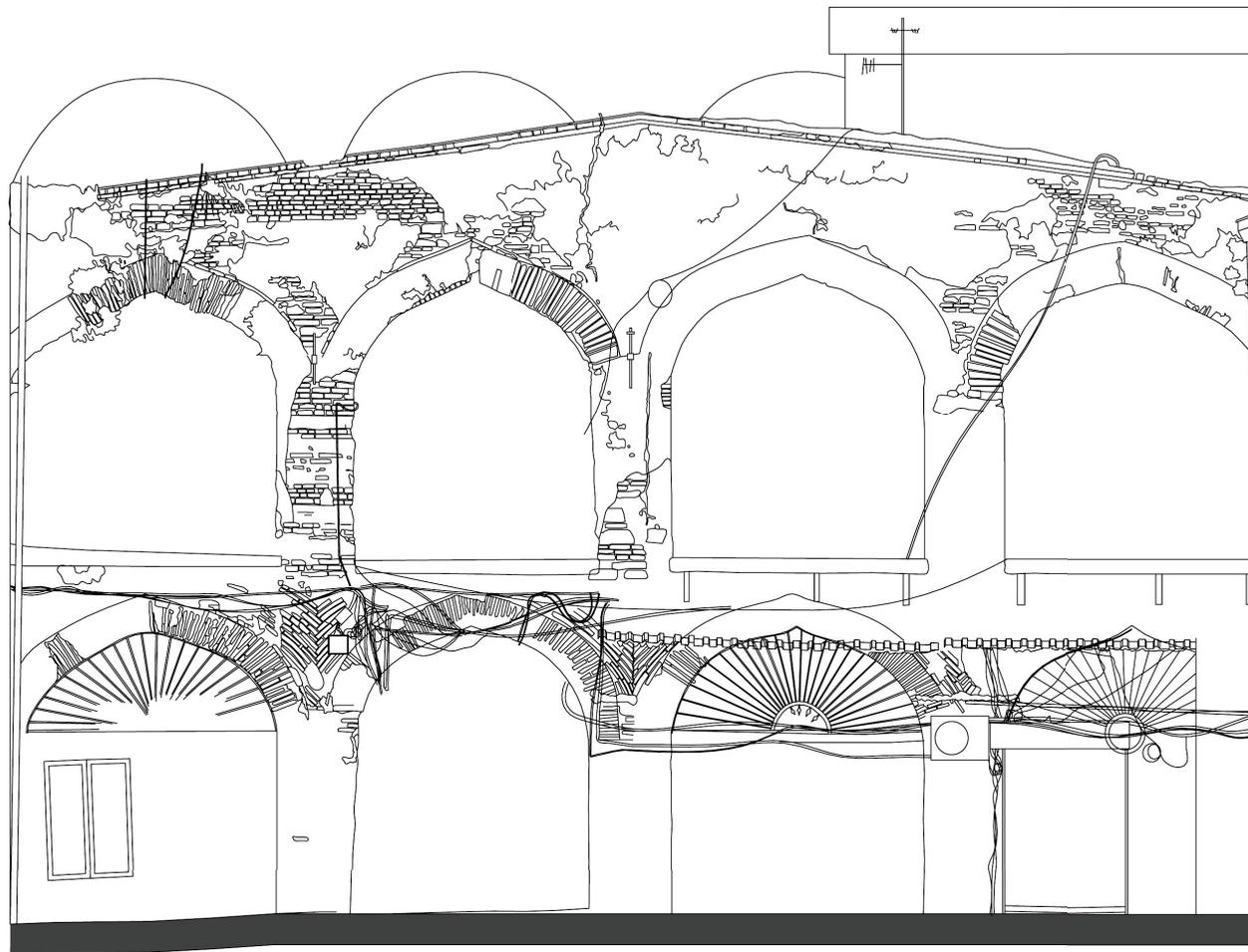
Die Ostfassade des Innenhofs ist weitgehend die am besten erhaltendste Fassade des Innenhofs. Der Großteil des Putzes ist noch vorhanden, wodurch man sich den Originalzustand, mit den schönen orientalischen Spitzbögen und den sich dahinter befindenden Arkadengängen, gut vorstellen kann. Auch hier wurde der untere Arkadengang zu Gunsten von Lagerräumen geschlossen. In der linken Ecke des Erdgeschosses wurde zusätzlich noch ein Hüttenverschlag aufgestellt. Was demjenigen, der die Arkadengänge geschlossen hat, gutzuschreiben ist, ist der Versuch einer Verschönerung des Umbaus mittels einer aus Gußeisen geschmiedeten Vergitterung im Bogenbereich.

INNENANSICHT SÜD DES ALTBESTANDES



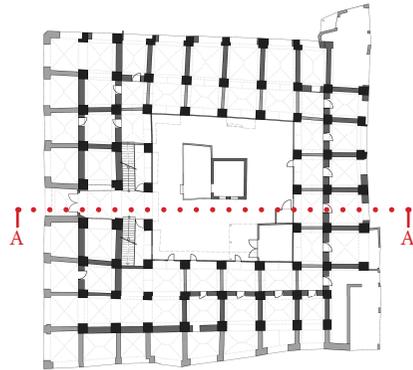
An der Südfassade des Innenhofs haben die meisten Eingriffe stattgefunden. Der Arkadengang im Erdgeschoss verschwindet fast vollständig aus dem Auge des Betrachters. Das Erdgeschoss ist quasi eine Weiterführung der Außenfassade des Erdgeschosses. Querverlaufend lose Kabel und wildwachsende Pflanzen und Gräser, sowie die baulichen Maßnahmen der Betreiber ergeben eine chaotisch anmutende Ansicht.

INNENANSICHT WEST DES ALTBESTANDES



Die Westansicht läßt aufgrund des fehlenden Putzes sehr gut eine andere Art von Ziegelverlegkunst erkennen. Während im Obergeschoss die Ziegel und Steine zwischen den Bögen horizontal verlegt wurden, wurden die Ziegel im Erdgeschoss entlang des Bogenverlaufs verlegt. Interessant wäre es zu erfahren, ob diese Verlegeart auch bei den restlichen Innenfassaden des Erdgeschosses ihre Anwendung fand. Dies ließe sich jedoch erst im Laufe der Restauration feststellen.

PERSPEKTIVISCHER SCHNITT DES ALTBESTANDES

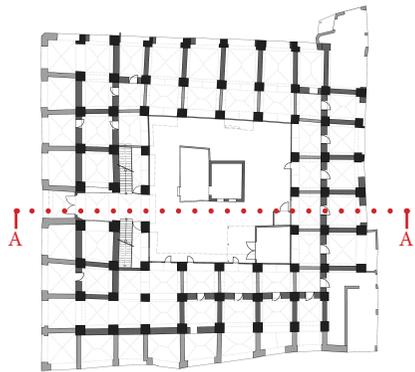


Diese Darstellung zeigt einen perspektivischen Systemschnitt durch den Altbestand. Die Perspektive gibt uns eine genauere Vorstellung der Raumwirkung, die die einzelnen Bauteile, wie Spitzbögen, Kuppeldächer, der Arkadengang u.s.w zusammen erzeugen. Ebenfalls lässt sich so die dort herrschende Atmosphäre des Gebäudes erahnen. Wie man erkennen kann geht die Tiefe des Erdgeschosses, durch die Schließung des Arkadengangs verloren, wodurch die Raumwirkung sich ändert. Auch wurden hier die Handelsgüter dargestellt, um den vollgestopften Charakter der Han wieder zu geben.

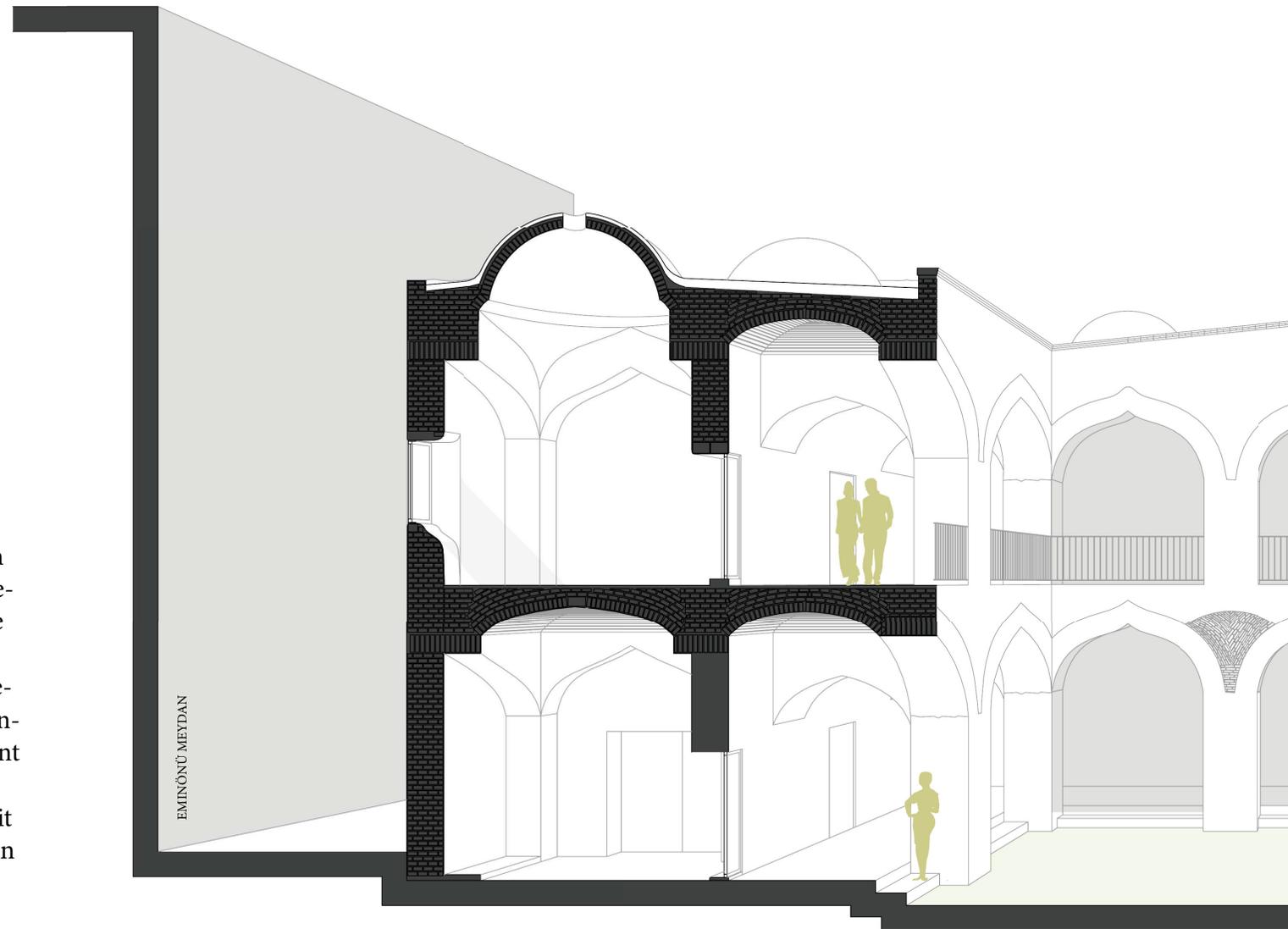


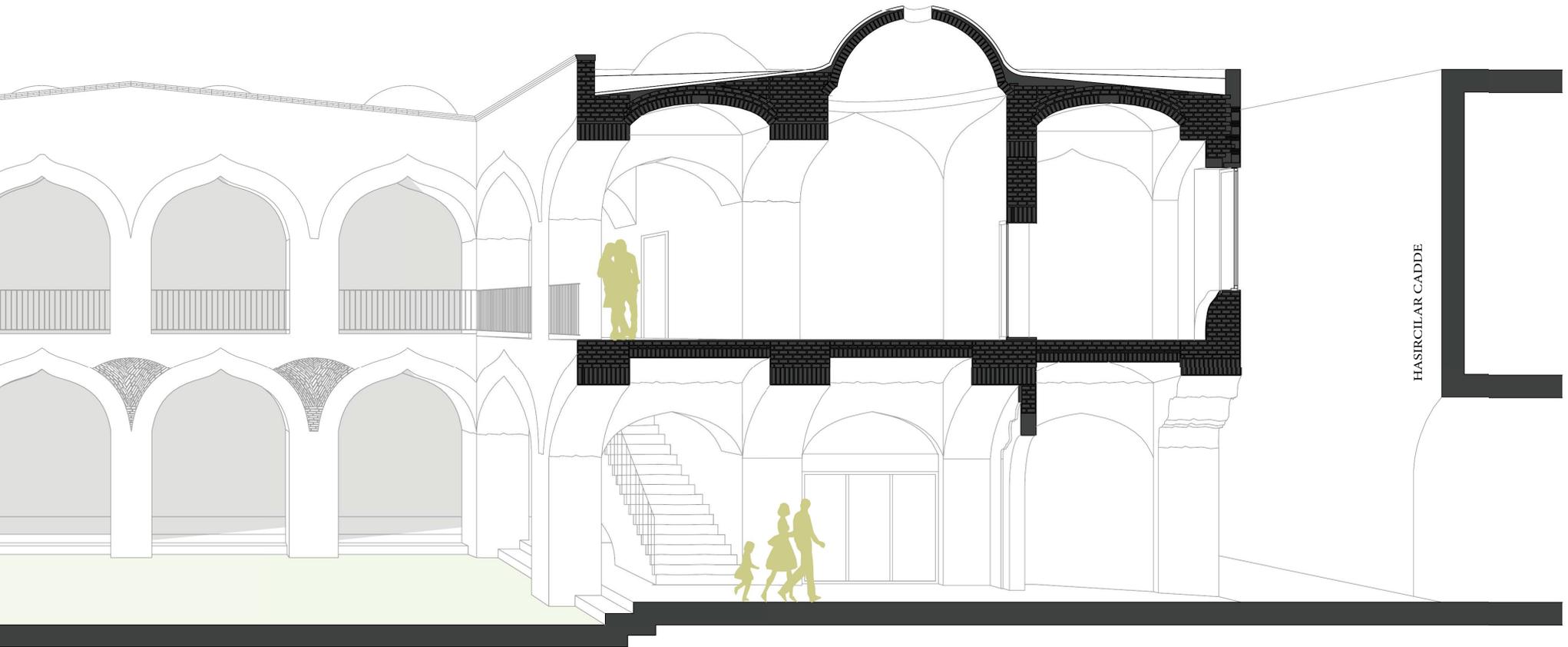


PERSPEKTIVISCHER SCHNITT DES ALTBESTAND RENOVIERT



Dieser Schnitt zeigt den möglichen Zustand nach der Renovierung des Altbestandes. Die eingezogenen Zwischendecken wurden beseitigt. Der wilde Bewuchs wurde entfernt und der Putz erneuert. Einzig im Bereich zwischen den Bögen des Erdgeschosses bleiben die Ziegel sichtbar. Die Zwischendecken, sowie die kleinen Balkone werden entfernt und fehlende Ziegel und Steine ergänzt. Der Innenhof wurde um 2 Stufen abgesenzt, damit es bei Regen zu keiner Überschwemmung des nun geöffneten Arkadengangs kommt. Ebenfalls hebt die Absenkung den Innenhof mehr hervor.





SCHADENS ANALYSE

Bei der Schadensanalyse werden entstandene Schäden am untersuchten Objektes aufgezeigt und festgelegt.

Die Schadensanalyse ist notwendig, um aufzuzeigen, welche Maßnahmen, in welchem Ausmaß, an welchen Stellen im Rahmen der Renovierungsarbeiten nötig sind, um das Gebäude in seiner Grundstruktur zu erhalten.

SCHADENSANALYSE

AM BEISPIEL DER NORDFASSADE

- Beschädigung der Kuppeldächer. Ausbesserung mit Bitumen schädigt das Gesamtbild der Fassade
- Wilder Bewuchs von Pflanzen, Graz und Büschen
- Beschädigung der Fensterrahmen bzw. der Fensterscheiben, mangelnde Dichtung
- Beschädigung der Eisengitter durch Rost
- Beschädigung der Gesimse, fehlende Ziegel
- Ablösung des noch vorhandenen Fassadenputzes. Der größte Anteil des Putzes an der Fassade ist bereits abgeblättert
- Werbeschilder und Lichtreklamen
- Rollläden





- Beschädigung der Kuppeldächer. Ausbesserung mit Bitumen schädigt dem Gesamtbild der Fassade
- Wilder Bewuchs von Pflanzen, Graz und Büschen
- Beschädigung der Fensterrahmen bzw der Glasscheiben, mangelnde Dichtung
- Beschädigung der Eisengitter durch Rost
- Beschädigung der Gesimse, fehlende Ziegel
- Ablösung des noch vorhandenen Fassadenputzes. Der größte Anteil des Putzes an der Fassade ist bereits abgeblättert
- Werbeschilder, Lichtreklamen
- Rollläden
- Kabel

RESTAURATIONSVORSCHLAG AM BEISPIEL DER NORDFASSADE



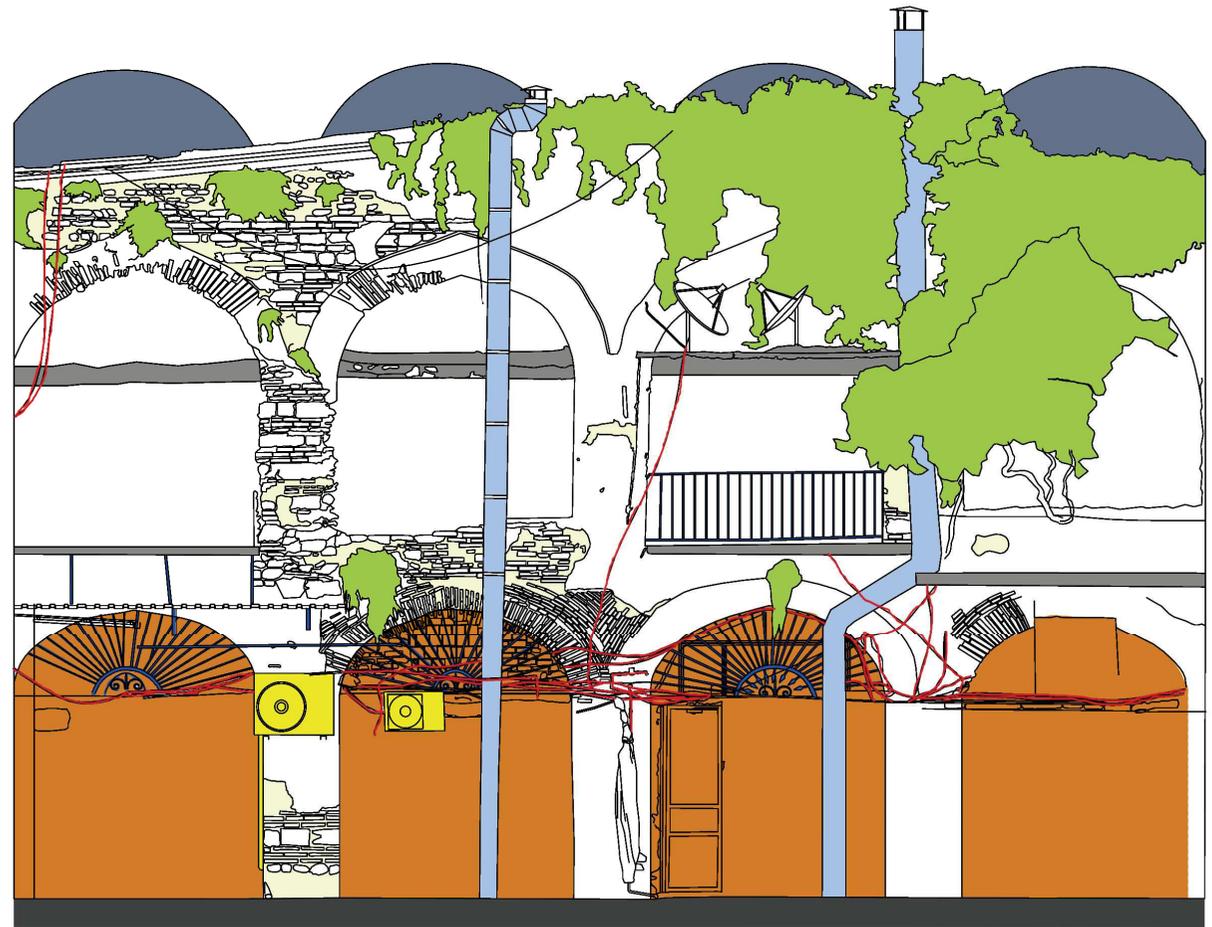
- Ausführung der Wanddurchbrüche im Erdgeschoß als Spitzbögen
- Ausbesserung / Erneuerung des Gesimses
- Erneuerung der Aussenhaut der Kuppeln mit gefalzten Blech
- Entfernung des Bewuchses
- Erneuerung bzw. Ausbesserung der Eisengitterstäbe.
Es sollte vor allem mit dem alten Material gearbeitet werden
- Erneuerung der Holzfenster mit innen liegendem Sonnenschutz
- Entfernung des alten Putzes im Bereich des Obergeschosses um die Zieglbauweise sichtbar zu machen
- Erneuerung des Putzes im Erdgeschossbereich
- Entfernung der Werbeschilder, Lichtreklamen
- Entfernung der Rollläden
- Entfernung aller Kabel
- Erneuerung und Austausch von kaputten Ziegeln oder Steinen



SCHADENSANALYSE

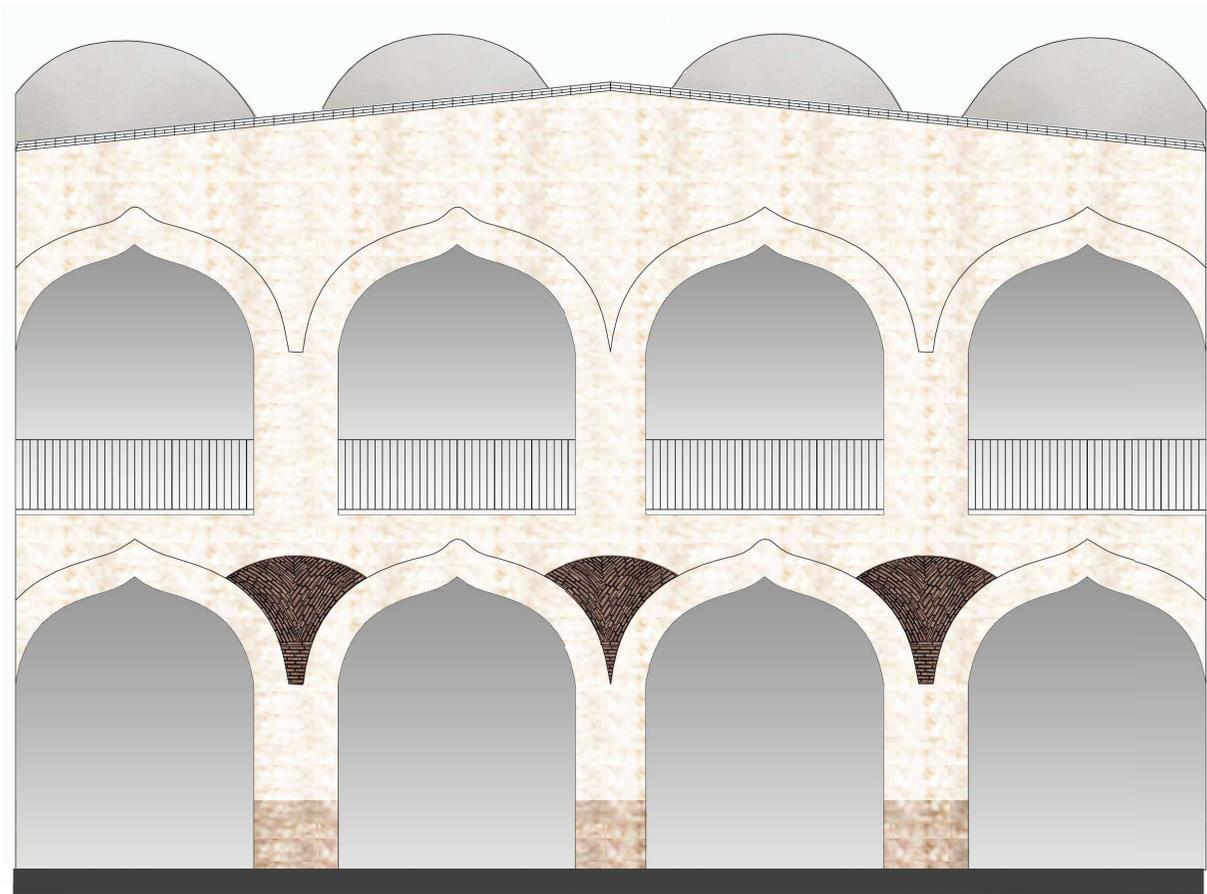
AM BEISPIEL DER NORDINNENFASSADE

- Beschädigung der Kuppeldächer. Ausbesserung mit Bitumen schädigt d Gesamtbild der Fassade
- Wilder Bewuchs von Pflanzen, Gras und Büschen
- Schlecht errichtete Zwischendecken und Balkone aus Beton, Einsturzgefährdung
- Eisengitter, angegriffen durch Rost und Flugrost
- Vermauerung des Arkadenganges
- Ablösung des noch vorhandenen Fassadenputzes. Der größte Anteil des Putzes an der Fassade ist bereits abgeblättert
- Kabel
- Entlüftungsrohre
- Außenkühlanlagen



RESTAURATIONSVORSCHLAG

AM BEISPIEL DER NORDINNENFASSADE



- Montage von Absturzsicherungen im Obergeschoß
- Ausbesserung / Erneuerung des Gesimses
- Erneuerung der Aussenhaut der Kuppeln mit gefalzten Blech
- Entfernung des Bewuchses
- Entfernung der Gusseisengitter für mögliche spätere Verwendung
- Erneuerung des Putzes mit Ausparung der Ziegel zwischen den unteren Spitzbogenbereichen
- Wiederöffnung des unteren Arkadengangs
- Entfernung der Entlüftungsröhre
- Entfernung der Außenkühlanlagen
- Entfernung aller Kabel
- Erneuerung und Austausch von kaputten Ziegeln oder Steinen

SCHADENS DARSTELLUNG

ANHAND DER FOTO-
DOKUMENTATION

72







REVITALISIERUNG UND MODERNISIERUNG

REVITALISATION DES ALTBESTANDES

Themafindung

Druch die mir gewonnenen Kenntnisse während der vorgenommenen Bauaufnahme, hatte ich nun ein gesamt Bild der Funktionen der Han und ihrem Zustand. Der nächste Schritt nun war die Neuorganisation des Gebäudes.

Der Gebäudetyp der Karawansereien und Han's war schon immer ein Ort der Begegnung und des Austausches gewesen. Dieser beschränkte sich nicht nur auf den Austausch von Handelsgütern, sondern auch auf den regen Austausch von Wissen und Information.

Dieses Faktum wollte ich aufgreifen. Es sollte meinem Konzept als Grundlage dienen. Weiters machte ich mir Gedanken, welchen Einfluss mein Interagieren an diesem Ort haben könnte.

Da ich selbst als Besucher in der Stadt war, lag es nahe, dass die Funktion der Han als Herberge für mich von Interesse war. Diesen Gedanken des Grundkonzeptes wollte ich nicht außer Acht lassen. Schön langsam nahm meine Vorstellung Kontur an. Um konkreter zu werden, musste ich Entscheidungen treffen. Meine erste Entscheidung war, dass, neben der Restaurierung, in den Altbestand möglichst wenig eingegriffen werden sollte.

Weiters sollten die Läden, welche sich über die Jahr-

hunderte ihren Platz geschaffen hatten, größtenteils erhalten bleiben, jedoch in komprimierter Form.

Der entscheidendste Punkt für mich jedoch war, wie zuvor schon erwähnt, die Rückführung des Gebäudes zu einem Ort der Begegnung, angepasst an die heutigen Standards und Notwendigkeiten.

Der Zustand in dem sich das Gebäude nun befindet, lädt die Menschen kaum dazu ein sich das Gebäude näher anzuschauen, wodurch diese die Schönheit der Han nicht entdecken können. Der Innenhof, früher ein Ort regen Lebens, wirkt nun verwaist und verarmt. Die wenigen, sympathischen Menschen, die dort arbeiten, genießen jedoch das Ambiente.

Um eine Begegnung von möglichst vielen und unterschiedlichen Menschen zu ermöglichen ist die Rückführung vom Obergeschoss der Han als Herberge eine schlüssige Entscheidung. Doch eine bloße Rückführung zu einer normalen Herberge war mir zu wenig. Es sollte, neben dem passiven kulturellen Austausch, welches ein Gästehaus mit sich bringt, auch zu einem aktiven Ideens- und Wissensaustausch kommen.

Druch meinen ersten Besuch in Istanbul erfuhr ich, dass Istanbul eine Stadt der Universitäten ist. Laut einer Auflistung Türkischer Universitäten hat Istanbul

die stattliche Anzahl von 34 Universitäten. ◦

Dies legt nahe, dass es auch eine entsprechend große Anzahl an Studierenden gibt.

Der Besuch Istanbuls war eine, von der Tu-Graz ausgehende, Exkursion. Während meines Aufenthalts fand ich es schade, dass es zu keinem Austausch mit Studierenden der Stadt kam. Später dachte ich mir, es wäre sehr informativ gewesen einen Workshop mit türkischen Studierenden zu machen, damit wir von ihnen und sie von unseren Erkenntnissen und Arbeitsweisen lernen können.

Bei einem kurzem Workshop stellt sich jedoch ein organisatorisches Problem. Ich vertrete die Ansicht, dass, wenn man sich in einer fremden Stadt befindet, diese auch erkunden sollte. Da sich jedoch die Universitäten meist in den, für die aus dem Ausland kommenden Gästen, abgelegenen Stadtgebieten befinden. Damit sind sie schwerer zu finden und zu erreichen.

Ich erkannte, dass die Papazoğlu Han ein sehr guten Standort für einen internationalen Treffpunkt wäre. Jetzt musste ich meine Ideen miteinander verbinden. Als erstes fiel mir der Typ des Seminarhotels ein.

Ich unterhielt mich mit Freunden und Bekannten, von denen ich wusste, dass diese an Weiterbildungs-

seminaren teilnahmen. Viele von ihnen waren in Seminarhotels untergebracht gewesen. Einige von ihnen waren Studenten und ich konnte heraus hören, dass es für sie ohne zusätzliche Unterstützung zu teuer gewesen wäre.

Ich selbst hielt mich während meines 1 monatigen Aufenthalt in Istanbul in einer Jugendherberge auf, da dies die erschwinglichste Möglichkeit für mich bedeutete. Aus all den gewonnenen Erkenntnissen und der Tatsache, das die Papazoğlu Han eine Herberge war, verfestigte sich meine Idee zu einem Seminar- Hostel.

Es sollte erschwinglich sein, genügend Platz für Gruppen und ihre Begleiter bieten, sowie Seminarräume bereit stellen.

Für die Umsetzung dieser Idee war ein Zubau notwendig. Da ich auch Individualreisenden den Zutritt nicht verwehren wollte, entschloss ich mich für eine sanfte Unterteilung in ein Seminar -Hostel und einer normalen Jugendherberge.

Der Altbestand sollte für jeden Besucher der einen Schlafplatz sucht, zugänglich sein.

Der daraus resultierende Schritt war die Aufstellung eines Raumprogramms für mein Seminar-Hostel.

Dass ich mich im Rahmen meiner Reisen in vielen

verschiedenen Jugendherbergen aufhielt, war bei der Festlegung von Vorteil.

Die nötigen Funktionen sind:

Empfang und Lobby
Rezeption
Back office
Kofferraum

Schlafräume / Normalbesucher
Schlafräume / Seminarteilnehmer
Sanitäreanlagen

Gemeinschaftsbereich
Gemeinschaftsküche
Waschraum
Müllraum
Putzkammern
Haustechnik
Lagerräume

Seminarräume

Restaurant + Küche + Lager
Lounge + Lager ◦

Ausgehend von meinen getroffenen Entscheidungen war ein Zubau von Nöten. Für mich war es wichtig, dass der Neubau mit Rücksicht auf die Umgebung entstehen soll und sich in das Stadtbild einfügt. Damit dies gelingen kann mussten einige Paarameter abgesteckt werden.

1. die Größe und Proportion
2. Die Formensprache
3. Das verwendete Material

Meine ersten Schritte bei der Findungsphase meines Entwurfs waren eine geeignete Form und Proportion zu entwickeln. Hierzu wählte ich eine selbst fotografierte Ansicht der Papazoğlu Hanı aus. Auf diese skizzierte ich eine Vielzahl an Formen in unterschiedlichsten Größen um die richtige Ausmaße für meine Erweiterung zu finden.

Als ich eine ungefähre Vorstellung des Größenumfangs des Zubaus hatte, begann ich mit verschiedenen Materialien zu experimentieren, um zu sehen, wie sich diese in das Stadtbild eingliedern.

Meine entgeltliche Wahl fiel auf das Material Holz. Das Zusammenspiel des antiken Mauerwerks aus Stein und Ziegel und dem Werkstoff Holz war für

mich sowohl eine logische als auch ästhetische Symbiose.

Zusätzlich führte ich damit die türkische Bautradition, das Bauen mit Holz, fort. Das Stadtbild einiger Bezirke Istanbuls sind noch immer von schönen Holzbauten geprägt und geben der Stadt ihren Charme. Ich wollte die Bauweise jedoch unserem heutigen Standart anpassen. Ebenso sollte der Zubau so schnell wie möglich von statten gehen, woraufhin ich mich mit dem Gedanken von vorgefertigten Bauteilen spielte. Doch zuvor musste ich auf die Formensprache, welche mein Gebäude prägen sollte, eingehen.

Formensprache und Ornamentik haben in der Architektur Istanbuls schon zu Zeiten der Byzantiner einen festen Platz inne gehabt und prägten das Bild einer schönen und eindrucksvollen Stadt bis heute. Dieser Tradition wollte ich meinen Tribut zollen, jedoch in reduzierter, modernen Art und Weise.

Da der Sonnenstand in Istanbul sehr hoch ist, nahm ich diesen Zustand in meine Überlegungen mit auf.

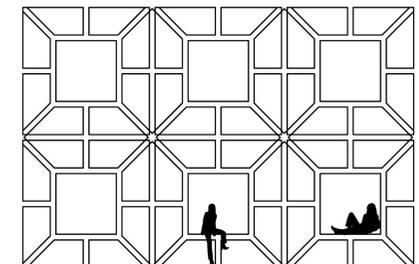
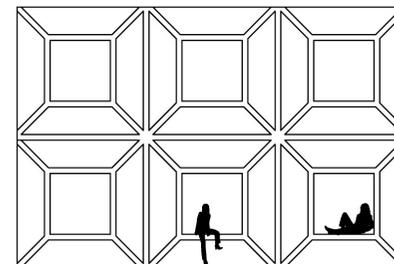
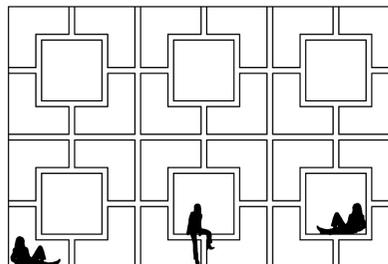
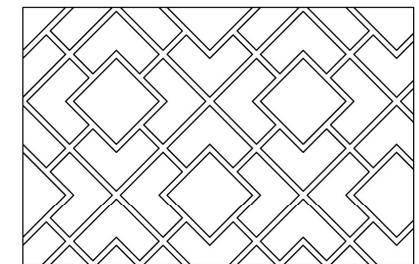
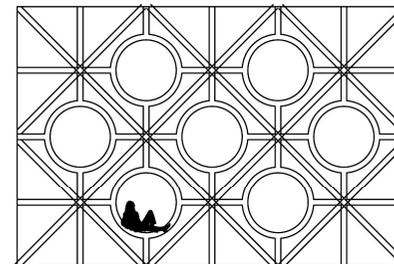
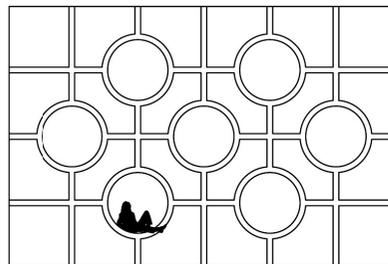
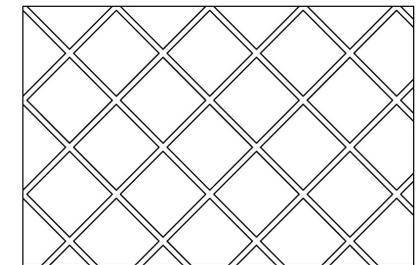
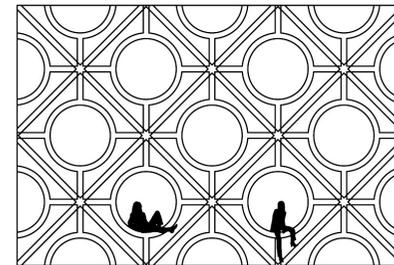
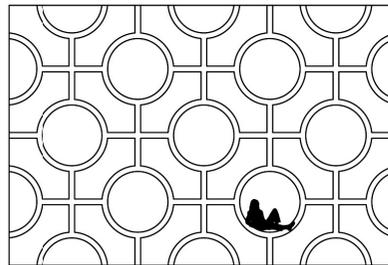
Es entwickelte sich eine Idee von vor und zurück springenden Elementen in der Fassade, welche für

eine natürlich Beschattung sorgen sollen.
Dies alleine war mir jedoch zu wenig. Die Fassade sollte teilweise auch beispielbar sein.

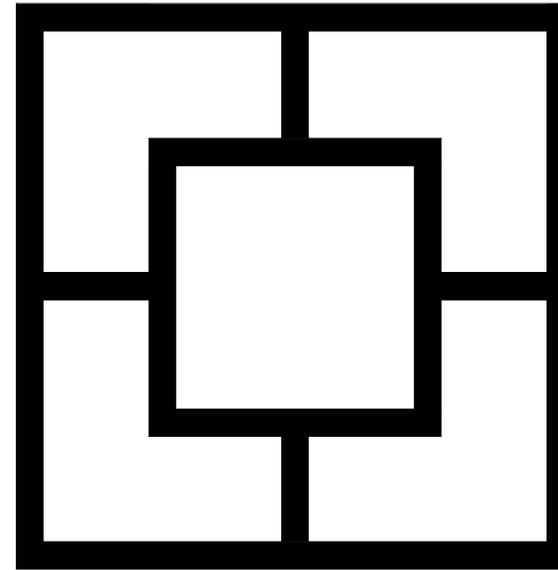
Nachdem ich meine Ziele soweit gesteckt hatte, begann ich mit der Formfindung. Als Grundlage dafür nahm ich die Formensprache der Karawansereien zur Hilfe.

Als ich nun eine Reihe von Auswahlmöglichkeiten hatte, legte ich die einzelnen Varianten über eine Ansicht meines Objektes.

Mit dem Durcharbeiten möglicher Varianten und in Interaktion mit einigen meiner Kollegen kam ich dann schließlich zur Entscheidung bezüglich der Formgebung.



FORMFINDUNG

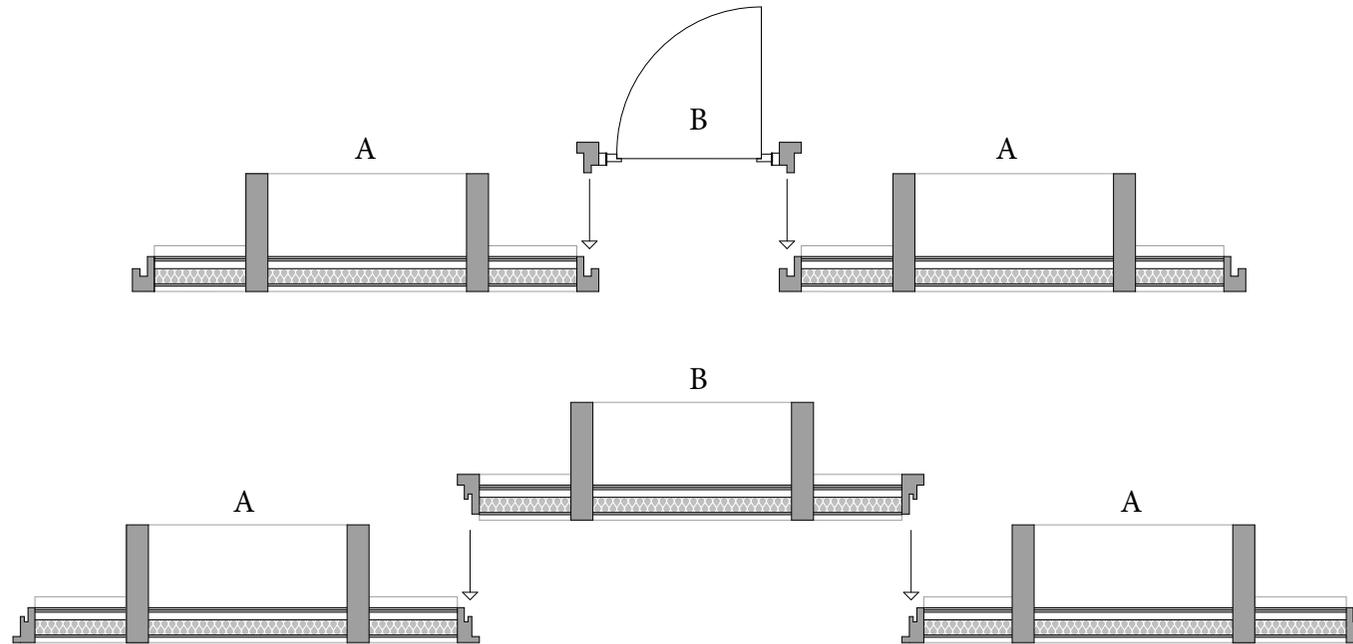


Ich entschied mich für zwei Quadrate, ein äußeres und ein kleineres inneres, welche jeweils an den Mittelpunkten der Geraden miteinander verbunden sind. Diese Form hat für mich, in ihrer Schlichtheit, einen ausgeprägten Symbolcharakter. Ihre Ausdruckskraft und Klarheit ließ mich nicht mehr los. Für mich symbolisiert diese Form alles, was ich mit meinem Eingriff in die bauliche Substanz erreichen will.

Die vier Seiten des äußeren Quadrats stehen für mich für die Menschen aus den vier Himmelsrichtungen, dem Norden, dem Süden, dem Osten und dem Westen. Die Verbindungen der beiden Quadrate stellen den Weg dar, den man auf sich

nehmen muss, um sich dem Anderen zu nähern. Die einzelnen Zwischenräume, die sich zwischen den beiden Quadraten befinden und von den Verbindungslinien unterteilt werden, stehen für mich für die Erfahrung und das Wissen, das man durch seine Reisen erlangen kann. Das innere Quadrat steht für die verlorene Distanz und die daraus gewonnene Nähe. Durch diese Nähe kann eine Zusammenarbeit entstehen mit dem komprimierten Wissen aller, die diesen Weg beschritten. Dies wird durch das innere Feld symbolisiert.

Die Formensprache war gefunden. Nun musste ich meine zuvor gefassten Entschlüsse und Ideen in die



Form einfließen lassen.
Das zu entwickelnde Element sollte:

1. eine tragende Holzkonstruktion sein
2. vorfabrizierbar und bespielbar sein
3. aus weitgehend recyclebaren Elemente bestehen

Das daraufhin entwickelte Fertigteilmodul setzt sich aus einem äußeren und einem inneren Holzrahmen zusammen. Beide Rahmen werden mit vier Balken miteinander verbunden und stabilisieren somit die ganze Konstruktion.

Während der äußere Rahmen die Konstruktion trägt ist der innere Rahmen formgebend und bespielbar.

Die entstehenden Zwischenräume der Holzkonstruktion werden, je nach Modultypus, mit Glasflächen und Fenstern, oder mit einem Wandaufbau versehen.

Der Wandaufbau sieht wie folgt aus.
Von außen nach innen:

1. doppelt beblanckte Holzverschalung
2. Hinterlüftungsebene
3. Feuchtigkeitsisolierung
4. Hanf / oder Mineralwolle
5. Dampfsperre
6. Innenbeplankung

Der nächste Schritt war die Montagemachbarkeit. Ich entschloss mich, nach einigen Modelversuchen, für ein Stecksystem. Dazu entwickelte ich zwei Montagetypen. Typ A und B.

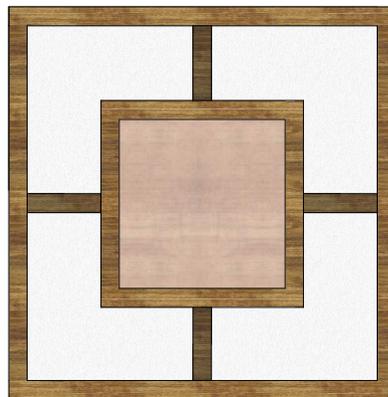
Die Montagetypen A werden im ersten Arbeitsschritt an den richtigen Ort angebracht und fixiert. danach werden die Elemente des Typen B quasi daraufgesteckt.

Die Darstellung oben soll eine klarere Vorstellung davon geben.

Um an Gewicht der einzelnen Module zu sparen, können die Holzrahmen innen hohl ausgebildet werden.

FERTIGTEIL MODULE

Variante 1



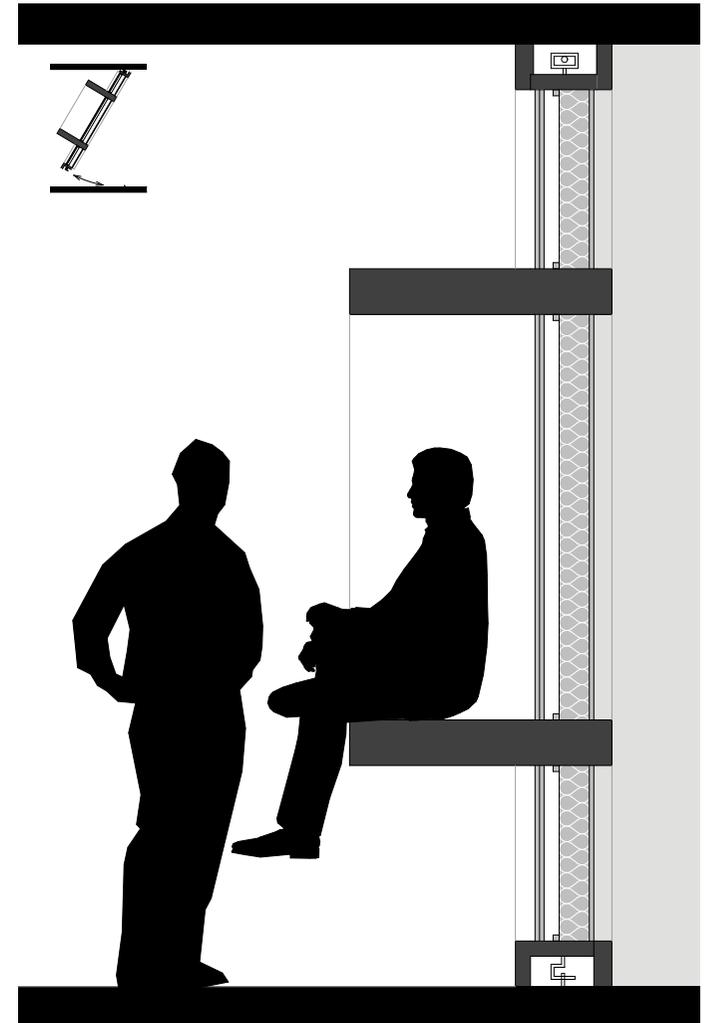
Auf den folgenden Seiten werden einige der verschiedenen Modulvarianten in ihrer Verwendung dargestellt.

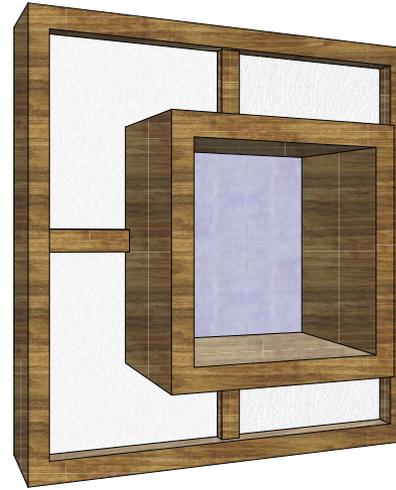
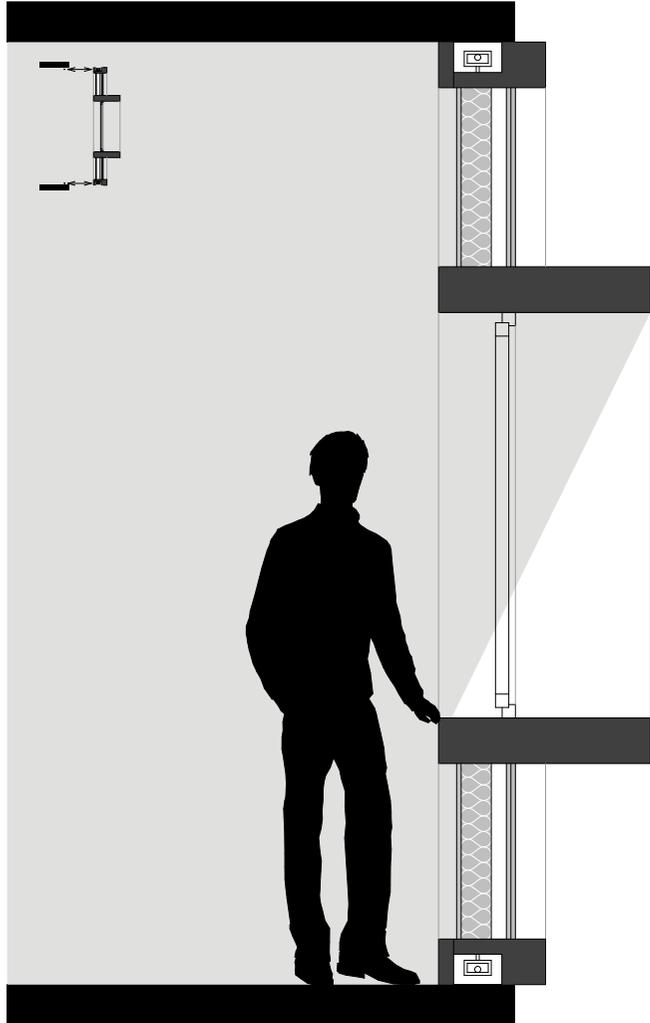
Die kleine Darstellung bei den Schnitten zeigt wie das Element aufgestellt wird.

Bei den innen liegenden Modulen werden diese oben an der Decke eingehakt. Darauf hin wird das Element nach unten geklappt und fixiert.

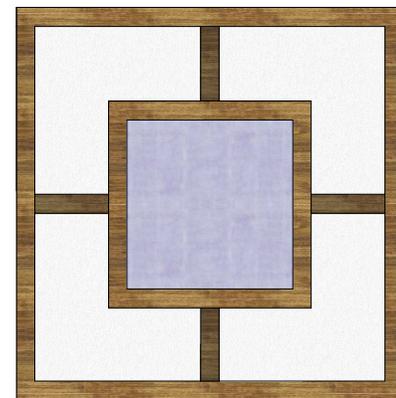
Die außenliegenden Elemente werden von außen in ihre Positionen geschoben und danach fixiert.

Während der Vorfertigungsphase kann jedes Modul mit eingebauten Kühlaggregaten ausgestattet werden, um der Notwendigkeit eines großen Technikraumes entgegen zu wirken.

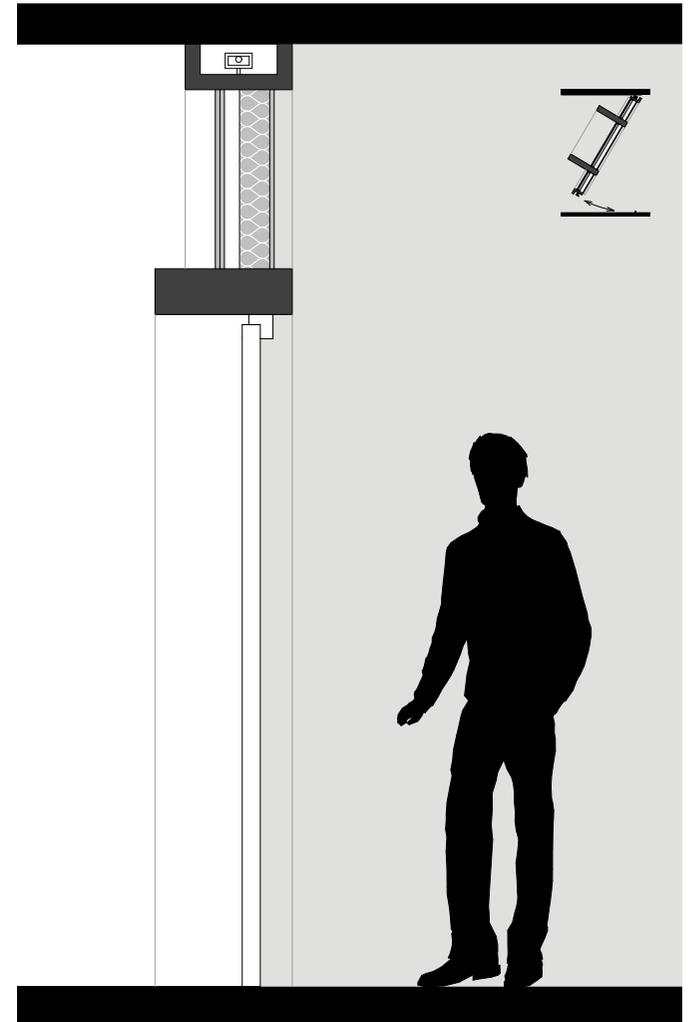
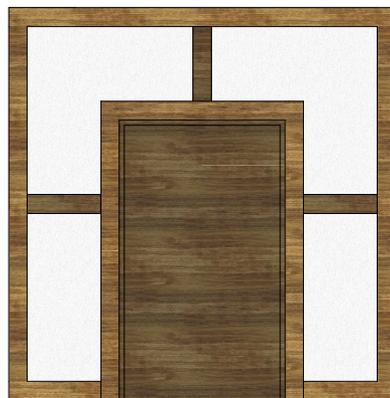


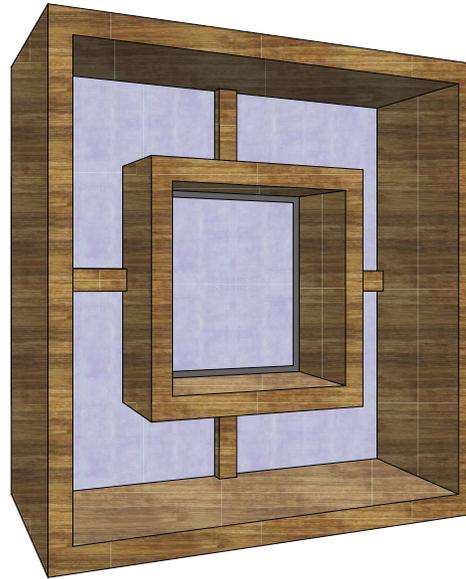
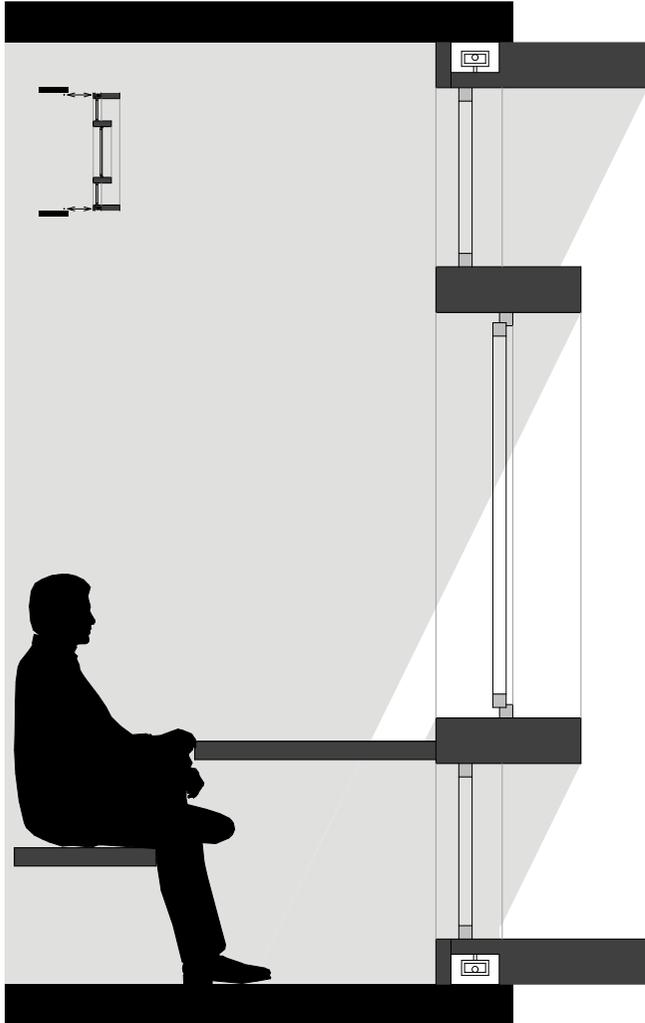


Variante 2

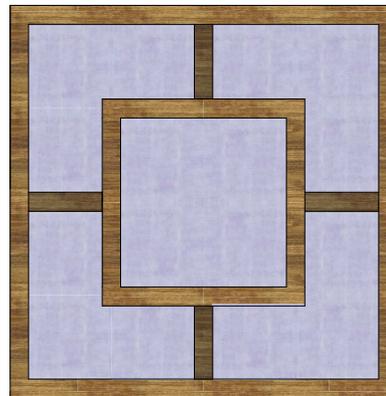


Variante 3

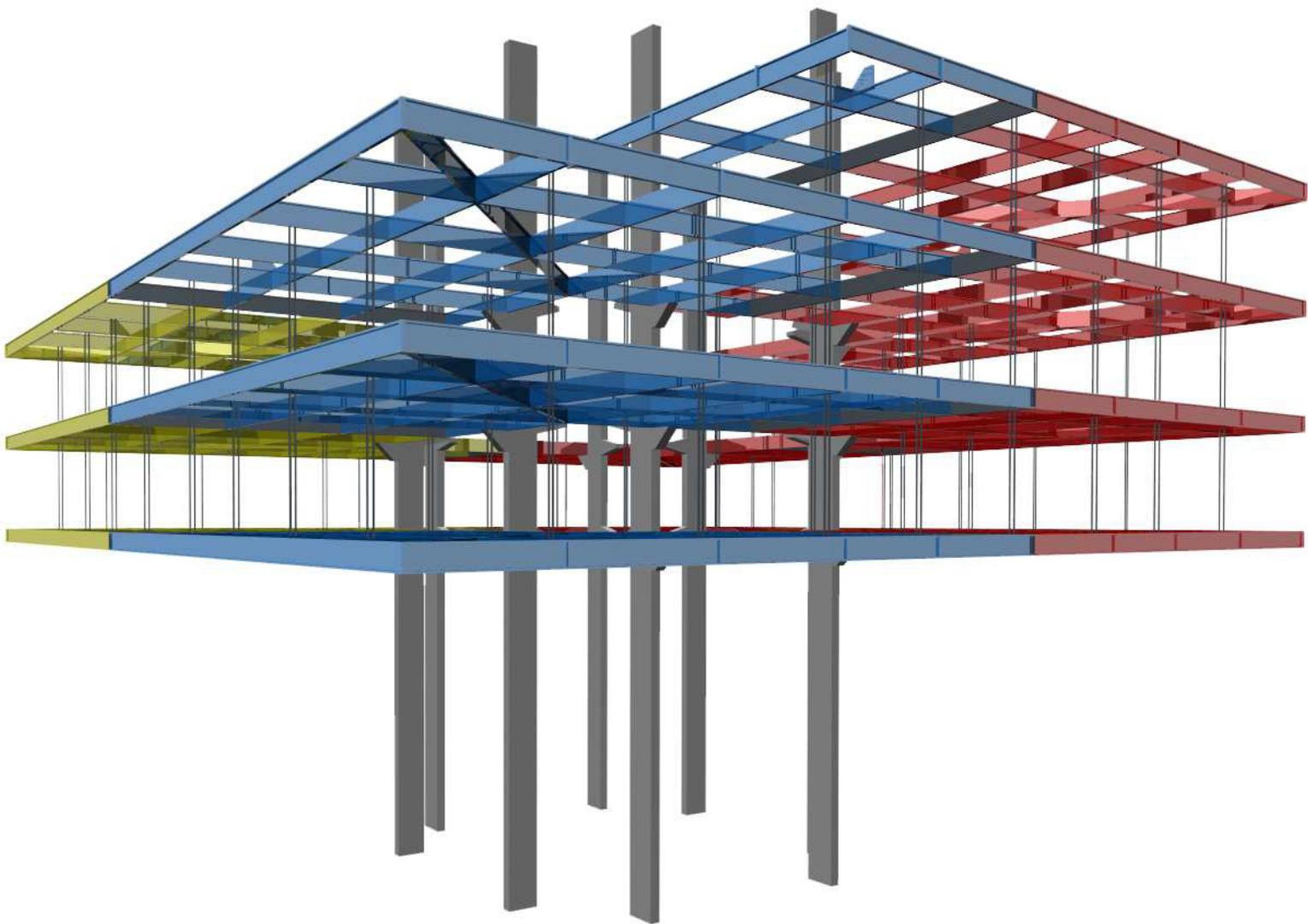




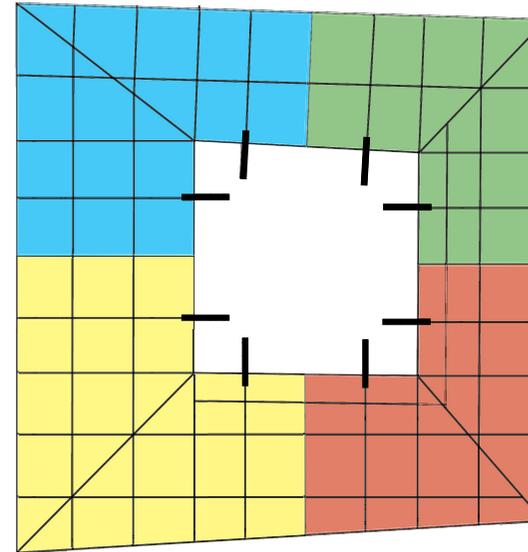
Variante 4



TRAGSYSTEM DES NEUBAUS



ENTWICKLUNG DES TRAGWERKS



Der nächste Schwerpunkt war die Entwicklung eines Tragwerksystems. Im Zuge meines Entwurfs wollte ich eine Trennung der alten und neuem Bauvolumen. Von außen gesehen sollte der Neubau, nur durch die Stiegehäuser mit dem Altbestand verbunden, über der Papazoğlu Han schweben.

Diese Idee stellte mich vor ein Problem. Wie sollte das Tragwerk für solch eine Konstruktion aussehen. Inspirieren ließ ich mich vom Brückenbau. Hängebrücken faszinierten mich schon immer und so versuchte ich dieses System meinem Vorhaben an zu passen.

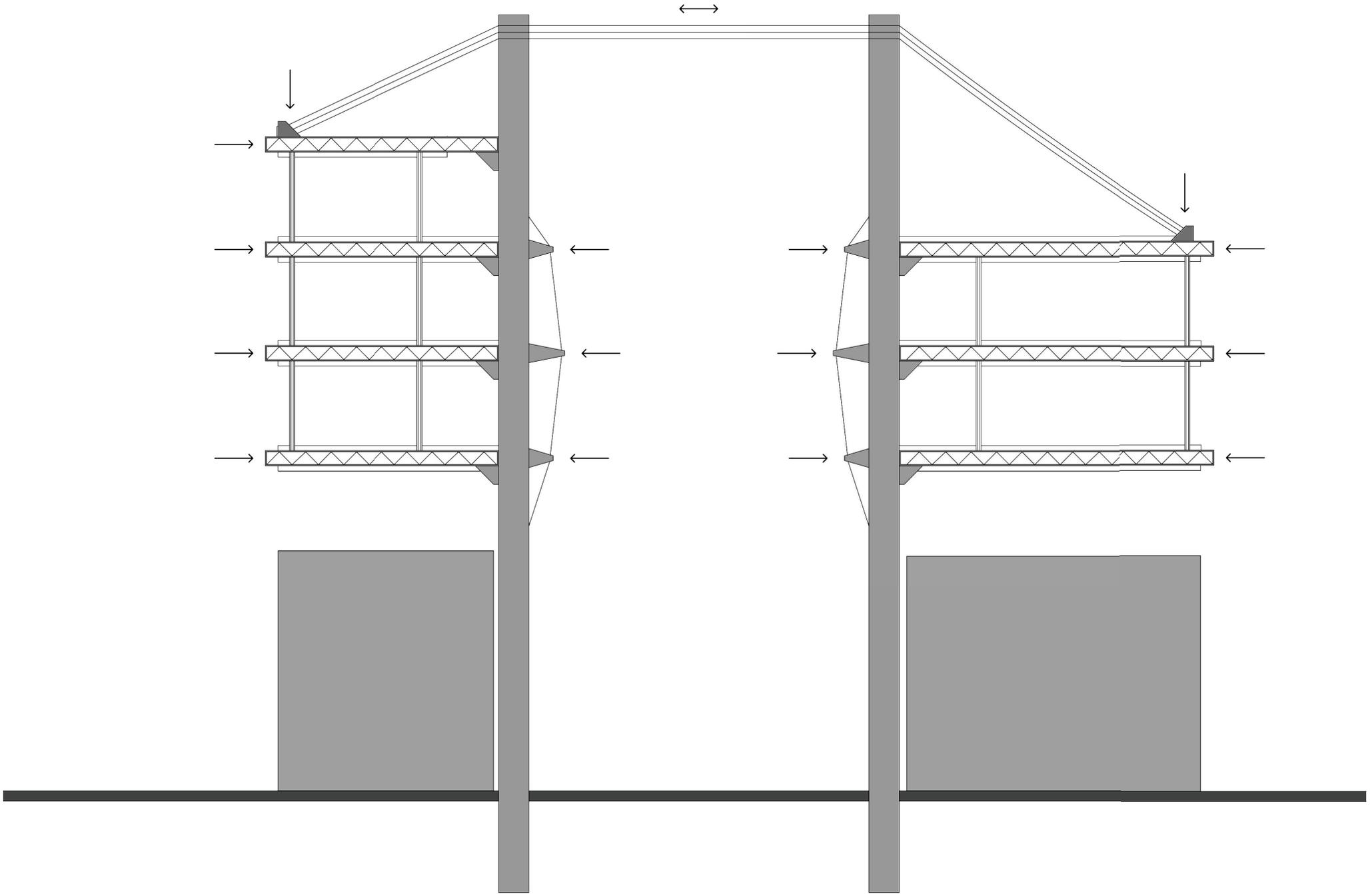
Mein Entwurf sieht jeweils 2 Pylone an jeder Fassade des Innenhofs vor. Diese übernehmen die Lastenabtragung des Neubaus in das Erdreich.

Von diesen Pylonen werden Deckenelemente aus

Fachwerkelementen abgehängt. Jedes Deckenelement hat ein Auflager am Pylon. Um dem horizontalen Druck, der durch die abgehängten Decken in den Pylon wirkt, entgegen zu wirken, entwarf ich einen Dorn (jeweils einen für jedes Deckenelement), der mittels eines unter Spannung stehenden Seiles Gegendruck ausübt.

Die einzelne Deckenelemente werden mittels Stahlseilen abgehängt. Für die nötige Aussteifung der Konstruktion sorgen dann die Fertigteilmodule des Montagetyps A.

Um ein Kippen der Pylone nach vorne zu verhindern, werden die sich gegenüber stehenden mit Seilen verbunden und halten sich so die Waage. Der Grundriss zeigt die Hauptfachwerke. Die verschiedenen Farben stellen die Montageabschnitte dar.



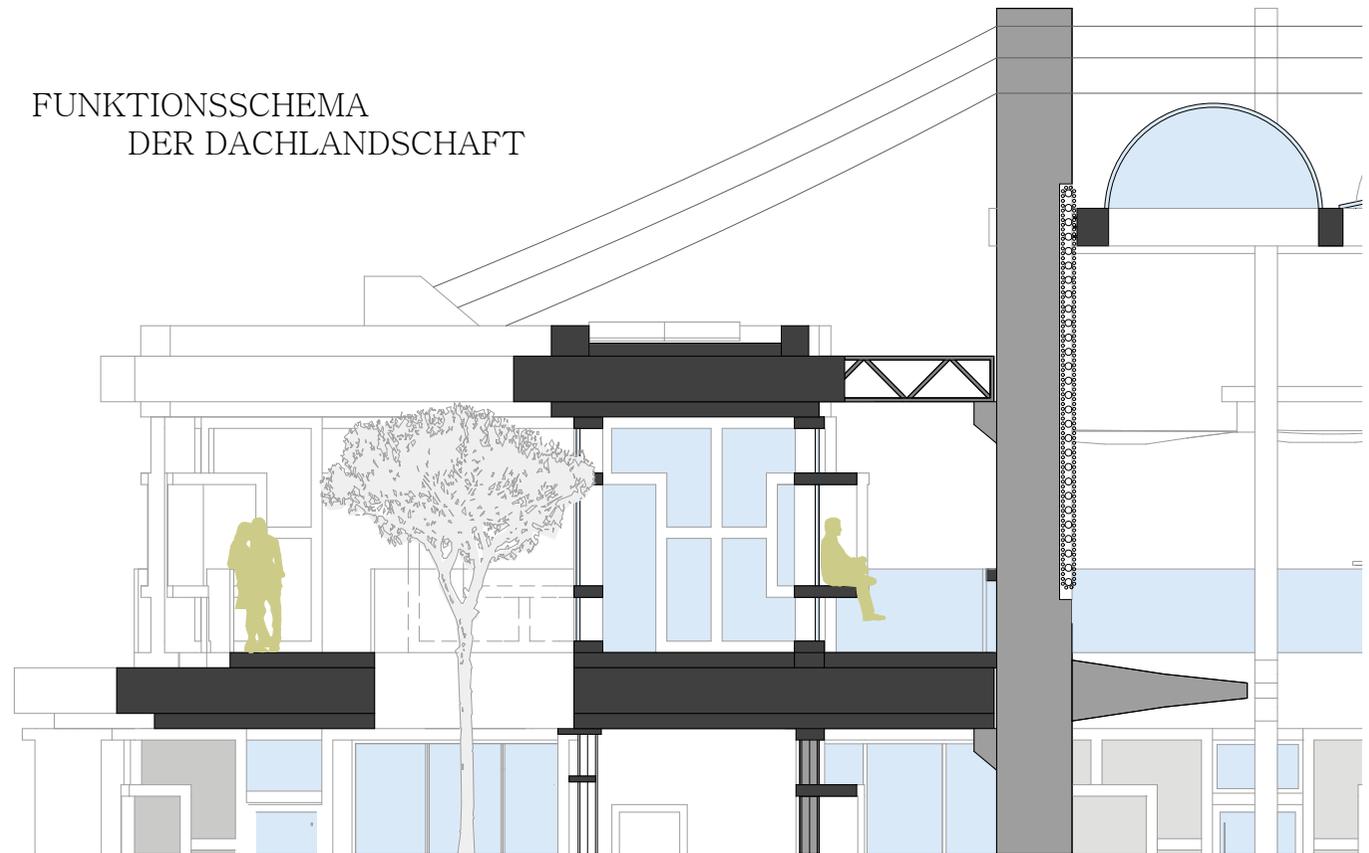
BEWEGLICHE DACHLANDSCHAFT

FUNKTIONSSCHEMA DER DACHLANDSCHAFT

Diese Schnitte zeigen die bewegliche Dachlandschaft.

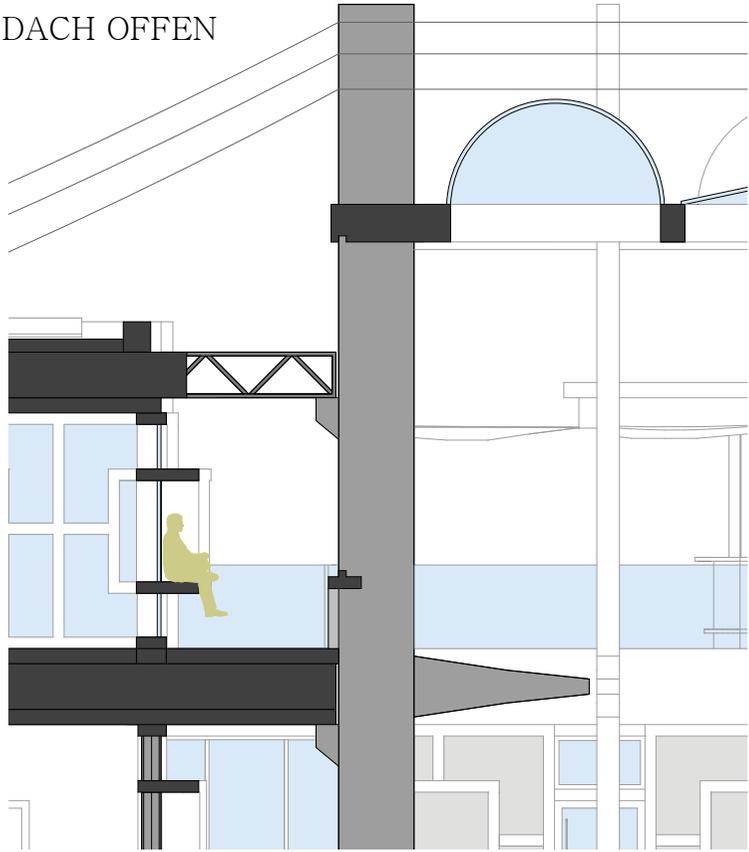
Die Idee hierzu kam aus dem Wunsch heraus, den Innenhof und die Arkaden- und Rundgänge auch im Herbst und Winter nutzen zu können.

Um der Papayoğlu Hanı Tribut zu zollen, entschied ich mich für die Verwendung von Lichtkuppeln. Diese sind um eine niedrige Lichtpyramide angeordnet. Eine einzige große Kuppel zu verwenden kam nicht infrage. Wir befinden uns hier, wie schon erwähnt, direkt gegenüber einer Moschee. Eine große Kuppel würde eine solche signalisieren, und es könnte unter Umständen zu Problemen mit der Bevölkerung kommen. Um der Rüstem Paşa Cami nichts von ihrer Bedeutung wegzunehmen, ist der Neubau kleiner als die Spitze der Kuppel der Rüstem Paşa Cami.

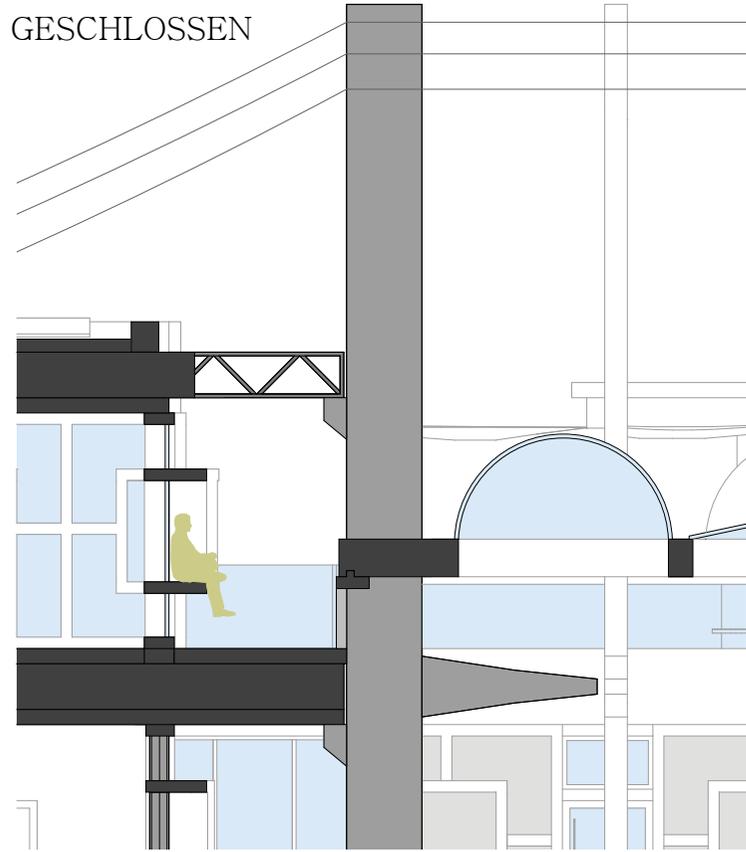


Diese Darstellung zeigt die mechanische Arbeitsweise der Hebe- und Senkvorrichtung. In den Pylonen befindet sich ein starke Kette, die auf Zahnrädern verläuft und von ihnen bewegt wird. Das Dach wird

DACH OFFEN



DACH GESCHLOSSEN



bei der Montage eingeklinkt und somit gehalten. Bewegt sich die Kette senkt oder hebt sich das Dach.

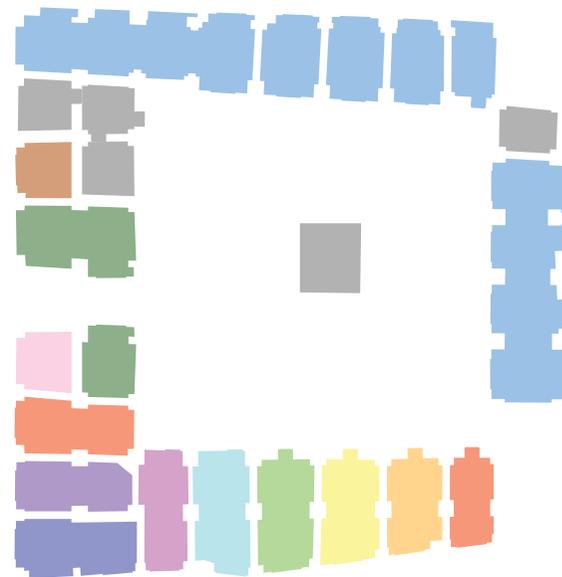
Der Höchststand des Dachs ist so gewählt, dass die Kuppeln sich unter der Kabelebene befinden. Wenn

das Dach geschlossen wird, rastet es in einem Auflagerring ein und wird thermisch verschlossen.

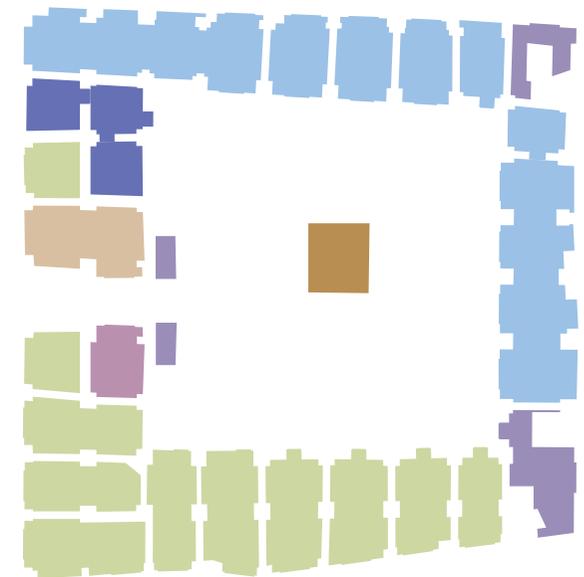
ERDGESCHOSS

REVITALISIERUNG

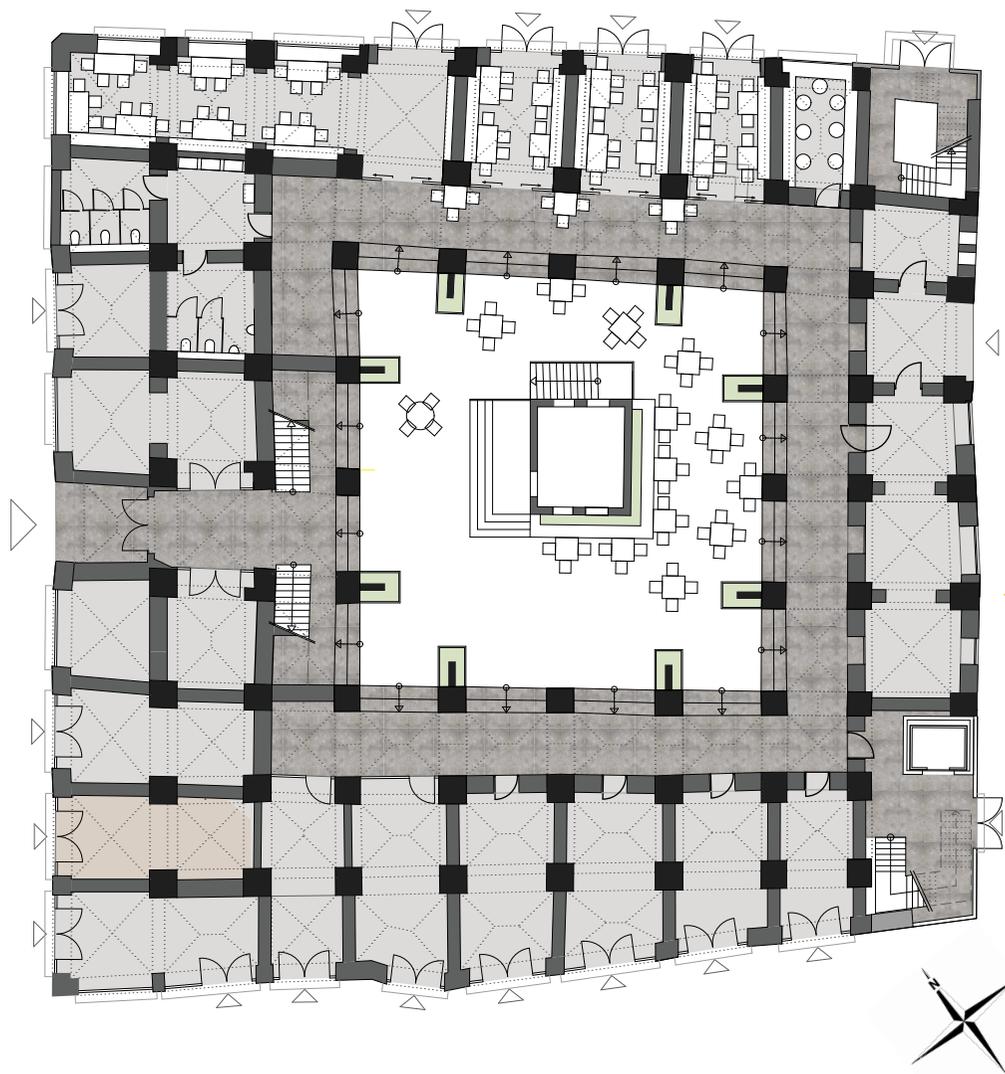
FUNKTIONSSCHEMA



ZIMMERTYPEN



	ALLGEMEIN		B / M 7		RESTAURANT
	B / M 1		B / M 8		SANITÄRANLAGEN
	B / M 2		B / M 10		VERTIKALE ERSCHLIESSUNG
	B / M 3		B / M 11		REZEPTION UND BACKOFFICE
	B / M 5		B / M 12		GEPÄCKRAUM
	B / M 6		B / M 13		GESCHÄFT
			B / M 14		INTERRELIGIONER GEBETSRAUM



Ziel meines Eingriffs in die bestehenden Funktionen ist es, dem Baukörper seine frühere Wirkung wieder zu geben und ihn attraktiver für die Gegenwart zu machen zu machen.

Über die Jahre hinweg wurde, wie bereits erwähnt, der Arkadengang geschlossen oder verbaut, um neue Lagerräume zu schaffen. Mein erster Eingriff war es, den Arkadengang wieder frei zu machen, um die Tiefenwirkung des Innenhofes zu erzielen.

In den Eingangsbereich der Han situierte ich, anstelle der bestehenden Läden, den Empfangsbereich für das Hostel. Linker Hand des Tores sind nun die Rezeption und das Back Office, rechts ist ein Kofferraum untergebracht. An der Nordseite wird anstelle der kleinen Geschäfte und des Bistros ein hauseigenes Restaurant gelegen sein. In diesem können sich Passanten, aber vor allem die Besucher des Hostels verköstigen lassen.

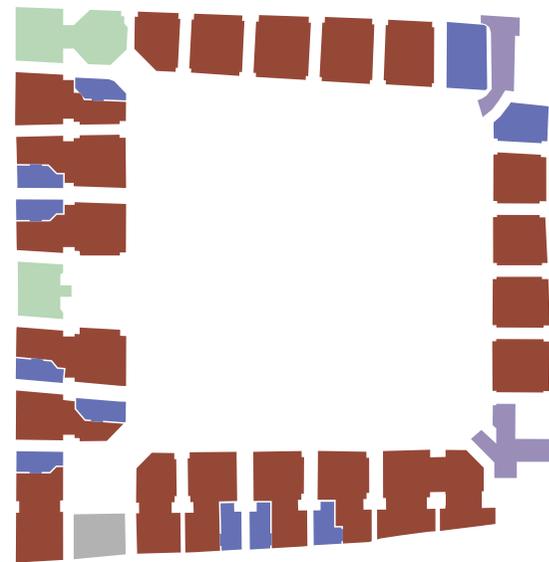
Die dazugehörige Küche in der Ostseite untergebracht, da es sich bei der Kalçın Sokak um eine unattraktive Nebenstraße handelt. Die Küche hat eine eigene Anlieferungsmöglichkeit von der Kalçın Sokak aus sowie Lagerräume.

Die in der West- und Ostseite angesiedelten Läden beließ ich auf Ihren Platz. Einige verkleinerte ich ein wenig um die Vielfalt der Läden zu wahren. Die durch den Umbau verloren gegangenen Lagerflächen werden in die benachbarte Han oder Lagerhallen verlegt.

1. OBERGESCHOSS

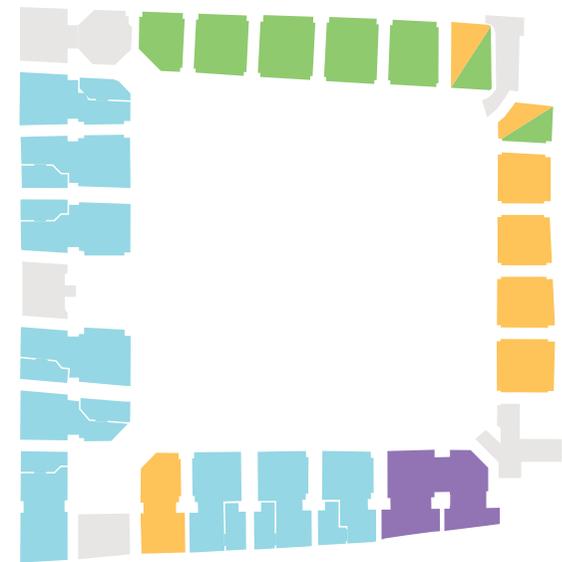
REVITALISIERUNG

FUNKTIONSSCHEMA

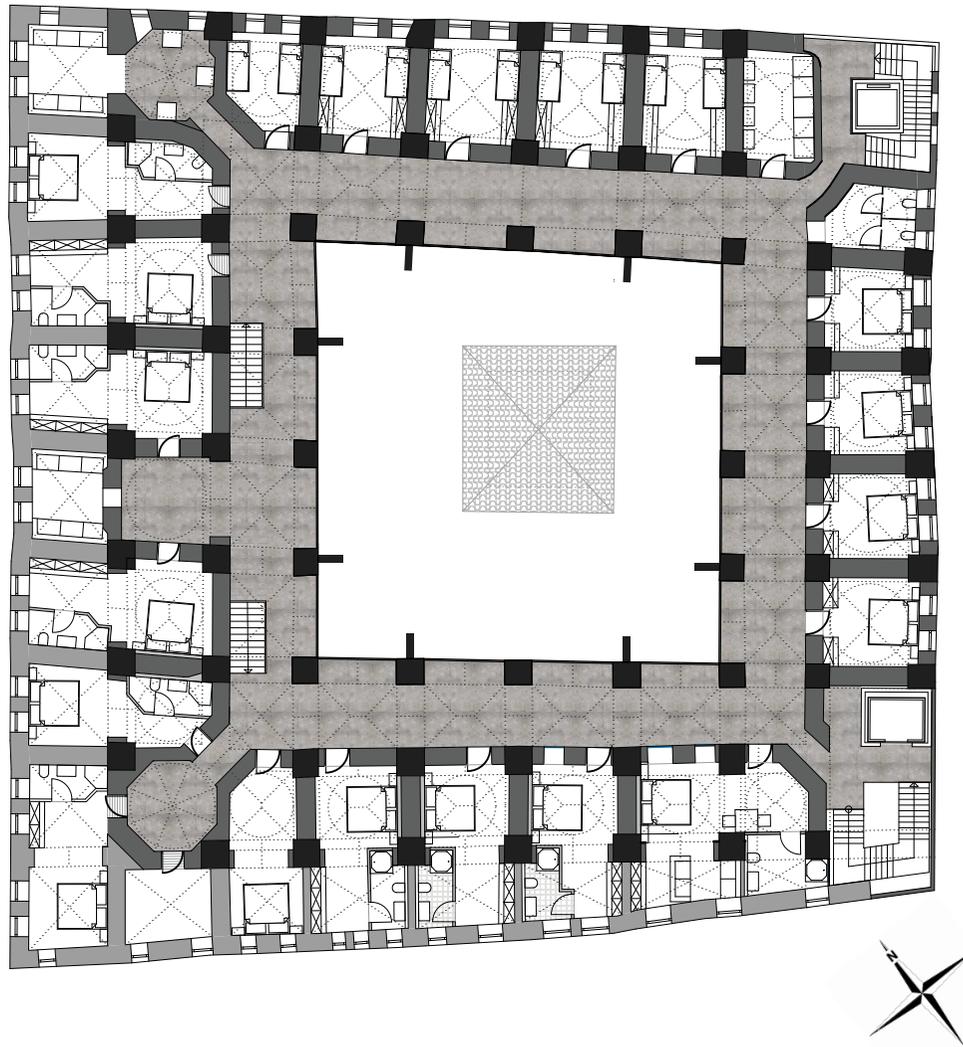


-  ZIMMER
-  SANITÄRANLAGEN
-  VERTIKALE ERSCHLIESSUNG
-  GEMEINSCHAFTSRAUM
-  LAGER

ZIMMERTYPEN



-  ZIMMERTYP 1 
-  ZIMMERTYP 2 
-  ZIMMERTYP 3 
-  ZIMMERTYP 4 



Das 1. Obergeschoss wurde bisher überwiegend als Lagerfläche genutzt.

Mein Eingriff zielt auf die Rückführung des Stockwerks zu seiner alten Funktion hin.

Die einzelnen Parzellen waren ursprünglich Schlafräume gewesen. Mit den einzelnen Kuppeldächern, die von innen zu sehen sind, bekommt jeder Raum eine enorme Qualität, welche zukünftige Besucher schätzen werden.

Das Geschoss teilt sich in 4 Zimmertypen auf. Die Grundausstattung jedes Zimmers sind Betten sowie Schränke für die Unterbringung der persönlichen Dinge und der Koffer.

Der Zimmertyp 1 ist mit einem Doppelbett ausgestattet und verfügt zusätzlich über ein eigenes Bad mit WC und Dusche.

Zimmertyp 2 verfügt ebenfalls über ein Doppelbett. Da räumlich nicht genügend Platz vorhanden war, teilten sich die Besucher des Typ 2 mit den Besuchern des Zimmertyps 3 die Gemeinschaftsduschen sowie die Toiletten, die sich in der nordöstlichen Ecke befinden.

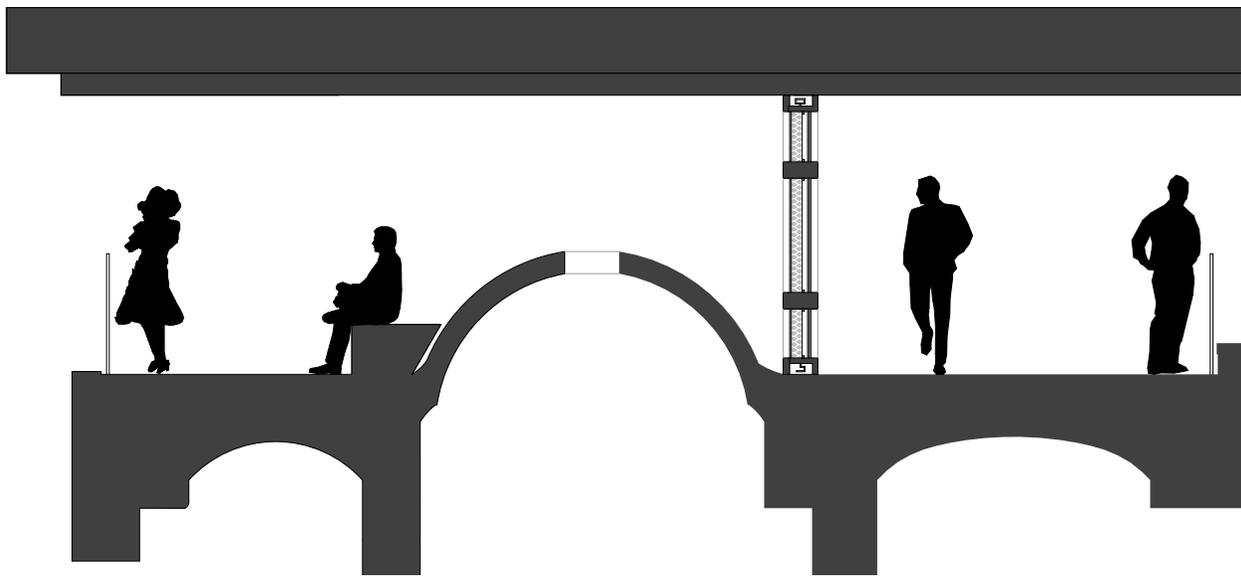
Typ 3 der Zimmer verfügt über 2 Einzelbetten. Je nach Wunsch des Betreibers können diese jedoch mit Stockbetten ausgestattet werden, um die Besucheranzahl erhöhen zu können.

Den 4. Zimmertyp gibt es nur einmal. Er ist die Luxusvariante des Zimmertypes 1. Zusätzlich zu dessen Ausstattung hat er eine eigene Sofaecke und einen Arbeitstisch.

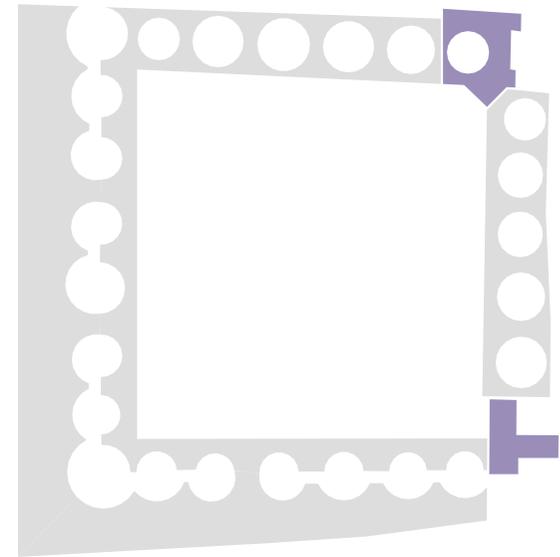
2. OBERGESCHOSS

REVITALISIERUNG

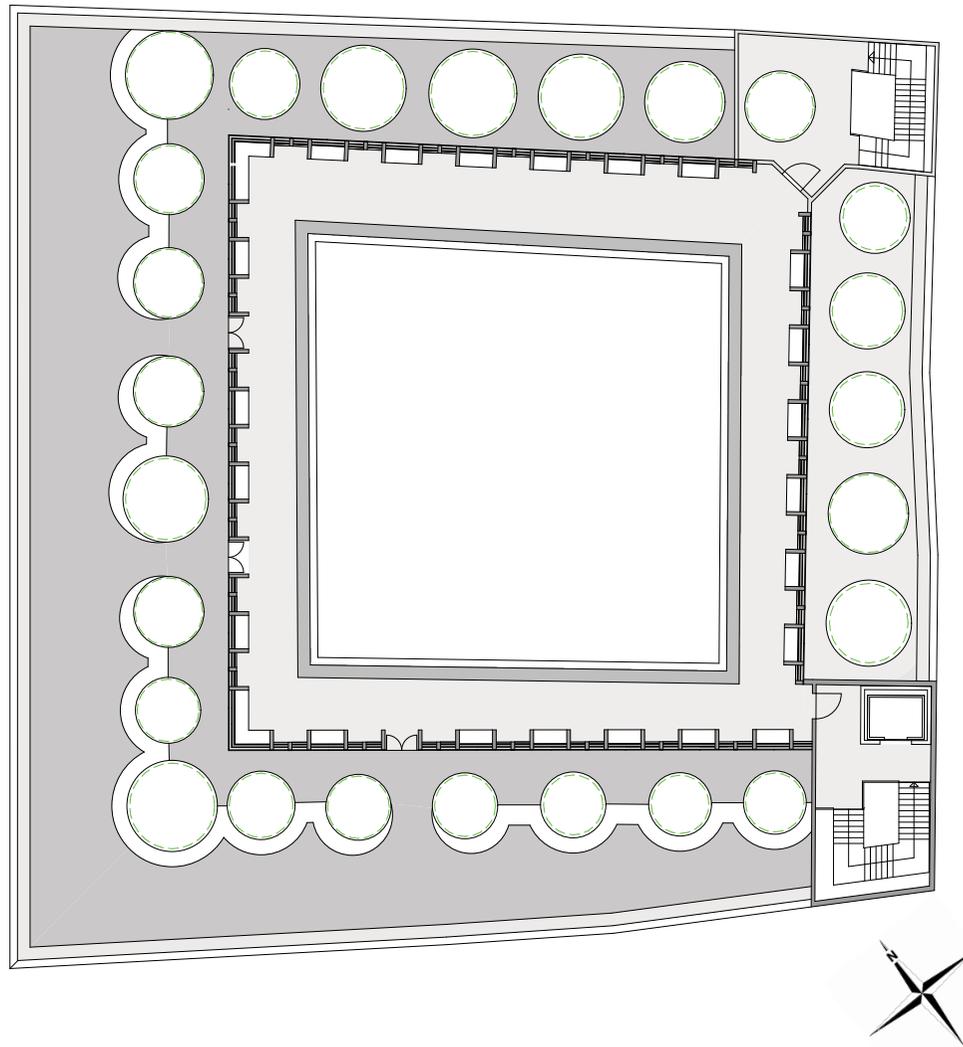
Systemschnitt



FUNKTIONSSCHEMA



— VERTIKALE ERSCHLIESSUNG
— TERRASSE



Dieses Geschoss stellt den Übergang vom antiken Altbestand zum modernen Neubau dar.

Es handelt sich hier bei um das Dach der Papayoğlu Hanı, das ich begehbar machen wollte.

Durch meinen Eingriff gibt es dort nun eine große Terrasse und einen geschlossenen Rundgang.

Die Notwendigkeit des Rundganges beruht auf einer Idee, die später noch genauer erörtert wird. Der Innenhof soll geschlossen werden können, um eine Nutzung während der Herbst- und Wintermonate zu gewährleisten. Da sich der Rundgang innenseitig befindet, schaffe ich von außen die Illusion, das der Neubau über dem Altbau schweben zu scheint. Aus Platzgründen sind die begehbaren Bereiche der Rüstem Paşa Camı und der Hasircılar Caddé zugewandt. Da die Papayoğlu Hanı einstöckig ist, befindet man sich auf den Terrassen quasi mitten im städtischen Getümmel. Die Form der Kuppeldächer fügt dem Bereich eine interessante Komponente hinzu. Sitzgelegenheiten schmiegen sich an die Kuppeln und laden zum verweilen ein.

Von der Terrasse aus hat man einen gute Aussicht auf die umliegende Dachlandschaft, da man sich direkt in dieser Ebene befindet. Die Rüstem Paşa Camı ist nun im Blickfeld und dringt dem Betrachter mehr ins Bewusstsein.

Der Systemschnitt zeigt das entstehende Raumgefühl, das Kuppeln, Sitzgelegenheiten, Raumhöhe und der verschlossene Innenraum erzeugen.

3. OBERGESCHOSS

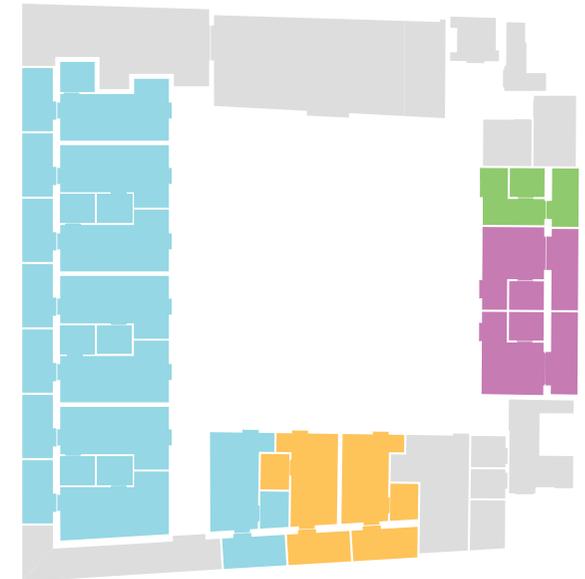
REVITALISIERUNG

FUNKTIONSSCHEMA



- ZIMMER
- SANITÄRANLAGEN
- VERTIKALE ERSCHLIESSUNG
- GERÄTEWASCHRAUM / BETTZEUG
- LAGERRAUM / PUTZKAMMER
- GEMEINSCHAFTSRAUM
- ZIMMER ZUGEHÖRIGE TERRASSEN
- GANG / TERRASSE

ZIMMERTYPEN



- ZIMMERTYP 1 +
- ZIMMERTYP 2 +
- ZIMMERTYP 3
- ZIMMERTYP 4



Dieser Grundriss zeigt das 3. Obergeschoss, welches zugleich das 1. Geschoss des Neubaus ist.

Bei den neuen Stockwerken blieb ich dem System des inneren Rundgangs treu.

Wie der Grundriss gut erkennen lässt, befinden sich hier die neuen Unterbringungsmöglichkeiten des Hostels. Die Zimmer dieses Stockwerks dienen vorzugsweise den Besuchern von Seminaren und Workshops. Auch andere Besucher sind willkommen.

Zur Grundausstattung jedes Zimmers gehören Betten, Kleider- bzw Kofferschränke, Dusche und WC. Die Zimmer lassen sich in vier Typen unterteilen. Zimmertyp 1 ist ein großes Zimmer mit 6 bis maximal 9 Betten.

Der 2. Zimmertyp ist die kleinere Variante des Typs 1 mit 4 bis maximal 6 Betten.

Typ 3 ist die die privatere Doppelbettvariante.

Der 4. Zimmertyp ist ein Einzelbettzimmer, kann jedoch zu einem Stockbett aufgerüstet werden.

Zusätzlich haben alle Zimmertypen einen eigenen Balkon mit in den Wänden integriertes Sitzgelegenheiten.

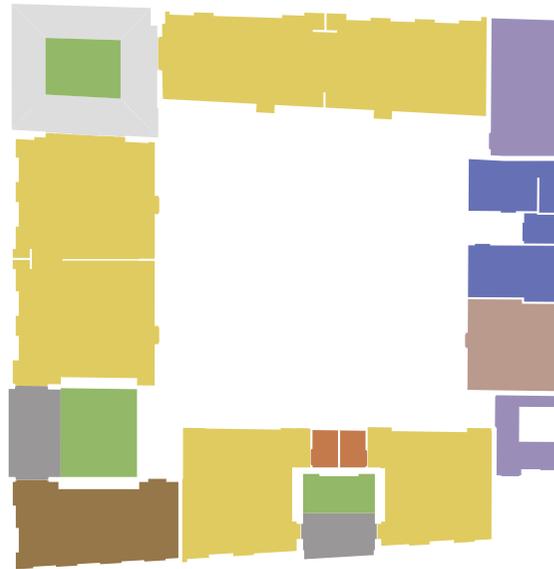
Dem Eminönü Platz zugewandt befinden sich der Gemeinschaftsbereich sowie eine Gemeinschaftsküche. An diese schließt eine Terrasse, mit Blick auf das goldene Horn, an. Die WC-Anlagen für diese Bereiche befinden sich neben dem Nordstiegenhaus. An das Hauptstiegenhaus angrenzend befinden sich ein Lagerraum, ein Putzkammerl, ein Geräterwaschraum sowie ein Bettzeuglager.

4. OBERGESCHOSS

REVITALISIERUNG

100
4 OBERGESCHOSS

FUNKTIONSSCHEMA

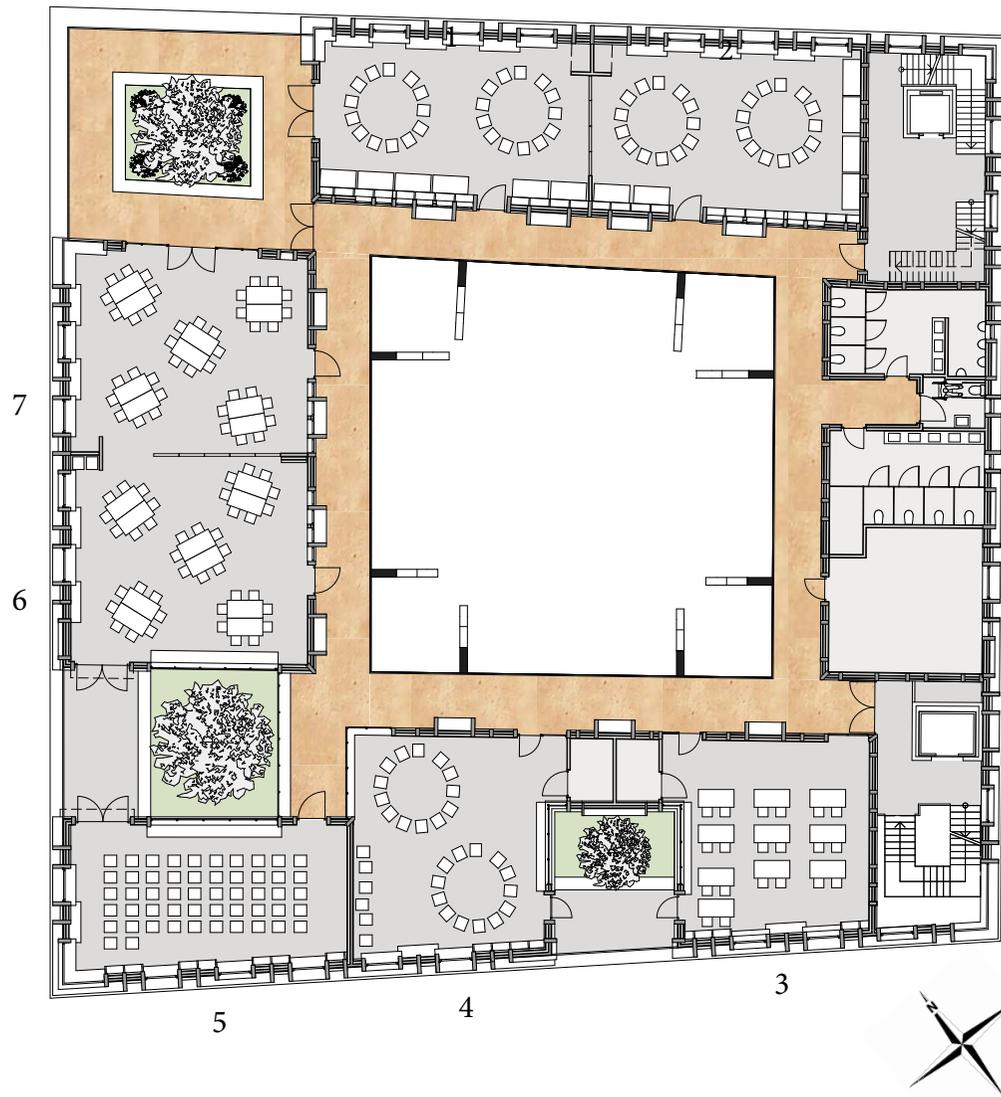


ZIMMERTYPEN



- SEMINARRAUM
- SEMINARRAUM / VIDEORAUM
- SANITÄRANLAGEN
- VERTIKALE ERSCHLIESSUNG
- BEGRÜNUNG
- LAGERRAUM / PUTZKAMMER
- TECHNIKRUM
- ZIMMER ZUGEHÖRIGE TERRASSEN

- 24 x
- 24 x
- 40 x
- 40 x
- 82 x
- 30 x
- 20 x



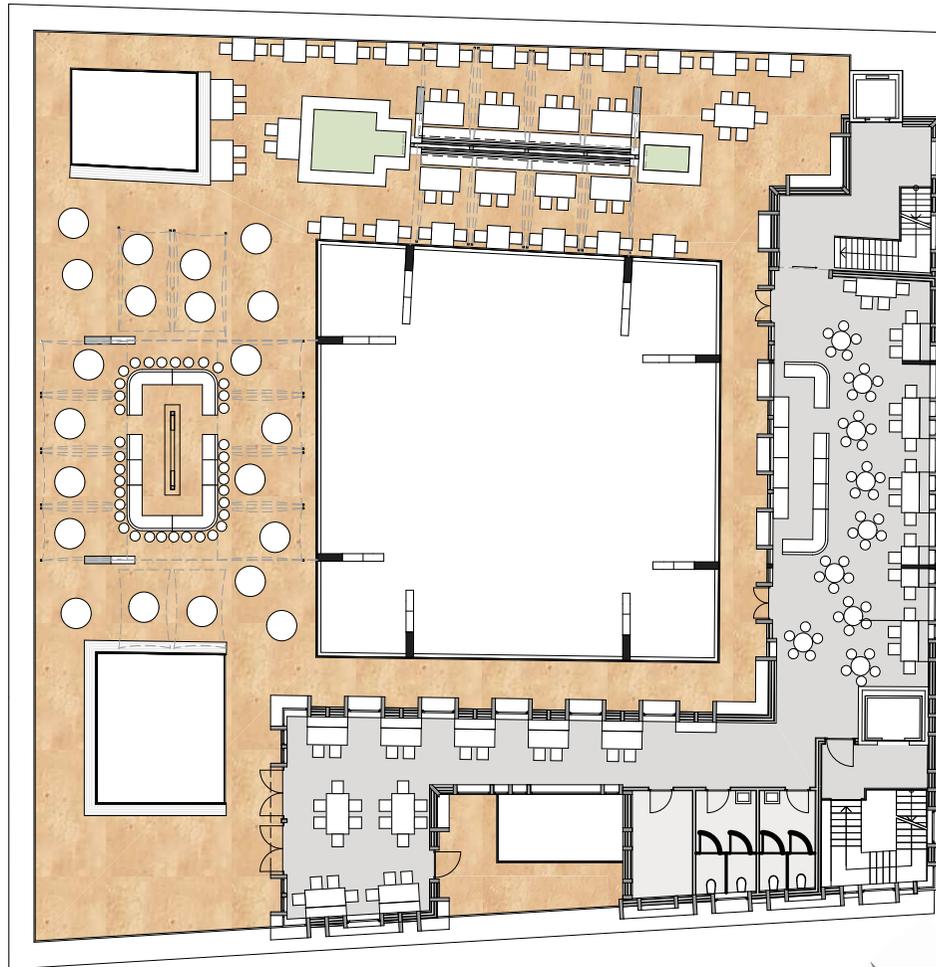
In diesem Geschoss befinden sich die Seminarräume. Die Ostseite des Geschosses fungiert als funktioneller Block. Hier befinden sich, neben den beiden Stiegenhäusern, die Sanitäranlagen des Stockwerks sowie der Technikraum. Die übrigen Räume werden als Seminar bzw. Veranstaltungsorte genutzt. Insgesamt gibt es 7 Seminarräume, wobei die Seminarräume 1 und 2 zusammengeschaltet werden können, um einen großen Seminarraum zu erhalten. Selbiges gilt für die Räume 6 und 7. Möglich machen dies mobile Trennwände. Jede Raum hat einen Zugang zu Terrassen mit begrünten Flächen. Die Fertigbauteile bieten sich zum Teil als Abstellflächen oder Sitzflächen an.

5. OBERGESCHOSS REVITALISIERUNG

FUNKTIONSSCHEMA



- SEMINARRAUM
- SANITÄRANLAGEN
- VERTIKALE ERSCHLIESSUNG
- BEGRÜNUNG
- LAGERRAUM / PUTZKAMMER
- TERRASSE BAR
- TERRASSE

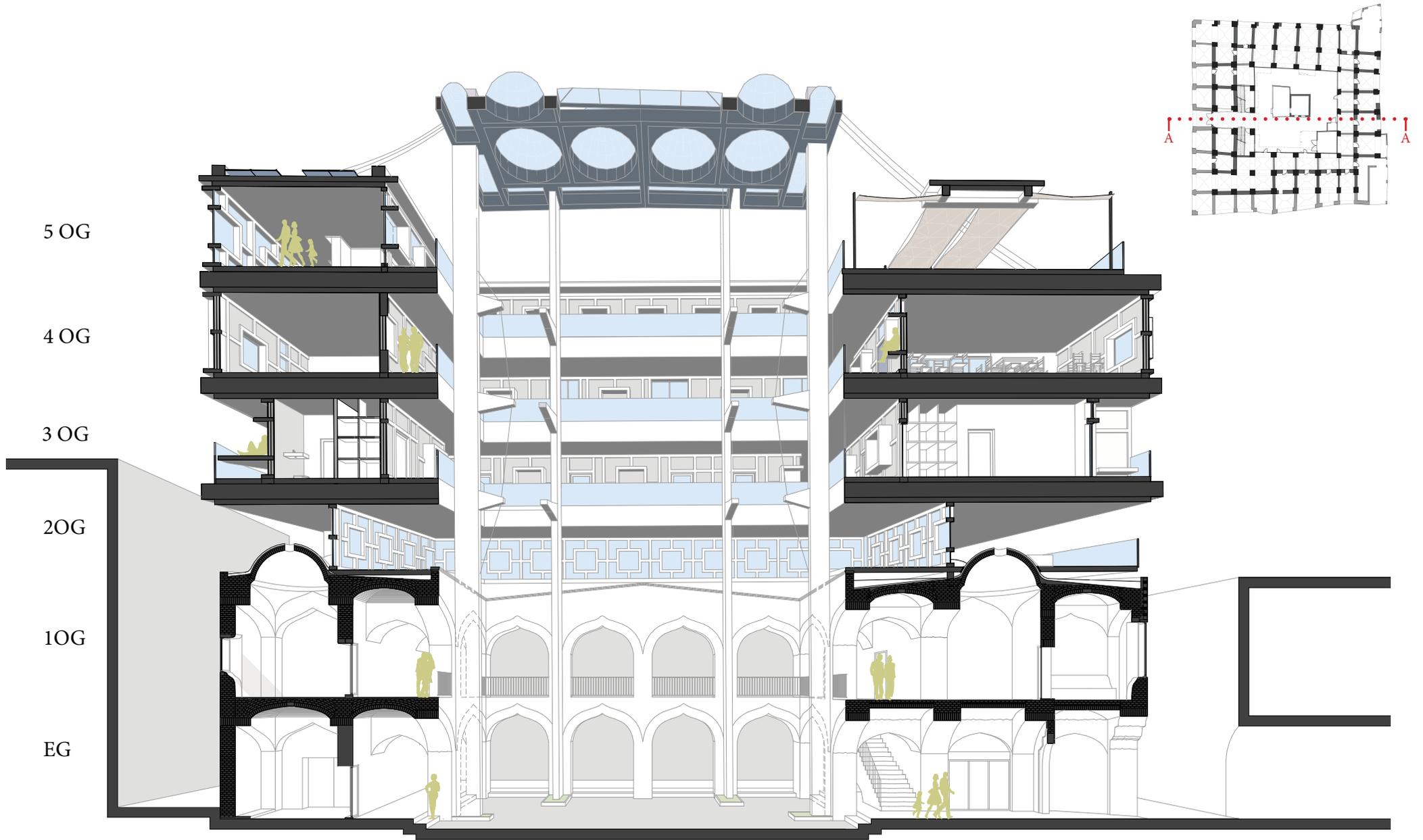


Im 5. Obergeschoss befindet sich die Lounge bzw die Hausbar.

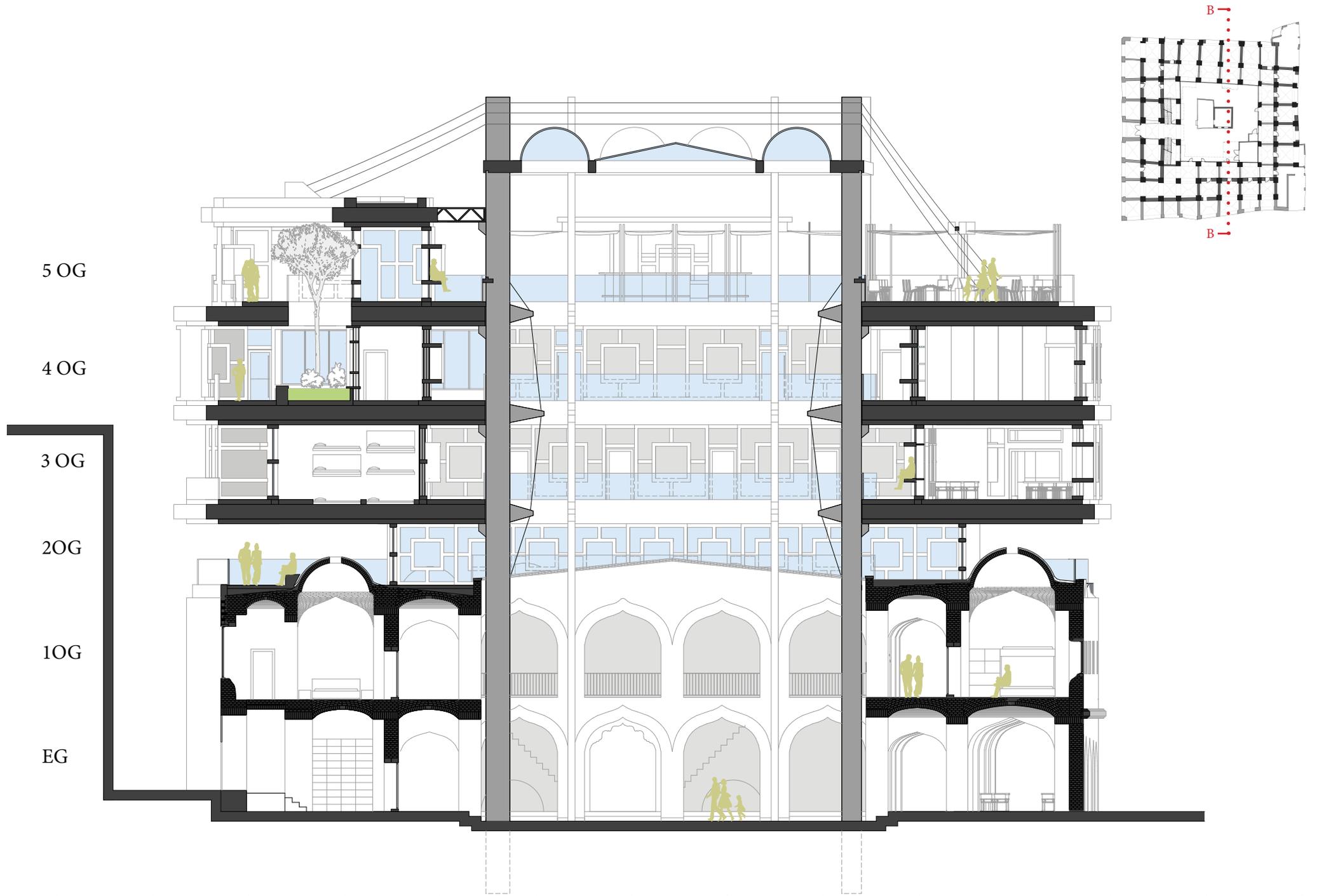
Die Bar ist nicht nur für die Hostelbewohner gedacht. Jeder soll die Möglichkeit bekommen, den Ausblick zu genießen. Von hier aus kann man die ganze Umgebung überblicken und in der Nacht das wunderschöne Lichtermeer der Stadt genießen. Der geschlossene Bereich der Bar befindet sich an der Ost- und Südseite. Folgenden Gründe bewogen mich dazu.

In meinem ersten Entwurf war über den Innenhof kein Dach vorgesehen. Durch den Wunsch den Innenhof auch in den kalten Monaten zu nutzen, ergab sich die Notwendigkeit einer Gebäudehülle. Da sich die beiden Stiegenhäuser auf der Ostseite befinden, ergab sich die Möglichkeit die geschlossene Bar zwischen diesen anzusiedeln.

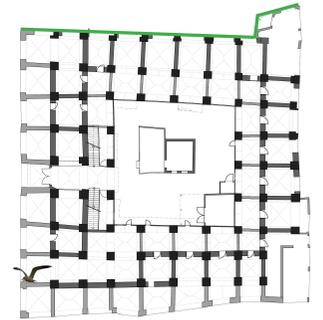
SCHNITT A - A PERSPEKTIVISCH



SCHNITT B - B



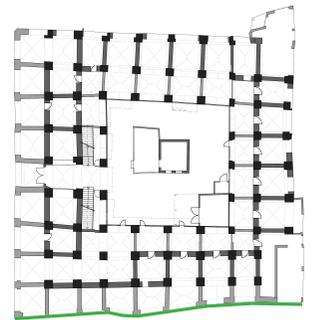
ANSICHT NORDFASSADE



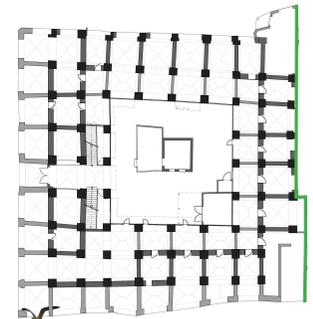
ANSICHT WESTFASSADE



ANSICHT SÜDFASSADE



ANSICHT OSTFASSADE



PANORAMAAUSSCHNITT
DES BEZIRKS FAITH
MIT DER PAPAZOĞLU HANI SAMMT NEUBAU



ANSICHT DER PAPAZOĞLU HANI
SAMMT NEUBAU
VOM EMINÖNÜ PLATZ AUS



ANSICHT DES GEWÜRZBASARS
MIT DER PAPAZOĞLU HANI SAMMT
NEUBAU

VON DER YENI CAMI AUS



ANSICHT DER PAPAZOĞLU HANI
SAMMT NEUBAU BEI NACHT
VON DER GALATABRÜCKE AUS



BILDVERZEICHNISS

Aufnahmen mit keiner Bezeichnung wurden selbst aufgenommen

B 01, B 02, B 03,
B 04, B 17, B 18, B 19

Google Maps (bearbeitet)

B 05

Autor: Merian M.
Titel: Constantinopolis - Constantinopolis Urbis Effigies, ad Vivum Expressa
Jahreszahl: 1635

B 06

Autor: <http://www.geographicus.com/mm5/cartographers/bocage.txt>
Titel: Bosphorus and the city of Byzantium
Jahreszahl: 1784

B 07

Autor: Cadell & Daviest
Titel: Carte de Constantinople, Levee par I.Kauffer et J.B.Lechevalier
Jahreszahl: 1815

B 08

Autor: Cadell & Daviest
Titel: Constantinople and the Bosphorus
Jahreszahl: 1838

B 09

Autor: Cristoforo Buondelmonti
Titel: Mittelalterliche Karte von Konstantinopel
Jahreszahl: 1422

B 10

Autor: Byzantine_Constantinople.svg: Cplakidas
Titel: Topografische Karte Konstantinopels während des byzantinischen Zeitraums
Jahreszahl: 2012-04-19 19:40 (UTC) Autor: Giovanni

B 11

Francesco Camocio
Titel: Costantinopoli
Jahreszahl: 1566-71

B 12

Urheberrecht: Sergey Kamshylin
Titel: Konstantinopel alte Karte
Jahreszahl: 1572

B 13

Autor: Theophilos Hatzimihail
Titel: Constantine Palaiologos
Jahreszahl: 1932

B 14

Autor: Original uploader was Shuppiluliuma at en.wikipedia
Titel: Istanbul by Piri Reis
Jahreszahl: 2006-10-30

B 15

Quelle: The Complete Encyclopaedia of Illustration
Titel:
Jahreszahl: 1850

B 16

Autor: Franz Hogenberg
Titel: Konstantinopel, etwa 1479.
Jahreszahl: 1575

B 20

Autor: copyright by @chim
Titel: Kirkgöz Han
Jahreszahl: -

B 21

Autor: copyright by @chim
Titel: Sultan Han
Jahreszahl: -

B 22

Autor: Unbekannt
Titel: Triangulationspunkte in Sachsen
Jahreszahl: Ca. 1890

B 23

Autor: Daniel Schwenter & Georg Andreas Böckler
Titel: Entfernungsvermessung
Jahreszahl: 1667

QUELLENVERZEICHNISS

BILDNACHWEIS

B 01, B 02, B 03,
B 04, B 17, B 18, B 19

<https://maps.google.at/>

B 05

<http://www.sanderusmaps.com/en/our-catalogue/detail/160734/antique-map-of-turkey-constantinople-by-merian-m/>

B 06

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:1784_Bocage_Map_of_The_Bosphorus_and_the_City_of_Byzantium_-_Istanbul_-_Constantinople_-_Geographicus_-_Bosphorus-white-1793.jpg

B 07, B 08

<http://stock-images.antiqueprints.com/stock/city-plans.html>

B 09

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Constantinople_mediaeval_map.jpg

B 10

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7b/Byzantine_Constantinople_de_150dpi.png

B 11

http://www.gophoto.it/view.php?i=http://agwallace.files.wordpress.com/2012/08/1567_istanbul.jpg#.UjXymMa97Ak

B 12

<http://schmalenstroer.net/blog/2012/04/konstantinopel-1572/>

B 13

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Theofilos_Palaiologos.jpg

B 14

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/58/Istanbul_by_Piri_Reis.jpg

B 15

<http://de.wikipedia.org/wiki/Datei%3AKonstantinopel-1850.jpg>

B 16

<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/65/Kons->

B 20

[tantinopel_Vavassore-Hogenberg_Detail.jpg](#)

http://www.reiseinfo-tuerkei.de/karawansereien_kirkgoezhan.htm

B 21

http://www.reiseinfo-tuerkei.de/Urlaubsfotos/Sultanhan/karawansereien_sultanhan.htm

B 22

http://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6niglich-S%C3%A4chsische_Triangulierung

B 23

Autor: Unbekannt

Titel: Triangulationspunkte in Sachsen

Jahreszahl: Ca. 1890

Autor: Daniel Schwenter & Georg Andreas Böckler

Titel: Entfernungsvermessung

Jahreszahl: 1667

INTERNETSEITEN (Primärliteratur)

Wikipedia, Byzantion

<http://de.wikipedia.org/wiki/Byzantion> (Stand 2013-09-18)

Wikipedia, Byzantinisches Reich

http://de.wikipedia.org/wiki/Byzantinisches_Reich (Stand 2013-10-01)

Wikipedia, Eroberung von Konstantinopel (1453)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Eroberung_von_Konstantinopel_\(1453\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Eroberung_von_Konstantinopel_(1453)) (Stand 2013-09-22)

Wikipedia, Fatih (Istanbul)

http://de.wikipedia.org/wiki/Fatih_%28Istanbul%29 (Stand 2013-10-02)

Wikipedia, Geschichte Istanbul

http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_Istanbul (Stand 2013-06-04)

Halk Kültürü Envanteri

http://www.istanbulkulturenvanteri.gov.tr/halk-kulturu/detay/envanter_id/58
(Zugriff 2013-08-15)

Wikipedia, Istanbul

<http://de.wikipedia.org/wiki/Istanbul> (Stand 2013-10-04)

Wikipedia, Justinian I.

http://de.wikipedia.org/wiki/Justinian_I. (Stand 2013-10-05)

Wikipedia, Kaiserreich Nikaia

http://de.wikipedia.org/wiki/Kaiserreich_Nikaia (Stand 2013-04-04)

Wikipedia, Karawanserei

<http://de.wikipedia.org/wiki/Karawanserei> (Stand 2013-08-30)

Wikipedia, Konstantinopel

<http://de.wikipedia.org/wiki/Konstantinopel> (Stand 2013-09-27)

Wikipedia, Liste der Stadtteile von Istanbul

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Stadtteile_von_Istanbul (Stand 2013-08-06)

Wikipedia, Osmanisches Reich

http://de.wikipedia.org/wiki/Osmanisches_Reich (Stand 2013-10-06)

Wikipedia, Sinan

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sinan> (Stand 2013-07-01)

Wikipedia, Triangulation (Geodäsie)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Triangulation_\(Geod%C3%A4sie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Triangulation_(Geod%C3%A4sie)) (Stand 2013-04-03)

Wikipedia, Türkei

<http://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkei> (Stand 2013-09-28)

What is a Caravanserai

<http://www.consideratcaravanserai.net/Caravanserai/Caravanserai.html> (Zugriff 2013-08-15)

LITERATURVERZEICHNIS (Sekundärliteratur)

- Stierlin, Henri: Türkei. Von den Seldschuken zu den Osmanen. Köln 1998
- Vogt-Göknil, Ulya; Widmer, Eduard: Osmanische Bauten. Die Architektur der Türkei. München 1965
- Yerasimos, Stéphane, 1942-2005: Konstantinopel. Istanbul's historisches Erbe. Köln 2000
- Schäfer, Hartmut, 1943: Byzantinische Architektur. München 1978
- Egli, Ernst, 1893-1974: Sinan. Der Baumeister osmanischer Glanzzeit. Erlenbach-Zürich 1954